Dachenhausen

Genealogie

der

Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg

nebst Stammtafeln
gleichnamiger und verwandter Geschlechter.

Als Manuscript gedruckt.

1898.
Druck von Friedr. Irrgang in Brünn.



Heliogravure & Druck v. J. Blechinger, Wien.

EDUARD REICHSRITTER von HENZLER
EDLER von LEHNENSBURG
quitt. kön. bayer. Hauptmann.
geb. zu Nürnberg 11. Oct 1832.
† zu München 18. März 1892.
(Aufnahme vom Jahre 1891.)

Genealogie

der

Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg

nebst Stammtafeln gleichnamiger und verwandter Geschlechter.

Nach dem vom quittierten königlich bayerischen Hauptmann Eduard Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg gesammelten Nachrichten, für den Druck bearbeitet von

Alexander Freiherrn von Dachenhausen,
königlich preußischem Premierlieutenant a. D.,
von 1881—1894 Redacteur des genealogischen Taschenbuches der adeligen Häuser, Ehrenmitglied, Mitglied und Correspondent vieler heraldischer Gesellschaften und Vereine.

Als Manuscript gedruckt.

1898.
Druck von Friedr Irrgang in Brünn.

Vorwort.

Noch zu Lebzeiten meines lieben alten Freundes, des quittirten königlich bayerischen Hauptmanns Eduard Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg in München, wurde ich von diesem ersucht, die von ihm gesammelten Familien-Notizen für den Druck einer kleinen Genealogie seines Geschlechts zusammenzustellen. Jahre sind darüber vergangen, Ueberlastung mit anderen Arbeiten, häufige Erkrankungen und andere Hindernisse kamen dazwischen, bis endlich die recht mühsame Durchsicht der sich vielfach wiederholenden Notizen, die Ausscheidung des ganz Unwichtigen und die Richtigstellung einzelner Irrthümer beendet werden konnten. Ich übergebe hiermit nun das Ergebnis der Sammlungen des Verewigten, die derselbe mit großen Mühen und Opfern zusammengebracht, den Mitgliedern des Geschlechtes und seinen näheren Freunden. Einzelne Widersprüche zwischen den Angaben der 1891 in Farbendruck mit allen Wappen edirten Stammtafel der Familie und der vorliegenden Genealogie sind zu Gunsten dieser letzteren Publication zu lösen.

Es war dem Unterzeichneten möglich, einzelne Stammtafeln angeheirateter Geschlechter zu den bereits vorhandenen hinzuzufügen. Sie sind meist den Acten der Adelsmatrikel des Königreiches Bayern entnommen, theilweise auch schon im genealogischen Taschenbuch der adeligen Häuser publicirt. Diese eingeflochtenen Genealogieen der verwandten Geschlechter haben für die hier behandelte Familie ein besonderes Interesse; sie bereichern das Werkchen andererseits mit vielem authentischen Material und entschädigen gewissermaßen dafür, dass außer den correcten genealogischen Daten selbst über die Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, leider gar kein Material für die Darstellung der einzelnen Charaktere, ihrer äußeren Persönlichkeit und ihrer Bedeutung für ihre Zeit und ihr Geschlecht, zur Verfügung stand. Zu besonderem Danke sind wir dem Leiter des königlichen Heroldenamtes in München, Herrn Ministerialrath Gottfried Böhm, verpflichtet, der in äußerst liebenswürdiger und entgegenkommender Weise die Benutzung des einschlägigen Acten-Materials gestattete.

Ferner danken wir auf das Wärmste unserem langjährigen Freunde Herrn Karl Schwärzler in Bregenz, dem vortrefflichen Genealogen und hervorragenden Kenner auf dem Gebiete der tiroler und vorarlberger Geschlechter, für seine fördersame Mitwirkung.

Rühmlich hervorzuheben ist die Bereitwilligkeit der Pfarramtsvorstände der Pfarreien zu Blumenfeld, Constanz, Dinkelsbühl, Eglofs, Gutenzell, Marktlustenau, Reichenau, Tettnang und Waldsee, welche die erwünschten Nachforschungen in ihren Kirchen-

büchern anstellten. Andere Pfarrämter, wie die in Mühlheim an der Donau und Wangen im Allgäu, waren wegen mangelhafter oder schadhafter Beschaffenheit der dortigen Kirchenbücher aus älterer Zeit nicht in der Lage, Auskunft zu ertheilen. Die Pfarrämter in Hilzingen, Meersburg, Schaffhausen, Ulm und Znaim in Mähren gaben überhaupt gar keine Antwort.

Es war dem Verewigten deshalb nicht möglich, noch Weiteres, als das hier Gebotene, herbeizuschaffen. Seine Witwe Pauline, geborene Freiin von Großschedel, stellte im Sinne ihres seligen Mannes reichliche Mittel zur Drucklegung und würdigen Ausstattung dieser Genealogie zur Verfügung, wofür ihr nicht nur der Dank ihrer näheren und entfernteren Verwandten, sondern auch der aller Genealogen gebührt, bietet doch dieses Werkchen, so bescheiden es an Umfang auch erscheint, für eine ganze Anzahl verschiedener Geschlechter eine große Fülle exacten genealogischen Materials, das dem ernsten Forscher stets willkommen sein wird.

München, im November 1898.

Alexander Freiherr von Dachenhausen.

Berichtigung und Ergänzung.

Auf S. 16 ist übersehen worden, die auf S. 15 erwähnten zwei Kinder Maria Anna und Johann des Josef Benedict von Boeck und der Maria Walburga geb. Henzler Edlen von Lehnensburg der Stammtafel des Geschlechts von Beeck einzufügen.

Es hat sich nachträglich noch ein wohlerhaltenes Siegel des Geschlechts Weikmann, dem die Maria Antonia Walburga Franziska Christiana Xaveria, Gattin des Willibald Theodor Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg (s. S. 27) angehörte, vorgefunden. Dies Siegel zeigt folgendes Wappen: Im Schilde ein vorwärtsgewendeter baarhäuptiger Mann in langem Leibrocke, in der Rechten einen Pfeil haltend und die Linke in die Seite stützend. Auf dem Stechhelme erscheint derselbe Mann, jedoch wachsend. Das Wappen zeigt keine Farbentincturen. Heraldisch rechts neben der Helmzier sind die lateinischen Buchstaben J M, und links derselben der Buchstabe W eingravirt. Das gut und kräftig geschnittene Siegel muss, dem noch nicht degenerirten Stile nach, eher dem Vater oder Großvater des Johann Ferdinand Weikmann, als einem seiner Kinder oder Nachkommen angehört haben.

S. 53. Wilhelmine Angelika Peregrina Aloisia geb. von Mayer war eine Urgroßvaters-Bruders Enkelin des berühmten Heraldikers Karl Ritter und Edlen Mayer von Mayerfels, dem für sich und seine Nachkommen d. d. 21. Nov. 1863 die Führung des Prädicates „Mayerfels“ zugestanden wurde.

Benutzte Quellen.

A. Ungedruckte Quellen.

Die Acten der königlich bayerischen Adelsmatrikel.

Die Kirchenbücher der Pfarreien: Blumenfeld, Dinkelsbühl, Eglofs, Gutenzell, Heinhofen, Kastelruth, Konstanz, Marktlustenau, Meersburg am Bodensee, Mühlheim a. d. Donau, München (St. Anna und St. Peter), Nürnberg, Passau, Reichenau-Münster, Tettnang, Ulm und Waldsee.

Vorhandene Diplome, Patente, Ernennungsdecrete, Testamente und Kaufcontracte.

B. Druckwerke und Drucksachen.

Adler, k. k. heraldische Gesellschaft, Monatsblatt, Jahrg. 1890, S. 267, 273, 278, 286, 294; Jahrg. 1891, S. 19.

Bodensee, Der, und seine Umgebungen, 3 Abtheilungen. Stuttgart und Augsburg 1857. (J. G. Cotta's Verlag.) II. Abth., S. 68, 94.

Becke-Klüchtzner, E. v. der, Stammtafeln des Adels des Großherzogthums Baden. Baden-Baden 1886.

Bayern, Regierungsblätter für das Königreich, Jahrg. 1842, Nr. 16, S. 554; Nr. 54, S. 1414.

Crusius, Schwäbische Chronik. Frankfurt 1733.

Dachenhausen, Alex. Freih. v., genealog. Taschenbuch der adeligen Häuser, Jahrg. 1888, S. 305—312; 1892, S. 136—142; 1894, S. 68—71 und S. 225—228.

Faber, Ferdin. Friedr., die württembergischen Familienstiftungen. Stuttgart 1853—1855.

Georgii-Georgenau, Eberhard Emil v., fürstlich württembergisch Dienerbuch vom 9. bis zum 19. Jahrhundert. Stuttgart 1877.

Hof- und Staats-Handbuch für die österr.-ungar. Monarchie.

Handbuch, Genealog. Reichs- und Staats-, auf das Jahr 1799. Frankfurt a. M.

Herold, Der deutsche, Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Berlin 1891.

Krakauer Zeitung vom (?) Juli 1809, Beilage.

Meyer's Conversations-Lexikon, III. Auflage, Band 8, S. 787.

Merlet, Francis. Joseph Marckdorfio-Acronian, Von der Adelichen Ahnen-Erweisung. Straßburg 1732.

Militär-Handbücher des Königreichs Bayern.
Norddeutsche Allgemeine Zeitung, Jahrg 1891, Nr. vom . . Mai 1891.
Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, Band 21 (1859), S. 144; Band 26, S. 112 und 145; Band 27, S. 106 und 262; Band 28, S. 38, 47 und 144.
Ruith, Max, kurze Geschichte des kön. bayer. 3. Infanterie-Regiments Prinz Karl von Bayern.
Schönhueb, Anton J. J. Freiherr v., Geschichte des kön. bayer. Cadetten-Corps. München 1856.
Schwäbischer Mercur (Zeitung), Nr. 130 vom Freitag den 30. October 1789.
Stapp, Oberstlieut., Geschichte des kön. bayer. 6. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm König von Preußen. 1891.
Stramberg, Rheinischer Antiquarius, Mittelrhein, I. Abth., Band 2, Coblenz 1853, S. 610.
Tilger, Gottfried Paul, des Europäischen Staats- und Adressbuches vierter Theil. Geißlingen 1778.
Trauungs- und Todesanzeigen (Partezettel), gedruckte.
Verhandlungen des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg, Band 15 (1865), S. 246.
Verordnungsblätter des kön. bayer. Kriegsministeriums Nr. 12 vom 22. Juni 1857, S. 111; Nr. 3, S. 19, vom 28. Februar 1858; Nr. 25 vom 21. Mai 1859; Nr. 16, S. 90, vom 21. Mai 1866; Nr. 34 vom 6. Juli 1866; Nr. 35 vom 13. Aug. 1870; Nr. 48, S. 474, vom 22. Nov. 1877.
Wurzbach, biograph. Lexikon, 8. Theil, S. 312. Wien 1862.
Württembergischer Staats-Anzeiger (wissenschaftliche Beilage). 1890.
Zimmermann, Reinhard, Erinnerungen eines alten Malers. München 1884, S. 53.
Zedler, Universal-Lexikon. 31. Band. 1742.

I. Capitel.

Einleitung.

Der Ursprung des Geschlechtes der Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg ist im schwäbischen Donaukreise und in der Nähe des Bodensees zu suchen. Dorthin leiten alle Fäden. Doch ist theils wegen Fehlens, theils wegen Unleserlichkeit oder Mangelhaftigkeit der älteren Kirchenbücher vorläufig nicht über das Jahr 1700 hinaus zu kommen. Das Geschlecht blüht jetzt nur noch in Bayern, früher war es auch in Württemberg und Oesterreich zu Hause. Gleichnamige adelige und bürgerliche Geschlechter, zum Theil auch mit der Schreibweise Hensler und Henseler, existiren und existirten mehrfach. Ob und welche derselben mit der hier behandelten Familie eines Ursprunges sind, war bisher nicht zu ermitteln. Zu diesen Geschlechtern gehören erstens eine 1868 im Mannesstamme erloschene Konstanzer Familie Henzler, zweitens eine 1846 erloschene protestantische württembergische Familie Henseler (auch Hensler), deren Heimat Ulm zu sein scheint. Ferner finden wir eine ebenfalls ausgestorbene altwürttembergische Familie Hensler, die von der Ulmer ganz verschieden ist, sowie eine ganze Zahl einzelner Träger des Namens Henzler, zum Theil im geistlichen Stande, die noch keinem der genannten Geschlechter mit Sicherheit zugetheilt werden konnten. Wir bringen die Stammtafeln dieser Familien im Anhange.

Schon vor Beginn der folgenden urkundlich erwiesenen Filiation zweigte sich eine Linie des Geschlechtes ab, die heute noch in Italien blüht und in Neapel ihren Wohnsitz hat. Diese Linie nennt sich „de Henzler". Von ihr blühen heute noch zwei bürgerliche Zweige in Mühlheim in Württemberg. Diese Seitenlinie „de Henzler" behandeln wir im Anschlusse an die Hauptlinie.

Gar nicht zu ermitteln war merkwürdigerweise die Abstammung eines Nicolaus Hensler von Lehnensberg (nicht Lehnensburg), der 1768 im kurfürstlich bayerischen Cadetten-Corps wirklicher Corps-Cadet war. (Siehe Geschichte des kön. bayer. Cadetten-Corps. Aus Original-Quellen verfaßt zur 100jährigen Jubel-Feier von Anton J. J. Freiherrn von Schönhueb, Oberlieutenant des k. b. 10. Inft.-Regts. A. Pappenheim, und Inspections-Officier im k. Cadetten-Corps. — München 1856. Personeller Theil, S. 68.) Es fehlen sowohl beim kön. Cadetten-Corps, als auch beim Kriegsministerium alle Acten über denselben.

Auf dem alten Währinger Friedhofe in Wien ist in der Familiengruft der Familie Moreau eine Antonie von Hensler, geboren 1787, gestorben zu Wien 1862, mit

beigesetzt, die 57 Jahre lang im Hause Moreau in Stellung gewesen war. Sie ist vielleicht eine Tochter oder Verwandte des Christian Edlen von Henssler gewesen, der, 1763 geboren, zu Wien am 17. April 1844 starb, und der seine Gattin Rosina, geboren 1757, bereits am 17. März 1802 zu Wien verlor.

Der Vollständigkeit wegen erwähnen wir hier noch ein gleichnamiges österreichisches Geschlecht, welches 1887 in der Person des k. k. Hauptmanns Rudolf Anton Hensler in den österreichischen Adelstand erhoben wurde, und dessen kurze Genealogie wir ebenfalls in den Beilagen wiedergeben. Endlich thun wir noch der Familie Hensler Erwähnung, der die bekannte, aus Wien gebürtige Schauspielerin Elise Friederike Hensler (geb. zu Wien 22. Mai 1836) angehört, die sich am 10. Juni 1869 mit König Ferdinand von Portugal als dessen zweite Gemahlin in morganatischer Ehe vermählte. Nach Einigen soll sie keine Hensler, sondern eine geborene Heusler sein. Doch sie selbst sagt in einem Schreiben, d. d. Lissabon 3. März 1891, an Hauptmann Eduard Ritter von Henzler, sie wisse wenig über ihre Vorfahren, ihr Vater Fritz Konrad Henzler sei ein Badenser, in Flehingen in Baden geboren und im Hause des Baron Monk in Karlsruhe erzogen worden und ihre Mutter sei eine geborene Schweizerin. Elise Hensler wurde am Tage ihrer Vermählung durch Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha unter dem Namen einer „Gräfin von Edla“ in den Grafenstand erhoben. Sie hatte eine Schwester, die auch Schauspielerin war, und sich Heusler schrieb, und die jetzt bei ihr in Portugal lebt.

Ob und welche von allen diesen Geschlechtern Henzler, Hensler, Henseler etwa gemeinsamen Ursprungs sind, das zu ermitteln, muss späteren Forschern überlassen bleiben.

Von unserer Familie, der Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, wurde dem Quartiermeister des Landwehr-Bataillons der Vorstadt Au in München, und Besitzer der Apotheke des Landgerichts München, Anton Maria Benedict Johann, durch König Ludwig I. von Bayern sub dato 25. Febr. 1842 der von seinen Voreltern mit dem Prädicat „Edle von Lehnensburg“ erworbene Adel bestätigt und ihm die Ritterwürde des Königreichs Bayern erblich verliehen. (Regierungsblatt für das Königreich Bayern, Nr. 16, vom 6. April 1842.

Er wurde mit seinen Nachkommen am 1. April 1842 in die bayerische Adelsmatrikel aufgenommen, und bei der Ritterclasse eingetragen.

II. Capitel.

Wappen und Standeserhöhungen.

Das Wappen des Geschlechts Henzler war ursprünglich: Im rothen Felde ein goldener Löwe, der mit beiden Vorderpranken eine silberne Lilie vor sich hält. Dieses einfeldige Wappen führt auch heute noch die neapolitanische Seitenlinie „de Henzler". Am 27. August 1746 wurde der Erstbekannte des Geschlechts, Caspar Anton, durch den kaiserlichen Hofpfalzgrafen Johann Jacob Grafen zu Zeyl mit dem Prädicate „Edler von Lehnensburg" in den Reichsadelstand erhoben, und ihm folgendes Wappen verliehen: Ein von Roth und Silber gevierter Schild mit goldener Bordüre. Im 1. und 4. rothen Felde ein links*) gewendeter goldener Löwe, der in seiner rechten Vorderpranke eine silberne Lilie vor sich hält. Im 2. und 3. silbernen Felde ein schwarzer Doppeladler. Auf dem Schilde 2 offene Turnier-Helme, beide mit roth-silbernen Helmdecken. Auf dem 1. Helme der goldene Löwe des Schildes wachsend, und in seiner rechten Vorderpranke die silberne Lilie haltend. Auf dem 2. Helme der schwarze Doppeladler.

Des Caspar Anton Sohn, Namens Anton Maria, und seine drei Brüder, erlangten unterm 24. Febr. 1775 von Franz Anton Grafen zu Zeyl, des heiligen Römischen Reichs Erbtruchsess und Hofpfalzgraf, den Reichsritterstand. In diesem Diplome geschieht keine Erwähnung des Wappens.

Die Familie führt jedoch jetzt schon seit geraumer Zeit, wohl seit 1775, die beiden Löwen im Schilde einwärts gewendet, und beide, sowie auch der wachsende Löwe auf dem 1. Helme, die Lilie mit beiden Vorderpranken haltend, so wie die Siegel auf der nebenstehenden Siegeltafel und die Wappenabbildungen zeigen, und wie es das Ritterstandsdiplom von 1842 beschreibt.

Das erste große Siegel (Nr. 1) auf der Siegeltafel ist das des Markus Theodor Maximilian Henzler Edlen von Lehnensburg, kaiserlichen Hofpfalzgrafen (9. Sept. 1747

*) In der Heraldik ist die linke Seite diejenige, welche sich vom Beschauer rechts befindet, und umgekehrt die rechte die, die dem Beschauer links liegt. Man denkt sich bei Wappen den Träger desselben hinter seinem Schilde stehend und den Beschauer ansehend, und benennt nach seiner Stellung die Seiten des Wappens.

zu solchem ernannt). Es wird bereits 1747 gravirt sein, da der Genannte eines solchen Amtssiegels bedurfte. Die beiden kleineren Siegel in der untersten Reihe (Nr. 6 und 8) sind wohl auch in seinem Gebrauche gewesen, wenigstens deutet die ganze Art der Gravirung der Stempel und die gleiche Form und Ausarbeitung der Helmdecken darauf hin, dass sie von demselben Graveur, der das große Palatinatssiegel fertigte, ebenfalls geschnitten wurden. Das zweite große Siegel der obersten Reihe (Nr. 2) ist dem Anton Maria Henzler Edlen von Lehnensburg (geb. 1723, † 1808) zugehörig. Es wurde jedenfalls nach 1746 und vor 1775 geschnitten, da es in seiner Legende noch nicht den Rittertitel enthält. Das Wappen unter dem Springbrunnen ist insofern nicht ganz richtig dargestellt, als es die Schildbordüre, die doch ein wesentliches Stück des Wappenschildes bildet, nicht bemerklich macht. Das kleine Ringsiegel in der zweiten Reihe (Nr. 3) wurde in neuerer Zeit von dem Hofgraveur Rudolf Otto in Berlin für den Hauptmann Eduard Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg in Stein geschnitten. Für denselben fertigte der Graveur Gustav Schuppan in Berlin, ein Meister in solchen Arbeiten mittelalterlichen Stiles, das treffliche große Reitersiegel in der 3. Reihe (Nr. 4). Für die der Heroldskunst Unkundigen bemerken wir hierbei, dass die Stellung der Wappenthiere sich je nach der Gelegenheit zu ändern hat. Bei diesem Reitersiegel mussten die beiden Löwen des Schildes und der Löwe in dem Schilde auf der Pferdedecke nach vorn — dem Feinde zu — also nach der heraldisch rechten Schildseite gewendet werden. Der Reiter trägt hier den ersten Wappenhelm mit der Helmzier auf dem Kopfe. Selbstredend muss auch hier der Löwe nach derselben Seite, wohin der Helm schaut, gerichtet werden. Die Helmzier des 2. Helmes, der Doppeladler, ist als der weniger wichtige, auf den Kopf des Pferdes gesetzt. Bei dem folgenden Siegel, dem Alliance-Siegel der Gemahlin des Vorgenannten, Pauline geborenen Freiin von Großschedel (Nr. 5), ebenfalls von Meister Schuppan gravirt, sehen wir beide Löwen im Henzler'schen Schilde heraldisch links gewendet, eine Regel der Courtoisie, die für Alliance-Siegel vorgeschrieben ist. Diese Regel, die menschlichen Figuren und Thiere bei den Wappen von Ehegatten einander zuzukehren, erfordert selbstverständlich zugleich auch die Gegeneinanderneigung oder wenigstens die Geradestellung der beiden Wappenschilde. Die Zugehörigkeit des letzten zu erwähnenden Siegels, zwischen den beiden ebenbesprochenen und der untersten Reihe (Nr. 7), ist nicht festgestellt. Dieses Siegel zeigt ebenfalls den Fehler, dass die Schildbordüre wohl angedeutet, aber nicht als solche erkennbar ist, sie sieht hier aus, wie ein abfallender Schildrand, der nicht zu den Schildbildern selbst gehört. Bei dem auf dem Tuche der Standarte angebrachten Wappen des beigebundenen Briefbogens sind die beiden Löwen nach heraldischer Regel der Standartenstange zugekehrt.

Der Professor W. Behrens an der Kunstgewerbeschule in Cassel, der das im Uebrigen sehr zart und schön gezeichnete Ex-libris (Bücherzeichen) mit dem Alliance-Wappen der Frau Pauline von Henzler entworfen, hat auf die obenerwähnten heraldischen Regeln leider keine Rücksicht genommen, so dass sich der untere Löwe des Mannes-Wappens von dem der Gattin abwendet, und ferner die beiden Wappenschilde selbst sich oben voneinander neigen, während sie sich einander zuneigen sollten.

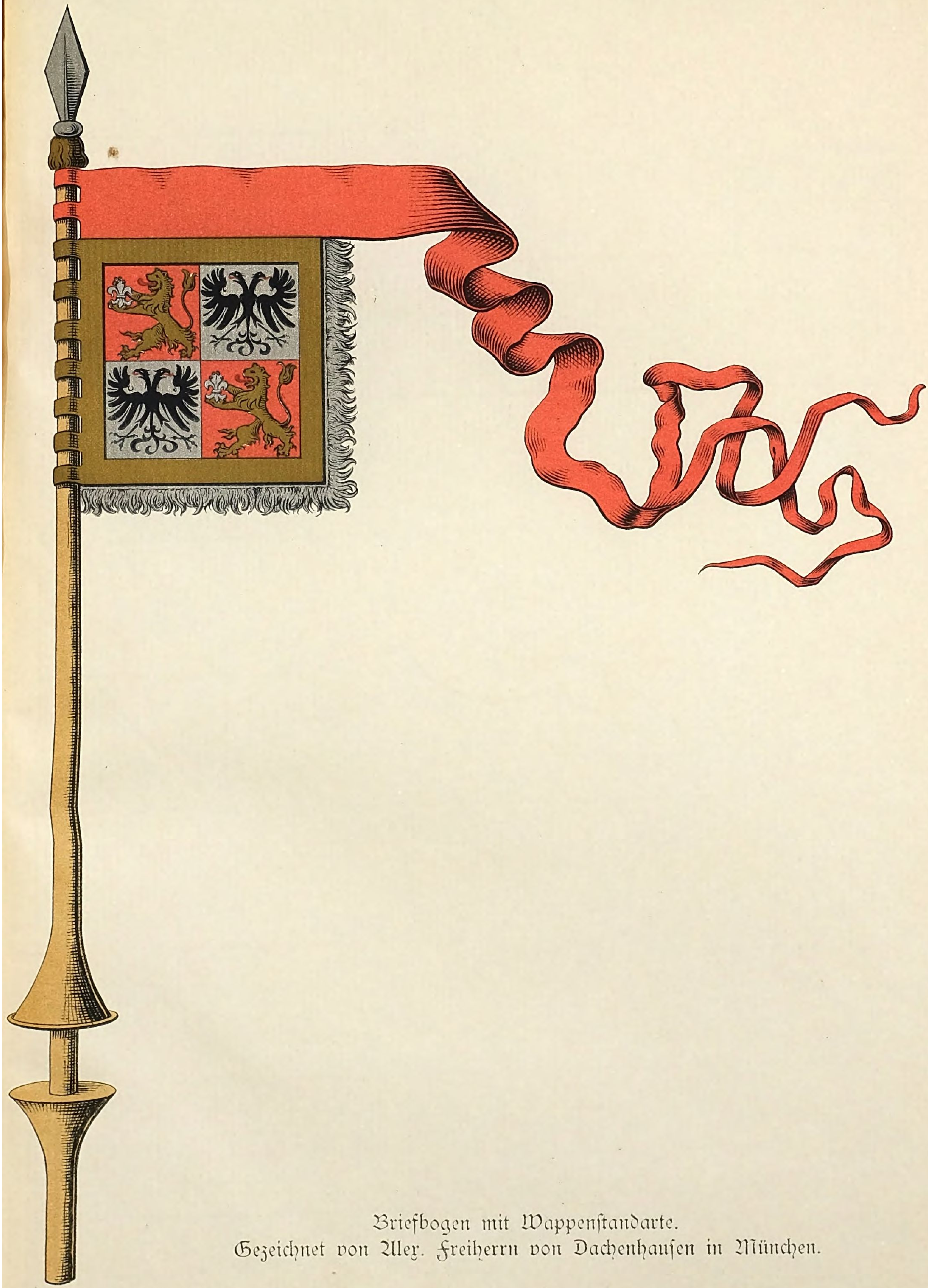


Ritter von Henzler
Edle von Lehnensburg.

Entworfen von Alex. Frhrn. von Dachenhausen.



Ausgeführt in der Kunstanstalt von C. A. Starke in Görlitz.



Briefbogen mit Wappenstandarte.
Gezeichnet von Alex. Freiherrn von Dachenhausen in München.

Heraldisch richtig ist das Alliance-Wappen Henzler und Großschedel auf Briefbogen in siebenfachem Farbendruck dargestellt, die durch die Kunstdruckerei Doering in Karlsruhe geliefert wurden. Ebenfalls richtig in ähnlicher Zeichnung auf einer 50 Millimeter im Durchmesser habenden Bronzemedaille, die zur Erinnerung an die Feier des 20. Jahrestages der Vermählung des Hauptmanns Eduard Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg mit Pauline Freiin von Großschedel, dem 17. August 1887, geprägt wurde. Das von Henzler'sche Wappen ist in Farbendruck im Jahrgange 1892 des genealogischen Taschenbuches der adeligen Häuser abgebildet, und in Holzschnitt bereits im Jahrgange 1887 desselben Taschenbuches publicirt, letzteres jedoch ohne Tingirung der Löwen mit der Bezeichnung für Gold. Von diesem Holzstocke wurden für den genannten Eduard 1887 Bücherzeichen mit entsprechender Textinschrift abgezogen.

Der am 3. Februar 1898 zu Bern gestorbene, berühmte heraldische Maler Christian Bühler hat 1893 das von Henzler'sche Wappen mit einem wilden Mann als Schildhalter für das Stammbuch des Schreibers dieser Zeilen in hervorragend schöner Weise gemalt.



Henzler von Lehnensburg'sche Siegel.

III. Capitel.

Caspar Anton und seine Kinder.

Wir beginnen nun die genealogische Folge mit dem erstbekannten Stammvater des Geschlechts.

Caspar Anton Henzler wurde wahrscheinlich zu Mühlheim an der Donau (Oberamt Tuttlingen in Württemberg) um 1685 geboren und starb zu Waldsee(?). Er war zuerst Oberbeamter (Receptor) bei dem Reichsfürstlichen Gotteshause, der ehemaligen Benedictiner-Abtei Reichenau auf der Insel im Unter- oder Zeller See, dem westlichen Theile des Bodensees, dann Regierungsrath und Kanzleidirector zu Tettnang am Hofe des regierenden Grafen Ernst Max Josef zu Montfort, Herrn von Bregenz, Werdenberg, Sargans 2c. Er vertrat dieses gräfliche Haus, als es das Condirectorium des Reichsgräflich Schwäbischen Collegiums erlangt hatte, bei den Schwäbischen Kreis-Versammlungen als Gesandter, zugleich mit diesem noch mehrere andere souveraine fürstliche und gräfliche Häuser, wobei es ihm gelang, dem allgemeinen Besten große und ersprießliche Dienste zu leisten. Bei dem 1741 in Frankfurt am Main abgehaltenen Gemein-Engern-Grafen-Convent bewährte sich wiederum seine besondere Gewandheit und Rechtserfahrung als Abgesandter. Der regierende Fürst zu Liechtenstein ernannte ihn deswegen zum (Titular-)Administrations-Rath seines Fürstenthumes. Oefter wurde er in wichtigen Angelegenheiten als Gesandter an das kurbayerische, dann an das kaiserliche Hoflager zu Wien zu Kaiser Karl VI., sowie später zu Kaiser Karl VII. wiederholt nach Frankfurt, ferner auch zur Zeit der Wahl-Capitulation und Krönung des Kaisers Karl VII., wie des nachfolgenden Kaisers Franz II. nach Frankfurt delegirt. Der Reichs-Erbtruchsess und Hofpfalzgraf Johann Jacob Graf zu Zeyl, Freiherr auf Waldburg, Herr zu Wurzach, Marstetten, Altmannshausen, Wolfegg und Waldsee 2c. erhob ihn mittelst Diploms d. d. Schloss Zeyl 27. August 1746 mit dem Prädicate „Edler von Lehnensburg" in des Heiligen Römischen Reiches Adelstand. Der damals regierende Graf Ernst zu Montfort, Herr zu Bregenz, Argen 2c. 2c., hatte ihm sub dato Residenz Tettnang 25. Aug. 1746 die Erlaubnis gegeben, sich gerade dieses Prädicat „Lehnensburg" nach der in seinem (des Grafen) Besitz befindlichen Lehnensburg verleihen zu lassen. Diese sogenannte

Lehnensburg war jedoch keine Burg, sondern ein Bergrücken, auf der der Volkssage nach eine Burg gestanden haben sollte. Nach neueren Forschungen erweist sich eine solche Annahme aber als hinfällig. Die Schriften des Vereines für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, 13. Heft (Lindau 1884) sagen darüber Seite 152: „Oberhalb, nördlich des Dorfes (Betznau, Betznaw, früher Pacenhoven genannt, in der ehemaligen Grafschaft Montfort-Tettnang unweit des Bodensees), an weit aussehender Stelle, wo das Thal zu einer Ebene sich öffnet und das Argendelta (Argen heißt der Fluss, der die Grafschaft durchzieht) bildet, auf der „Lehnensburg" findet man jene Spuren von Erdwällen und Gräben, wie man sie noch weiter aufwärts an der Argen antrifft. Der erfahrene und unermüdliche Forscher Professor Dr. Miller erkennt hier wie dort „keltische" Ringburgen. Auf der Lehnensburg fand er zudem „keltische" Scherben, dann Kohlen und Knochen von Rindern und Schweinen und (Seite 154) „dass auf der Lehnensburg eine mittelalterliche Burg gestanden und ein gleichnamiges Geschlecht dort gehaust habe", ist nicht wahrscheinlich. Allerdings gab Graf Ernst von Montfort am 25. August 1746 seinem Kanzleidirector Caspar Anton Hensler das Recht, „sich auf das in dem Amt Hemigkofen (nicht Henigkofen) gelegene, ehemals von eigenen Edelleuten besessene adelige Schloss Lehnensburg adeln zu lassen für sich und seine Erben, und sich sofort Hensler Edler von Lehnensburg zu schreiben", wie uns eine Montforter Urkunde des königlich württembergischen Staatsarchivs in Stuttgart meldet. Die erstgenannten Schriften sagen auf Seite 154 weiter: „Die Annahme eines Schlosses und einer adeligen Familie von Lehnensburg beruht offenbar auf einer Fiction, die sich auf nichts, als auf den Namen Lehnensburg und die Ueberreste der keltischen Ringburg stützt."

Caspar vermählte sich 1719 mit **Maria Felicitas** (geb. zu Meersburg am Bodensee um 1690, † zu Tettnang 2. Febr. 1757), Tochter des dortigen Kaufherrn Mathias **Merlet** (de Merlet, di Merleti). Dieser Mathias, geb. 1656, † zu Meersburg 1736, stammte aus Aosta in Savoyen, wohin dies Geschlecht aus der Normandie eingewandert sein soll. Eine Linie desselben wurde in der Person des Franz Josef Merlet, des Reichsgotteshauses Weingarten Rath und Kanzlei-Verwalter, durch Kaiser Karl VII. d. d. 6. Juni 1742 mit dem Prädicate „von Treuheimb" in den Reichsadelstand erhoben. Diese geadelte Linie erhielt in dem Diplome folgendes Wappen: Von Gold und Blau geviert. 1 und 4 in goldenem Felde ein von drei (2 : 1) schwarzen Merletten (Amseln) begleiteter flacher rother Sparren. 2 und 3 im blauen Felde ein goldener Anker. Auf dem mit roth-gold-blau gewundenem Wulste bedeckten Helme ein offener Flug, der rechts von Gold über Roth, links von Blau über Gold quergetheilt ist. Die Helmdecken sind rechts roth-golden, links blau-golden. Diese adelige Linie ist erloschen. Die Linie des Mathias Merlet ließ das „de", resp. „di" fallen.

Von dieser für uns in Betracht kommenden Linie, die, wie wir später sehen werden, sich auch noch mit der Seitenlinie Henzler alliirte, geben wir eine kurze Filiation nach Th. Schön (s. Monatsblatt der k. k. herald. Gesellschaft „Adler", Nr. 197, S. 179, vom Mai 1897).

Mathias Merlet (di Merleti) aus Aosta in Savoyen, geb. 1656, † zu Meersburg am Bodensee 1736, Kaufmann zu Meersburg.

Maria Felicitas Merlet, geb. zu Meersburg um 1690, † zu Tettnang 2. Febr. 1757, verm. 1719 mit Caspar Anton Henzler Edlen von Lehnensburg, geb. um 1685, fürstl. Liechtenstein. Administrationsrath, Regierungsrath zu Tettnang und Gesandter des Schwäbischen Kreises.

Hyacinthe Merlet, geb. zu Meersburg 17. Aug. 1687, † das. 20. April 1760.

1. . . . ., Hofrath in Haslach in Baden.

1. . . . . . ., Reitjäger in Böhmen.

2. . . . ., Hofrath in Donaueschingen.

1. Leopold, Großhändler in Prag und Wien.

2. . . . . . ., verm. mit dem Universitäts-Professor Halla in Prag.

2. Hyacinth Bonaventura, geb. 14. Juli 1742.

1. Claudius, Apotheker in Meersburg.

1. Josephine.
2. Louise.
3. Karl.
4. Lina.
5. Hyacinth.

3. Maria Walpurga, geb. zu Meersburg um 1744, † das. 14. Dec. 1771, verm. das. 28. Jan. 1765 mit Franz Anton Henzler, geb. zu Mühlheim a. d. Donau 21. Febr. 1725, † zu Meersburg 28. April 1786, fürstbischöfl. Konstanz'scher Hofkammer-Secretär (s. Seitenlinie de Henzler).

2. . . . ., verm. mit Hofgerichtsdirector Kah.

3. Franz Xaver Martin, geb. 22. Aug. 1771, † 1811 oder 1812, badischer Hauptmann, verm. mit Maria Josepha, geb. Hespelin.

Johann Baptist Franz Xaver Eduard, geb. zu Meersburg 3. Febr. 1803, † zu Coburg 20. Juni 1887, Rentier, verm. mit . . . ., † vor ihm.

1. Therese, geb. 15. März 1844, verm. mit dem Banquier Häßler in Coburg.
2. Julie, geb. 21. Sept. 1846, verm. mit dem Justizrath Ortloff in Meiningen.

3. Karl, geb. 12. März 1848, Besitzer einer Gypsfabrik in Einersheim bei Nürnberg, verm. mit . . . . . .

4. Marie, geb. 19. Juni 1850, verm. mit dem Rittergutsbesitzer . . . . . . Sommer in Coburg.

Aus der Ehe Caspar's und der Felicitas geb. Merlet stammten 5 Söhne und 5 Töchter, nämlich: 1. **Markus Theodor Maximilian** Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Meersburg 7. Oct. 1720. Er wurde Gotteshaus Waldsee'scher Rath und Oberamtmann zu Waldsee. Der Reichsfürst Josef von Fürstenberg, Comes Palatinus major, ernannte ihn mittelst Diploms d. d. Prag 9. Sept. 1747 zum kaiserlichen Hofpfalzgrafen (Comes Palatinus minor). Das Original-Petschaft des Theodor, dessen er sich als Hofpfalzgraf bediente, ist noch vorhanden; es ist im Besitze der Baronesse Elise von König auf Schloss Warthausen in Württemberg und als erstes auf der Siegeltafel abgebildet. Am 30. Oct. 1747 vermählte sich Theodor zu Dinkelsbühl mit **Maria Elisabeth Barbara** (geb. daselbst 5. Aug. 1730, † zu Waldsee 17. Nov. 1808), Tochter des Deutsch-Ordens „Praefectus Primarius" (Obervogt) zu Dinkelsbühl und Oettingen, Johann Georg **von Pettenkofer**, und dessen 3. Gemahlin Katharina Rosalia Christine geb. N. N. Elisabeth war die Schwester der Isabella, zweiten Gattin des Anton Maria Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg.

Johann Georg von Pettenkofer war ursprünglich bürgerlichen Standes, erst in seinem höheren Alter erwarb er nebst seinen 3 Brüdern den Reichsadelstand. In den Taufscheinen seiner sämmtlichen Kinder findet sich deshalb das „von" noch

nicht. Der Kaiser Karl VII. erhob mittelst Diploms d. d. Frankfurt a. M. 20. Oct. 1742 die 4 Gebrüder: 1.) Johann Michael Pettenkofer, zu Pruckhberg, Engelsberg und Hettenkirchen, des inneren Raths und seit 1716 Bürgermeister der Stadt Landshut, auch „Landschafts-mit anwesend-Verordneter"; 2.) Johann Georg, Obervogt des Deutschen Ritter-Ordens zu Dinkelsbühl und Amtmann zu Rieß im fürstlichen Domstift zu Augsburg; 3.) Franz und 4.) Joseph, die beiden Letzteren Besitzer der Landsassen-Güter Kultz und Hachenburg, deren Voreltern bereits über hundert Jahre zu Berching im Eichstädtischen ansehnliche Ehrenämter, als Bürgermeister und Rathsverwandte bekleidet hatten, in den rittermäßigen Reichsadelstand. Das ihnen verliehene Wappen war Folgendes: Geviert mit Mittelschild. Im 1. und 4. rothen Felde ein einwärtsgewendeter Rumpf eines Bauern (nicht eines Chinesen, das Diplom sagt Bauer, obwohl die Kleidung in ihrer Form der chinesischen ähnelt), mit blauem mantelähnlichem Rocke, ohne Halskragen, und den Kopf mit einem blauen, in eine in einen Knopf endigende Spitze ausgehenden Hute bedeckt. Im 2. und 3. silbernen Felde ein blauer Querbalken, der im 2. Felde unterhalb, und im 3. Felde oberhalb von einem naturfarbenen, mit der Schneide abwärts gesenkten Beileisen (ohne Stil) begleitet ist. Im silbernen Mittelschilde eine rothe Weintraube mit 2 grünen Blättern. 2 Helme. Auf dem 1. Helme mit roth-silbernen Helmdecken, auf einem blau-silbern gewundenem Wulste, 2 rothe Hörner, zwischen die ein mit blauem Querbalken belegter silberner Flügel (halber Flug) eingestellt ist. Die Mundöffnungen der beiden Hörner sind mit je einer rothen Traube mit 2 grünen Blättern besteckt. Auf dem gekrönten 2. Helme mit blau-silbernen Decken der blau gekleidete Bauernrumpf. Der Adelstand des Geschlechtes wurde in Bayern am 20. März (nicht 13. Febr.) 1759 ausgeschrieben, und die Familie am 6. April 1813 in die bayerische Adelsmatrikel aufgenommen. Die von Pettenkofer sind in Bayern erloschen.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist die folgende:

N. N. Pettenkofer.

1. Johann Michael von Pettenkofer, Bürgermeister in Landshut und Mitverordneter Unterlands Bayern, † ohne Succession.
2. Johann Georg von P., † nach 1742, Praefectus Primarius (Obervogt) des Deutschen Ritter-Ordens zu Dinkelsbühl und Oettingen, und Amtmann im Ries; wurde nebst seinen 3 Brüdern d. d. 20. Oct. 1742 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben, verm. I.) zu Dinkelsbühl 3. Juli 1713 mit Katharina Isabella Theresia, geb. 1696, † zu Oettingen 27. Juli 1715, Tochter des Senators Schad zu Dinkelsbühl; II.) mit Maria Rosalie geb. N. N. (s. Oettinger Taufregister); III.) mit Katharina Rosalie Christine geb. N. N. (s. Dinkelsbühler Taufbuch).

|

3. Franz von P., Mitbesitzer von Kulz u. Hachenberg.

Franz Joseph, geb. 12. Nov. 1725, † 29. Juni 1797, kurbayer. Hofrath, verm. mit Anna Caroline geb. Hörlin, 1753.

1. Franz Xaver Joseph Andreas,

4. Joseph von P., Mitbesitzer von Kulz u. Hachenberg, Weinhändler in Berching, verm. mit Anna Marie geb. Kramer.

Georg Anton, geb. zu Berching 24. Sept. 1734, Weinhändler in Berching, verm. mit

(Aus 2. Ehe:)

1. Maria Rosalia Magdalena, getauft zu Oettingen im Ries 4. Sept. 1717.
2. Maria Antonia Walburga, get. das. 12. Oct. 1719.
3. Maria Katharina Franziska, get. das. 13. Jan. 1722.
4. Maria Anna Josefa, get. das. 26. Juli 1723.
5. Georg Anton Ignaz, get. das. 8. Aug. 1724.

(Aus 3. Ehe:)

6. Maria Isabella, geb. zu Dinkelsbühl 29. Juli 1728, † zu Gutenzell? nach dem 1. Mai 1811 (15. Dec. 1812?), verm. I.) zu Oettingen 5. Sept. 1747 mit Franz Bernhard Grunwinkler, † 13. Oct. 1761; II.) zu Eglofs 2. Sept. 1777 mit Anton Maria Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, wirkl. Hofrath.
7. Maria Elisabeth Barbara, geb. zu Dinkelsbühl 5. Aug. 1730, verm. das. 30. Oct. 1747 mit Marcus Theodor Maximilian Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, geb. zu Meersburg a. B. 7. Oct. 1720, † zu Waldsee 11. Dec. 1789, Gotteshaus Waldsee'schen Rath und Oberamtmann zu Waldsee, kaiserl. Hofpfalzgrafen.

geb. zu München 29. Nov. 1754, † 25. Jan. 1826, kön. bayer. quiescirter Kirchen- und milder Stiftungs-Administrationsrath.

2. Franz Seraph Jakob Joseph, geb. zu München 25. Juli 1763, Beneficiat in Riedenburg.

Josepha geb. von Bernat.

Joseph Xaver Franz de Paula Hermann, geb. zu Berching 30. Oct. 1763, kön. bayer. Mauthdirections-Rath und General-Zoll-Administrations-Rath, verm. mit Clara geb. von Haidt, † 3. April 1848.

Eine andere Familie Pettenkofer (jedenfalls mit der vorigen gleichen Stammes, da sie auch aus Berching stammt), die ebenfalls den Adelstand erlangte, führte ein ziemlich ähnliches Wappen. Aus dieser wurde Franz Xaver Adam Pettenkofen — sein Vater, der Bürger und Stampfmühlbesitzer Georg P. zu Berching schrieb sich noch Pettenkofer, und Franz Xaver Adam wurde auch auf diesen Namen noch getauft — als fürstlich eichstädtischer Amtsrichter zu Töging durch den Kurfürsten Karl Theodor von Bayern als Reichs-Erztruchsess und Reichsvicar mit Diplom d. d. München 6. Juli 1792 in den Reichs- und erbländischen Adelstand mit dem Prädicate „Reichsedler" erhoben.

Franz Xaver Adam Reichsedler von Pettenkofen, war zu Berching am 13. Dec. 1745 getauft; er erkaufte die Hofmark Kollesried im Landgericht Hemau, die er einige Jahre vor 1807 seinem ältesten Sohne Christof, Pfleger zu Kassel, übergab. Nach dessen 1807 erfolgtem Tode erhielt diese Hofmark des Letzteren Witwe, und Franz Xaver Adam, der bis dahin mit seiner Frau Sophie geborenen Herrmann (aus Wildenstein) in Kollesried bei seinem Sohne gewohnt, übersiedelte nunmehr mit seiner Gattin nach Hemau. Ein anderer Sohn Louis war 1809 Student, und seine Tochter Maria Anna Elisabeth Josepha Antonia, getauft zu Töging 22. Dec. 1777, war mit dem Pflegsbeamten zu Brennberg, Georg Rabl, verheiratet.

Franz Xaver Adam hatte noch weitere Kinder, die aber früh gestorben sind. Der Sohn Louis muss auch schon vor 1812 gestorben sein, da nur der Erstere nebst seiner Tochter Elisabeth am 7. Oct. 1812 in die bayerische Adelsmatrikel aufgenommen wurde.

Das Wappen dieses Geschlechts war: Ein gevierter Schild. Im 1. und 4. blauen Felde eine goldene Weintraube mit 2 goldenen Blättern. Im 2. und 3. rothen Felde ein aus dem unteren Feldrande wachsender, vorwärtsgewendeter Mann mit hohem

spitzen Hute mit Stulp, beide Hände in die Hüften gestützt. Der Hut und der Rock des Mannes sind von Silber und Gold gespalten (senkrecht getheilt). Auf dem Helme derselbe Mann wachsend zwischen 2 Hörnern, deren rechtes von Gold über Blau, und deren linkes von Silber über Roth quergetheilt ist. Die Helmdecken sind rechts blau-golden und links roth-silbern.

Auch dies Geschlecht von Pettenkofen ist in Bayern erloschen. Wir haben es, obwohl nicht hierher gehörig, dennoch besprochen, um diese beiden Geschlechter auseinanderzuhalten, und weil gerade das Wappen dieser später geadelten Familie in dem 1891 in Farbendruck mit allen Wappen erschienenen Stammbaume der Reichsritter von Henzler Edlen von Lehnensburg irrthümlicherweise mit abgebildet worden ist, während das der vorigen Familie das richtige ist.

Sieben aus der Ehe des **Theodor** von Henzler und der **Elisabeth von Pettenkofer** hervorgegangene Kinder blieben ohne Nachkommenschaft.

Es waren dies:

a) **Maria Rosalia.**

b) **Maria Juliana,** die in einem adeligen Stift gewesen sein soll.

c) **Maria Elisabeth,** geb. zu Waldsee 3. Juni 1756, † das. 16. April 1825 unvermählt.

d) **Caspar Anton,** geb. zu Waldsee 7. Nov. 1758, † das. 27. Mai 1823 unvermählt. Er war ehemaliger k. k. österreichischer Lieutenant und wohnte in Waldsee im Gasthofe „Zum grünen Baum", bei Philipp Stüzl. Dieses Haus brannte ab, und wurden damals zugleich die sämmtlichen Effecten der dortigen Henzler's mit ein Raub der Flammen.

e) **Maria Charlotte,** geb. zu Waldsee 28. Febr. 1760, † das. 30. Dec. 1823, unvermählt.

f) **Gebhard Wunibald Josef,** geb. zu Waldsee 24. Mai 1761, von dem nichts weiteres bekannt ist.

g) **Klara Maria Josepha,** geb. das. 10. Sept. 1762. Ihre Lebensschicksale sind ebenfalls unbekannt.

Ein Hofrath Johann Nepomuk von Bagnato (geb. zu Altshausen 1763, † zu Waldsee 1827 als kön. württemb. Oberamtmann) und dessen Familie nahmen sich der nach dem Tode der Eltern alleinstehenden Töchter des Marcus Theodor Maximilian in freundschaftlichster und bemerkenswert liebenswürdiger Weise an.

2. **Maria Anna Cäcilia,** geb. zu Meersburg 21. Nov. 1721, † zu Tettnang 30. Jan. 1754. Sie vermählte sich in Tettnang mit (Franz) Josef **Schertlin,** Hofrath daselbst.

3. **Maria Aloisia,** geb. etwa 1722—1724. Sie war vermählt mit dem Oberamtmann Sollinger zu Hilzingen bei Blumenfeld in Baden. Beider Todestage sind unbekannt, und scheint das Ehepaar später von Hilzingen fortgezogen zu sein.

4. **Anton Maria,** geb. zu Tettnang 12. Juni 1723, † zu Gutenzell bei Ulm 7. Juli 1808 (s. **Capitel IV**).

5. **Maria Walburga,** geb. zu Reichenau-Münster, Insel im Zeller See (westlicher Theil des Bodensees) 1725, getauft am 27. Juli. Sie starb zu Eglofs 25. April 1792 als Witwe. Ihre am 10. April 1752 zu Eglofs mit **Josef Benedict von Böck** (de Becken im Trauschein), fürstlich Liechtenstein'schen Hofrath vollzogene Ehe war mit 2 Kindern: Maria Anna und Johann gesegnet. Unter den Zeugen ihrer Trauung befindet sich auch ihre Schwägerin „Maria Elisabeth de Hänzler nata de Hardterin, Archipraefecta Hic in Eglofs".

Ihr Gatte gehörte einem Geschlechte an, welches folgendes Wappen führte: Geviert mit schwarzem Mittelschilde, in letzterem ein offener goldener Flug. Im 1. und 4. goldenen Felde auf grünem Dreiberge ein einwärtsgekehrter schwarzer Steinbock, im Maule ein Büschel grüner Kräuter haltend. Im 2. rothen Felde auf grünem Dreiberge ein gekrönter goldener Greif, in der rechten Vorderklaue eine eiserne Lanze haltend. Im 3. silbernen Felde auf grünem Dreiberge ein linksgekehrter natürlicher Gemsbock, im Maule ein grünes Kräuterbüschel haltend. 2 Helme: I. Der Steinbock wachsend; Helmdecken: schwarz-golden. II. Ein geschlossener goldener Flug, belegt mit rothem Schrägrechtsbalken, darin der Greif mit der Lanze. Helmdecken: roth-silbern.

Der Vater des Josef Benedict von Böck, Johann Christoph von Böck, wurde vom kaiserlichen Hofpfalzgrafen (major) Joseph Wilhelm Ernst Fürsten von Fürstenberg 1731 zum Comes Palatinus minor ernannt, und ihm in diesem Diplome bereits das Adelsprädicat „von" beigelegt. Er soll von demselben Hofpfalzgrafen bereits vorher den Adelstand erhalten haben.*) Jedenfalls führten Johann Christoph und seine Nachkommen ununterbrochen circa 100 Jahre lang bereits den Adelstitel, als die bayerische Adelsmatrikel angelegt wurde. Auf die von der königlichen Regierung gestellte Aufforderung, ihren Adelstand behufs Aufnahme in die Matrikel nachzuweisen, konnte sie dies in so überzeugender Weise thun, daſs König Maximilian Josef von Bayern den 5 Brüdern Franz Xaver, Karl Leonhard, Jacob Anton, Peter Alois und Franz Sales von Boeck durch besonderes Diplom d. d. Wien 2. Febr. 1815 den von ihren Vorfahren seit circa 100 Jahren ununterbrochen geführten Adel bestätigte. Am 13. Juni 1815 erfolgte darauf die Immatrikulierung des Geschlechtes bei der Adelsclasse in Bayern. Seine Genealogie ist die folgende:

Johann Christoph von Boeck, Licentiat, elchingischer Rath und Oberamtmann, † 29. Febr. 1733, 49 Jahre alt, als fürstl. Augsburg'scher Regierungs-Vicedirector in Dillingen und Gubernator der Universität; wurde vom Pfalzgrafen Josef Wilhelm Ernst Fürsten von Fürstenberg d. d. Prag 18. Mai 1731 zum Hofpfalzgrafen ernannt, wird in diesem Diplome schon mit dem Adelsprädicate „von" bezeichnet und soll von demselben Hofpfalzgrafen ein Adelsdiplom erhalten haben. Er vermählte sich zu Elchingen 12. Juni 1713 mit Marie Magdalene Therese geb. Oertl aus Dillingen.

|

*) Nach Mittheilung des Genealogen Karl Schwärzler in Bregenz ist das Adelsdiplom im fürstlich Fürstenbergischen Archive in Donaueschingen vorhanden.

1. Maria Anna Scholastica, geb. zu Elchingen 19. April 1715, † das. 1. Juli 1715.
2. Maria Anna Josepha Apollonia, geb. das. 22. April 1716, † das. 27. Aug. 1757, verm. das. 24. März 1725 mit Johann Anton Freih. v. Voehlin.
3. Anna Maria Theresia Ursula, geb. das. 30. März 1718.
4. Maria Anna Ida Katharina, geb. das. 12. Nov. 1719, † 19. April 1785.
5. Josef Joachim Benedict, geb. das. 5. Sept. 1721, † vor 1792, fürstl. Liechtenstein'scher Hofrath, verm. zu Eglofs 10. April 1752 mit Maria Walburga geb. Henzler Edle von Lehnensburg, getauft zu Reichenau-Münster 27. Juli 1725, † zu Eglofs 25. April 1792.
6. Maria Anna Magdalena Theresia, geb. zu Elchingen 24. Oct. 1722.
7. Christian Franz Xaver Konrad, geb. zu Dillingen 26. Nov. 1723.
8. Claudius Prosper Julian Michael, geb. zu Elchingen 28. Sept. 1725.
9. Franciscus Anton Claudius Prosper Julian, geb. das. 30. Oct. 1826.
10. Karl Franz Sales Paulus Sebastian, geb. das. 26. Jan. 1728, † das. 15. Febr. 1784 als Reichsstadt Augsburg'scher Obervogt, verm. zu Deissenhausen 17. Jan. 1759 mit Maria Antonia, geb. zu Jettingen 28. Jan. 1734, Tochter des Reichsstadt Augsburg'schen Obervogts Anton Leopold Heidelberger.
11. Clemens Maria, Pirminius, geb. zu Elchingen 16 Spt. 1729.
12. Franciscus Joh. Nepom. Mathias Fidelis, geb. das. 25. Febr. 1731.

---

1. Franz Xaver, geb. zu Deissenhausen 30. Oct. 1759, † zu Augsburg 29. Jan. 1820, fürstl. Fugger'scher Steuer-kataster-Director, vrm. mit Anna geb. von Schuyer, † 15. Juni 1825.

Ferdinand Maria Josef Franz Xaver, geb. zu Gablingen 18. Juni 1782, † zu Füssen 15. Aug. 1827, kön. bayer. Landrichter, zuletzt in Füssen, verm. 3. Febr. 1817 mit Anna geb. Kriechhammer, geb. zu Abtenau 27. März 1794, † zu München 14. Oct. 1854.

1. Friedrich Thomas Franz Xaver, geb. zu Augsburg 11. Oct. 1817, † 18. Jan. 1877, kön. bayer. Bezirks-gerichtsrath a. D.

2. Marie Anna, geb. zu Deissenhausen 23. Nv. 1761, † 3. Oct. 1824, verm. I.) zu Deissenhausen 29. Apr. 1784 mit Johann Georg Zoeschinger, Reichsstadt Augsburg'schem Obervogt; II.) mit Martin Rueber.
3. Karl Leonhard, geb. zu Deissenhausen 2. Nov. 1762, † 9. Aug. 1828, Ex-Conventual des ehem. Reichsstiftes Neresheim (unter dem Namen Hartmann Karl) und freiresignirter fürstlich Thurn- und Taxis'scher Rentmeister zu Neresheim.
4. Konrad Ignaz, geb. 26. Nov. 1763, † 18. Jan. 1764.
5. Jacob Anton, geb. 6. Dec. 1764, † zu Augsburg 25. Dec. 1838, früher Stauffen-
6. Marie Josepha, geb. zu Deissenhausen 4. März 1766, † das. 6. Mai 1808.
7. Peter Alois, geb. das. 10. April 1767, † zu Kempten 16. Oct. 1831, Erster Landgerichtsassessor in Obergünzburg, verm. I.) 9. Jan. 1792 mit Marie Sophie, verwitw. N. N., Tochter des Obervogts von Boeck; II.) mit Anna geb. Obenhin aus München; III.) 2. (14.?) Dec. 1813 mit Honorie Felicitas, geb. zu Irrsee 10. Juli 1788, † 1. Jan. 1832, Tochter des kön. bayer. Oberapellationsgerichtsraths Max Fidel von
8. Marie Rosa, geb. zu Deissenhausen 18. Juni 1768.
9. Marie Cäcilie, geb. das. 22. Nov. 1769.
10. Marie Victoria, geb. das. 18. Dec. 1770.
11. Marie Josepha, geb. das. 21. Febr. 1772, † zu Wolfegg 27. Aug. 1826.
12. Marie Franziska, geb. zu Deissenhausen 12. Mai 1773, † zu Biberach in Württemberg 22. März 1848.
13. Marie Barbara, geb. zu Deissenhausen 19. Febr. 1775, † 26. Juli 1810.
14. Marie Theresia, geb. das. 15. Sept. 1776.
15. Marie Magdalene, geb. das. 3. Jan. 1778.
16. Johann Nepomuk, geb. das. 6. Sept. 1779.

2. Oscar Erwin Bernard, geb. zu Füssen 6. Aug. 1823, † zu München 4. Juni 1843, Studierender.

berg'scher Erster Rath und Kreis-Kanzleidirector, dann erster Geschäftsführer der gräflich Fugger'schen Häuser, Gesammtarchivar und Administrator der Herrschaft Kirchheim, verm. mit Amalie geb. von Rettich, † 14. Mai 1812.

1. Friederike, geb. zu Pfersee 6. März 1796.
2. Maximiliane, geb. zu Dillingen 10. Oct. 1799, † zu Augsburg 2. März 1830.
4. Karoline, geb. zu Rißtissen 22. Febr. 1803, † zu Augsburg 12. Nov. 1822.
5. Clementine, geb. zu Rißtissen 23. Juni 1805, † zu Krumbach 29. Juli 1840, verm. mit N. N. Riegel-Senger, kön. bayer. Advocaten.
6 Ignaz, geb. zu Rißtissen 9. Juli 1806, Professor der Musik in Frankreich.
7. Franziska, geb. 25. Jan. 1808, † zu Augsburg 26. Juli 1821.
3. Anton, geb. zu Rißtissen 13. Juni 1801, † 24. Sept. 1848(?), freiherrl. von Süßkind'scher Beamter, verm. zu Rißtissen 28. Jan. 1834 mit Anna, geb. 10. Sept. 1813, † 24. Nov. 1862, Tochter des kön. bayer. Hofstabsarztes und Landgerichtsphysicus Ignaz Sieber in München.

2. Richard I., geb. 14. Dec. 1835, † 24. Juli 1839.
3. Oscar, geb. 22. Dec. 1836, † 30. Mai 1837.
4. Julius, geb. zu Gundelfingen 21. März 1838, war Cadet.
5. Hermann, geb. das. 20., † das. 27. Aug. 1839.
6. Richard II., geb. das. 6., † das. 31. Oct. 1840.
7. Amalie, geb. das. 13. Mai 1844, † zu Landshut 26. März 1872.
1. Hugo, geb. 10. Nov. 1834, † zu Schönberg 13. Mai 1887, zuletzt kön. bayer. Rentbeamter a. D. das., verm. zu Ansbach 11. Juni 1872 mit Therese, Tochter des Oekonomen Kaes.

1. Hugo Victor Friedrich, geb. 29. Sept. 1873.
2. Oscar Friedrich, geb. zu Ansbach 9. Febr. 1875.

Bannwarth, und der Marie Anna Walburga geb. von Seefried.

17. Franz Sales, geb. das. 28. März 1783, † 31. Juli 1838, Pfarrer zu Kirchhaslach bei Babenhausen.

(Aus 1. Ehe:)

1. Anton Franz Xaver Adrian Maria, geb. zu Babenhausen 3. Febr. 1797, † zu Moosburg 25. Dec. 1862.

(Aus 3. Ehe:)

3. Emma, geb. zu Kempten 26. Mai 1819, Nonne im Kloster der Franziskanerinnen Maria Stern zu Augsburg, † das. Ende des Jahres 1847(?).
4. Eugen, geb. zu Kempten 13. Juli 1823, Benedictiner in Augsburg, resp. Ottobeuren. Er trat später aus dem Orden aus und verheiratete sich. Er lebte dann in Cochabamba in Chile. Aus seiner Ehe giengen Söhne und Töchter hervor, die ebenfalls in Chile leben, und jetzt theilweise auch schon verheiratet sind.
5. Karl, geb. zu Kempten 16 Jan. 1830, † zu München 27. Nov. 1891, Dr. med. und praktischer Arzt in München, verm. zu Luzern 19. Nov. 1860 mit Julie geb. Pfyffer.
2. Albert, geb. zu Obergünzburg 30. Nov. 1815, † zu Illertissen 6. März 1860, Dr. med. und kön. bayer. Landgerichtsarzt, verm. zu Röthenbach, Bezirk Lindau im Allgäu 26. Sept. 1842 mit Karoline geb. Bechter, geb. das. 11. Jan. 1821, † zu München 18. Dec. 1888.

1. Hermann Alois Ferdinand Karl, geb. zu Schönau bei Weiler 14 Aug. 1843, † zu München 4. Juli 1885, Dr. med., außerordentl Professor der medicinischen Facultät an der Universität München.
2. Friedrich Alexander Maria, geb. zu Schönau 20. Mai 1845, † zu München 26. Dec. 1871.
3. Anna Karoline Eugenie Franziska, geb. zu Schönau 14. Febr. 1847.
4. Marie Emma Franziska Xaveria, geb. das. 13. Jan. 1849, verm zu München 19. Nov. 1878 mit Leo Zantl aus Unterammergau, Dr. med. und praktischem Arzt in Peissenberg.
5. Richard Albert Eugen Karl, geb. zu Großaitingen bei Augsburg 10. Jan. 1856, † zu München 20. Febr. 1865.
6. Johanne Ferdinande Eugenie, geb. zu Schönau 25. Sept. 1853, Hauptlehrerin an der höheren Töchterschule in München.

6. **Maria Gertraud**, geb. zu Reichenau-Münster 1726, getauft 29. August. Sie heiratete zu Tettnang am 23. Oct. 1759 den Regierungsrath dortselbst **Josef Dietrich Wegschaider.** Beide sollen später nach Znaim in Mähren verzogen sein.

7. **Caspar Wunibald,** getauft zu Reichenau-Münster 4. Sept. 1727.

8. **Maria Felicitas Ursula,** getauft zu Reichenau-Münster 9. Dec. 1728, † zu Konstanz am Bodensee 15. März 1786. Sie vermählte sich zu Tettnang 1. Mai 1756 mit dem Witwer **Josef Wunibald Ritter und Edlen von Albini,** geb. zu Konstanz 1724, † das. 13. Sept. 1804, Doctor der Rechte, Justizrath, Stadtkanzleidirector und Stadtrath zu Konstanz.

Das Wappen der Ritter und Edlen von Albini ist folgendes: Geviert: 1 und 4 in Blau ein goldener Sparren, begleitet oben von 2 achteckigen silbernen Sternen, unten von einer silbernen Lilie. 2 und 3 in Gold ein wachsender Mann mit halbhohem Hute mit Aufschlag, dessen Kleidung und Hut von Silber und Blau gespalten ist, und der in der Rechten eine ausgerissene natürliche Fichte pfahlweise trägt, und die Linke in die Seite stützt. Auf dem gekrönten Helme mit blau-goldenen Helmdecken, wachsend der Mann aus dem Schilde mit der Fichte, zwischen offenem schwarzen Fluge, der beiderseits mit je einem silbernen Anker pfahlweise belegt ist.

Der Vater des Josef Wunibald Ritter und Edlen von Albini, Josef Anton Albini, war als des Reichsstiftes Salmannsweiler Geheimer Rath und Kanzler von Kaiser Franz I. mit Diplom d. d. Wien 21. Dec. 1763 mit dem Prädicate „Edler von" in den rittermäßigen Reichsritterstand erhoben. Sein Geschlecht hatte dem Erzhause Oesterreich bereits seit anderthalb Jahrhunderten treue Dienste geleistet, wie das Diplom besagt. In den Registern der Kirchenbücher von St. Stefan in Konstanz (die Standesbücher selbst sind von 1783 ab rückwärts nicht mehr vorhanden) finden wir einen Johann Wunibald Albini, als dessen Gattin 1753 eine Zimmermann vorgemerkt ist. Es könnte dies der dritte Sohn des Adelserwerbers Josef Anton, dessen Vorname in der der bayerischen Adelsmatrikel entnommenen Stammtafel nicht angegeben ist, und seine Gattin gewesen sein, wenn nicht etwa durch einen Schreibfehler in dem Ehebuche selbst oder im Register der Name Josef Wunibald in Johann Wunibald umgewandelt wurde, und wir also den zweiten Sohn des Josef Anton und Gatten der Maria Felicitas Ursula Henzler Edlen von Lehnensburg darin zu suchen hätten. Solche Schreibfehler kommen bei den Vornamen in den älteren Kirchenbüchern nicht selten vor. Josef Wunibald wird bei seiner Trauung 1756 „viduus" genannt, könnte also wohl 1753 noch die N. N. Zimmermann als erste Frau gehabt haben. Höchst wahrscheinlich haben wir aber bei dem im Todtenbuchs-Register derselben Pfarre angeführten Johann Anton de Albini, der den 24. Juli 1766 im Alter von 83 Jahren starb, den Adelserwerber Josef Anton von Albini zu suchen, und dabei einen gleichen Flüchtigkeitsfehler anzunehmen. Am 17. Februar 1769 starb zu Konstanz die 83jährige Witwe Maria Ursula de Albini, wohl die Gattin des vorigen, denn etwaige andere Namensverwandte in Konstanz waren nicht mit nobilitirt worden, und würde denen wohl auch nicht das

Adelsprädicat „de" beigelegt worden sein. Noch ein weiteres Mitglied der Familie erscheint in dem Todtenbuche derselben Pfarre. Es ist dies eine Maria Josefa de Albini geb. Nippin, die am 14. August 1807 zweiundsechzigjährig starb. Sie ist wohl die Gattin des Josef Anton Fidel gewesen. Doch, da wir die genannten Personen nicht mit völliger Sicherheit in die Stammtafel einzureihen vermögen, lassen wir diese Frage offen, und begnügen uns damit, diese Angaben gemacht zu haben (s. unter den Beilagen die Auszüge aus den Kirchenbüchern des St. Stefan-Stadtpfarramtes zu Konstanz).

Aus der Ehe des Josef Wunibald mit Maria Felicitas Ursula von Henzler ist uns nur ein Sohn bekannt, mit welchem der jüngere Zweig des Geschlechts der Albini erlosch, nachdem er 1814 noch in die bayerische Adelsmatrikel aufgenommen worden war.

Der ältere Bruder des Josef Wunibald, Caspar Anton, pflanzte das Geschlecht fort, und erwarb d. d. Wien 23. Febr. 1788 den Reichs-Freiherrenstand. Das freiherrliche Wappen ist im Schilde unverändert geblieben, jedoch kamen 2 neue Helme, beide mit blau-goldenen Helmdecken, hinzu. Der mittlere Helm, der Stammhelm, behielt den wachsenden Mann mit der Fichte, doch wurde der offene Flug mit den Ankern hinweggenommen, und der eine mit einem silbernen Anker belegte Flügel (also der halbe Flug), auf den rechten Helm gesetzt. Der linke Helm erhielt als Helmzier 6 silberne Straußenfedern, in 2 Büschen zu je 3 übereinander rangirt. Als Schildhalter kamen zwei goldbewehrte und gekrönte widersehende schwarze Adler hinzu. Dieser freiherrliche Zweig wurde am 10. Nov. 1818 in Bayern immatrikulirt; er erlosch 1823 im Mannesstamme und erhielt der kön. bayer. Kämmerer Franz Lambert Maria Eleonor Freiherr von Varicourt (geb. 1805), als Sohn der letzten Tochter dieses Zweiges, mit Diplom vom 23. Jan. 1868 die Erlaubnis, den Namen und das Wappen der Freiherren von Albini mit dem seinigen zu vereinigen.

Joseph Anton Ritter und Edler von Albini, war vermuthlich zuerst in Taxis-Scheerischen (!) Diensten, dann seit 1739 des Reichsstiftes Salmannsweiler Geheimer Rath und Kanzler und Directorial-Kreisgesandter auf der schwäbischen Prälatenbank. Er wurde d. d. Wien 21. Dec. 1763 mit dem Prädicate „Edler von" in den rittermäßigen Reichsritterstand erhoben.

Caspar Anton Freiherr von Albini, † 20. April 1796, seit 1759 kaiserlicher Reichskammergerichts-Assessor, wurde d. d. Wien 23. Febr. 1788 in den Reichsfreiherrenstand erhoben, verm. mit Eleonora geb. von Ludolf.

Franz Joseph Freiherr von Albini, geb. 2. Juni 1748, † 8. Jan. 1816, Burgmann zu Diepurg, Gerichtsherr des freieigenen Rittergutes Dürrenried und von Wasmuthhausen im Untermainkreise, k. k. österr. wirkl. Geheimer Rath und kurmainzischer Staatsminister, zuletzt k. k. Präsidial-Gesandter am Deutschen Bundestage, verm. 1775 mit Johanna Magdalena Freiin von Weytinger, geb. 10. Jan. 1757, † zu Würzburg 14. April 1837, Tochter des Würzburgischen

Joseph Wunibald Ritter und Edler von Albini, geb. 1724, † zu Konstanz 13. Sept. 1804, Dr. jur. utr., Stadtrath und Kanzleidirector in Konstanz, verm. I.) mit N. N.; II.) zu Tettnang 1. Mai 1756 mit Maria Felicitas Ursula geb. von Henzler Edle von Lehnensburg, getauft zu Reichenau-Münster 9. Dec. 1728, † zu Konstanz 15. März 1786.

N. N. Sohn, 1763 noch minorenn.

Joseph Anton Fidel Ritter und Edler von Albini, geb. zu Konstanz 30. Sept. 1758, fürstlich Passauischer quiescirter Hofrath,

Rathes N. N. Weytinger. (Franz Joseph erhielt d. d. Frankfurt a. M. 9. Oct. 1790 ein kaiserliches Diplom, in welchem ihm selbst sein Freiherrenstand bestätigt, seine Gattin Johanna M. geb. Weytinger jedoch unter dem Namen „Freiin von Weytinger“ in den Freiherrenstand mit besonderem Wappen erhoben wurde.) wurde d. d. 15. Juni 1814 in die bayer. Adelsmatrikel aufgenommen.

---

1. Dorothea Barbara, geb. 16. Juni 1780, † 8. Jan. 1804, Mitbesitzerin von Dürrenried und Wasmuthhausen, verm. 12. April 1803 mit Georg Ernst Ludwig Freiherrn von Preuschen von und zu Liebenstein, † 12. Sept. 1849, herzogl. nassauischen Geh. Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Präsidenten.

2. Marie Eleonore Julie Josephine Amalie, geb. 24. Sept. 1783, † 22. April 1855, Mitbesitzerin von Dürrenried und Wasmuthhausen, Erb-Lehen- und Gerichtsfrau zu Kässlitz in Sachsen-Meiningen, verm. 14. April 1803 mit Johann Lambert Fidel Amable Freiherrn von Varicourt, kön. bayer. Kammerherrn und Geheimrath zu Würzburg.

3. Friedrich Karl Philipp Joseph, geb. zu Wetzlar 10. März 1794, † zu Dürrenried 19. Mai 1823, Herr zu Dürrenried und Wasmuthhausen, kön. bayer. Hauptmann im 12. Inft.-Regt., verm. 30. Jan. 1823 mit Friederike Louise Marie Sophie Ida, geb. zu Dillenburg in Nassau 28. Mai 1801, Tochter des kön. niederländ. und nassau-oranischen wirkl. Geh. Raths und Regierungs-Präsidenten Nicolaus Moritz Friedrich Gürtler von Gürtelrein, und der Helene geb. Leuthaus.

4. Barbara, geb. 1786, † 1817, verm. mit August Freiherrn v. Uechtritz.

9. **Caspar Wunibald** Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, getauft zu Reichenau-Münster 31. Oct. 1729.

Der am 4. Sept. 1727 ebendaselbst geborene Caspar Wunibald scheint demnach 1729 bereits wieder verstorben gewesen zu sein, weil man in dieser Zeit nicht mehr dieselben zwei Vornamen gleichzeitig zwei Lebenden beigelegt haben würde. Auch ist in der Familie nur ein Caspar Wunibald bekannt, deshalb glauben wir nicht fehl zu gehen, wenn wir die weiteren Daten und Notizen auf diesen 1729 geborenen Caspar Wunibald beziehen. Da der Todtenschein und der Trauschein desselben nicht zu beschaffen waren, aus denen das Alter zu ersehen gewesen wäre, so kann allerdings nicht mit vollster Sicherheit diesem Zweiten des Namens das Folgende beigefügt werden.

Caspar Wunibald wurde gräflich Montfort'scher Kanzleirath, und war als solcher wahrscheinlich in Tettnang stationirt. Laut Decret d. d. Schillingsfürst 18. Nov. 1763 wurde er vom regierenden Fürsten Karl Albrecht zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst zu dessen wirklichem Hofrath ernannt. Wunibald vermählte sich mit **Aloisia** († zu Dinkelsbühl?), Tochter eines Herrn **von Schneider**, die ihm eine Tochter Aloisia schenkte, deren Geburtsdaten nicht ermittelt werden konnten. Letztere soll in Augsburg gestorben und mit dem Pfleger Selinger zu Krumbach bei Dinkelscherben verheiratet gewesen sein. In den Kirchenbüchern zu Krumbach finden sich keine Eintragungen über den Tod dieses Ehepaares.

Aloisia geborene von Schneider gehörte wohl nicht dem in Bayern immatrikulirten Geschlechte dieses Namens an, wie Eduard von Henzler früher geneigt war, zu

glauben. Denn erst am 8. März 1783 wurden die drei Brüder Franz Xaver, Josef Franz, kurpfalzbayerischer Unterlieutenant (später Major) und Johann Nepomuk Xaver (später geistlicher Rath) Schneider, Söhne des kön. französischen Rathes und Oberamtmanns zu Pfalzburg Franz Josef Schneider und Neffen des geistlichen Rathes Frank, durch Kurfürst Karl Theodor von Bayern in den kurbayer. Adelstand erhoben.

Ein vierter jüngerer Bruder der drei Genannten, der königl. bayerische wirkl. Rath, Appellationsgerichts-Expeditor und Depositair, und Mitbesitzer der Hofmark Kläham Karl August Schneider erhielt nachträglich am 12. März 1813 den bayer. Adelstand.

Die Nachkommenschaft der drei erstgenannten älteren Brüder, von denen Franz Xaver am 1. Oct. 1790 den Freiherrenstand erlangte, ist erloschen, die des jüngsten Bruders blüht noch heute. Aloisia geborene Schneider muss aber bereits um 1735 geboren und könnte höchstens eine Schwester der vier nobilitirten Brüder gewesen sein. Gegen letztere Annahme spricht aber die Hausmarke, die sie nach dem von Eduard von Henzler im Jahre 1891 herausgegebenen Stammbaume der Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg in ihrem Wappenschilde führte. Diese Hausmarke hat die Form eines lateinischen M, dessen Seitenschenkel unten auseinandergebogen sind und aus dessen Mitte sich nach oben ein Pfeil ohne Flitschfedern erhebt, auf dessen Schaft ein lateinisches S aufgelegt ist. Die immatrikulirte Familie Schneider hat anscheinend bereits schon vor der Nobilitirung ihr diplommäßig verliehenes Wappen geführt.

10. **Josef Willibald** Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, getauft zu Reichenau-Münster 10. Mai 1731. Er war gräflich Limburg-Stirum'scher Hofrath. Weiteres über ihn war nicht zu ermitteln.

11. **Ernst Ludwig** von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Tettnang 12. Oct. 1738, † zu Blumenfeld in Baden 30. Dec. 1797. Er war seit 1765 Pfarrer in Ellkofen im Allgäu, dann von 1778 bis 1797 Pfarrer der Deutsch-Ordens-Pfarre in Blumenfeld in Vorderösterreich, damals eine zum Fürstbisthum Konstanz gehörige Pfarre.

IV. Capitel.

Anton Maria und seine Kinder.

Anton Maria Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Tettnang 12. Juni 1723; seine Pathen waren Anton Graf von Montfort und Maria Isabella Gräfin von Zeyl geb. Gräfin von Montfort. Er wurde zuerst öffentlicher Notar, später Rath und Oberamtmann des Reichsgrafen Franz Josef Gabriel von Abensperg und Traun, Herrn der Herrschaften Wolkenburg, Eglofs, Traun, Petronell und Siegen, Obrist-Erb-Pannerherrn in Oesterreich ob und unter der Enns und k. k. Kämmerers, mit dem Wohnsitze zu Eglofs im Oberamt Wangen in Württemberg, woselbst er den Weibelshof auf dem Berg besaß. Anton vertrat dieses gräfliche Haus laut Recess vom 27. Juli 1776 beim Kreis-Convent zu Ulm als Gesandter. Auch war er des zu Blieskastel in Rheinbayern residirenden Reichsgrafen von der Leyen und zu Geroldseck Gesandter beim schwäbischen Kreise in Ulm. Später wurde er des regierenden Reichsgrafen von Königsegg-Aulendorf, k. k. Kämmerers, wirkl. Geh. Rathes und Landvogts in Ober- und Nieder-Schwaben, wirkl. Hofrath und Administrator der nächst Wien gelegenen Herrschaft Ober- und Unter-Lanzendorf. (Urkunde d. d. Aulendorf 21. Juni 1791.) Dort wirkte er circa 10 Jahre. Bei der Organisirung des k. k. österreichischen Landsturmes sich besonders auszeichnend, wurde ihm dafür von Kaiser Franz II. die silberne und darauf die goldene Ehren-Medaille mit des Kaisers Bildnis verliehen. (Der Revers dieser Medaillen zeigt die Inschrift: „Den biedern Söhnen Oesterreichs des Landesvaters Dank. 1797.")

Anton hatte bereits vom kaiserl. Hofpfalzgrafen, dem Reichs-Erbtruchsessen Franz Anton Grafen von Waldburg-Zeil-Wurzach mit Diplom d. d. Schloss Zeil 24. Febr. 1775 für sich und seine 3 Brüder Markus Theodor Maximilian, kaiserl. Hofpfalzgrafen und Oberamtmann zu Waldsee, Caspar Wunibald, fürstlich Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst'schen wirkl. Hofrath, und Josef Willibald, gräflich Limburg-Stirum'schen Hofrath, den Reichsritterstand erworben. Nachdem Anton sich in den Ruhestand begeben, weilte er einige Zeit in Hainhofen bei seinem Sohne Basilius und die letzten Jahre seines Lebens brachte er bei dem Sohne Willibald in Gutenzell zu. Hier starb er am 7. Juli 1808.

Anton war zweimal vermählt. Seine erste Gattin, mit der er zu Eglofs am 10. (oder 8.) Juni 1748 getraut wurde, war **Maria Elisabeth** geb. **Harter.**

Ihre Wiege stand in Ulm, wo sie am 2. Jan. 1731 das Licht der Welt erblickte. Sie war die Tochter des Ulmischen kaiserl. Reichspost-Stallmeisters Johannes Harter († zu Ulm 17. Aug. 1733, begraben zu St. Leonard in Söflingen), und dessen Gattin Anna Maria geb. Adamann.

Das Geschlecht der Harter führte nach Eduards Angaben folgendes Wappen: In Gold ein aus dem Schildfuße aufsteigender rother Stufengiebel mit Thoröffnung, aus dem beiderseits je ein einwärtsgewendeter schwarzer Bär hervorwächst.

Der Elisabeth Harter wird in ihrem Trau- und Todtenscheine das Prädicat „von" gegeben, jedoch nicht in ihrem Taufscheine und in dem kirchlichen Aufgebot. Sie starb zu Eglofs am 11. Dec. 1774, nachdem sie 10 Kinder (5 Söhne und 5 Töchter) geboren, die unten folgen. Aus seiner zweiten Ehe mit **Maria Isabella** geborenen **von Pettenkofer,** verwitweten Gruwinkler, die ihm zu Eglofs am 2. Sept. 1777 angetraut wurde, hatte Anton Maria keine Kinder. Diese Gattin, geboren zu Dinkelsbühl an der Wörnitz in Mittelfranken am 29. Juli 1728 als Tochter des Deutsch-Ordens-Obervogtes Johann Georg von Pettenkofer zu Dinkelsbühl und Oettingen, und dessen dritter Gemahlin Katharina Rosalie geb. N. N., hatte in erster Ehe zu Oettingen am 5. Sept. 1747 einen Franz Bernhard Gruwinkler geheiratet, der am 13. Oct. 1761 starb, ohne Kinder zu hinterlassen. Isabella schenkte auch ihrem zweiten Gatten keine Kinder und starb den 15. Dec. 1812 zu Gutenzell, von wo sie 1811 noch quittirt. Ihre Schwester Maria Elisabeth Barbara heiratete ihren Schwager Markus Theodor Maximilian Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg.

Das Pastellportrait der Isabella geb. von Pettenkofer ist noch im Besitz der Familie von Henzler.

Die Kinder des Anton Maria aus seiner 1. Ehe sind:

1. **Wunibald,** geb. zu Eglofs 8. Mai 1750.

Er trat am 19. Nov. 1767 als Cadet in die k. k. österreichische Armee und zwar in ein Regiment polnischer Nationalität ein, welches damals in Siebenbürgen lag. Am 1. Jan. 1772 wurde er zum Fähnrich befördert, und kam als solcher 1773 zu seinen Eltern nach Eglofs auf Urlaub. Am 26. März dieses Jahres verließ er das Elternhaus dann für immer. 1774 kam er als Lieutenant zum General Baron von Barco, als dessen Adjutant er den damaligen russischen Krieg in der Moldau, Walachei und Bulgarien mitmachte. 1779 focht er gegen die Preußen, dann gegen die Türken, 1789 erreichte er die Hauptmanns-Charge im k. k. Inft.-Regt. Wenzel Graf Colloredo-Waldsee, dem jetzigen galizischen Inft.-Regt. Nr. 56. In den Feldzügen gegen Frankreich verwundete ihn eine Kartätschenkugel am Fuße. Am 16. Juni 1794 traf ihn in der Bataille bei Corsel (Courcelles?) in Frankreich eine Kugel in die Hirnschale. Diese wurde in einer Ausdehnung von über zwei Zoll Breite zertrümmert. Dem Tode nahe, lag er, nach der Abtei St. Amand gebracht, dort acht Tage lang in seinen mit Blut getränkten Kleidern auf Stroh. Mit ihm zugleich lagen dort im Klostersaale als Verwundete der französische Capitän Bessier, der englische Capitän

Fitz-James, der holländische Hauptmann Waenderstraten (Van der Straten?) und der Lieutenant Marquis d'Horb, ein französischer Emigrant.

Glücklich trepanirt, lag Wunibald noch über vier Wochen auf seinem Schmerzenslager in der Abtei, dann wurde er nach Maastricht in Holland, und von dort einige Monate später über Köln und Aschaffenburg nach Wien transportiert. Von hier aus gieng er als Reconvalescent noch etwa vier Monate zur Cur nach Baden bei Wien, um die dortigen Bäder zu gebrauchen. Nach Verlauf von etwa im Ganzen zwei Jahren von dieser schweren Blessur geheilt und wieder kampffähig, machte er noch drei Feldzüge, sowie die harte Belagerung von Mantua 1796 und 1797 unter Entbehrungen und Anstrengungen jeder Art mit. Die Belagerten hatten während dreier Monate nichts als das Fleisch von getödteten kranken Pferden zu essen. Das Pfund Pferdefett kostete 2 fl. 30 kr.; Bier, Wein, Branntwein, Butter oder Speck war überhaupt nicht für Geld zu bekommen.

Wunibald focht innerhalb 42 Jahren alle Feldzüge gegen die Franzosen, gegen Holland, Italien, Genua, die Schweiz, in Vorarlberg bei Dornbirn mit. Seine Bravour, sein weiter Blick, und seine soldatisch gerade, und dabei gewandte Persönlichkeit machten ihn der hohen Auszeichnung würdig, zum Exerciermeister und Lehrer der Taktik des Erzherzogs Johann Baptist von Oesterreich, Bruders des Kaisers und späteren deutschen Reichsverwesers, gewählt zu werden.

Als Ehrengabe und Zeichen der Allerhöchsten Zufriedenheit wurde ihm bei Beendigung dieses Unterrichtes gelegentlich der Vorexercierung eines Regimentes seitens seines Zöglings vor dem Kaiser bei Laxenburg, von diesem unter Worten schmeichelhafter Anerkennung eine goldene Tabatière mit des Kaisers Bildnis überreicht.

Bereits als Major in Pension gegangen, ließ sich Wunibald 1809 als dessen Commandant an die Spitze des 2. Teschener Landwehr-Bataillons stellen und führte dieses Bataillon, in dem Edelleute sogut wie Bauern dienten, gegen die Polen. Am 30. Juni 1809 zeichnete er sich mit diesem wiederum bei Skawkow aus. Die besondere Beilage der Krakauer Zeitung vom (. . ? Juni) 1809 sagt darüber:

„Am 30. Juni attaquirte der Feind mit 400 Mann Infanterie, 200 Mann Uhlanen und Kosaken, dann 4 Kanonen den detachirten Posten bei Skawkow von dem Korps des Obristen von Rohmberg (Rhomberg), welcher nur aus einer Kompagnie Szekler, und der dritten Kompagnie des Teschner Landwehr-Bataillons, dann aus zwey drepfündigen Kanonen, und aus 32 Pferden von Kaiser Chevauxlegers bestand. Ungeachtet der Ueberlegenheit des Feindes" &c. &c., und

„Der ehrenvolle Ausgang des Gefechtes ist vorzüglich den klugen Anordnungen des diesen Posten kommandirenden Majors Henzler des 2. Teschner Landwehr-Bataillons, und der Tapferkeit, mit welcher der Oberlieutenant Frötscher von Kaiser Chevauxlegers, der zweymal mit zwanzig Pferden eine überlegene feindliche Kavallerie angriff und zurückschlug, ferners" &c. &c. „sowie überhaupt dem unerschrockenen, tapferen Betragen der Truppe zuzuschreiben" &c. &c. Der Verlust der kleinen Truppe war un-

bedeutend, während der Feind 120 Todte und Blessirte hatte, und einen Officier und 12 Gemeine an Gefangenen verlor.

Erst 1814 nahm Wunibald als Oberstlieutenant seinen Abschied aus der Landwehr. Körperlich invalide, lebte er bis zu seinem 8 Jahre später, am 2. Mai 1822 erfolgten Tode, zu Friedeck bei Teschen in Oesterr.-Schlesien. Zu seinem Erben setzte er seine Schwester Barbara und die Kinder seiner beiden Brüder Willibald und Basilius ein, doch bestimmte er aus seiner nicht unbedeutenden Hinterlassenschaft einen großen Theil (Testament d. d. Friedeck 30. März 1820) zu Geld-Legaten und Geschenken für seine Dienstboten, für Unterofficierskinder &c. Unter Anderem legirte er: „Der verwitweten Korporalin Anna Klimoschin, derer Mann mich aus der Bataille bei Charl-le-Roy herausgetragen, ansonsten ich durch die feindliche Cavalerie als Bleßierter, wie viele andere Bleßierte zertreten worden wäre, vermache ich 600 Gulden und" &c. Einer Baronesse Nepomucena von St. Genois vermachte er einige Silbersachen, und einer Frau Josefa von Teschenberg seine goldene Uhr. Die ihm von Kaiser Franz verliehene goldene Tabatière sollte jedoch, nach seiner hinterlassenen handschriftlichen Bestimmung, der jedesmalige Stammälteste der Familie erben.

Wunibald war eine talentirte Natur. Lebensfroh, mit offenem Auge die Welt um sich her betrachtend, ihre Schönheiten erkennend, als eleganter und schneidiger Officier ohne viele Scrupel die Blumen an seinem Wege pflückend, wo sie ihm entgegenblühten, mit einem guten Theil Humor begabt, mit Gleichmuth ebenso geduldig das Ungemach des Lebens ertragend, wie das Gute genießend, war er das Bild eines richtigen leichtlebigen Soldaten und Edelmannes seiner Zeit. Sein natürliches Zeichentalent, welches sich, offenbar ohne durch Unterricht im Zeichnen je ausgebildet zu sein, bei ihm gewaltsam hervordrängte, trieb ihn dazu, auf seinen Kriegsmärschen überall dasjenige, was ihm besonders auffiel, oder was er zur Erinnerung festhalten wollte, mit Blei und Farbe zu verewigen. So entstanden drei Hefte voller colorierter Zeichnungen, die theilweise Trachten der Bevölkerungen der Länder, die er durchzog, theilweise bestimmte Persönlichkeiten, besonders jugendliche Frauen- und Mädchengestalten, die Hauptpersonen seiner zahlreichen Liebesabenteuer, und theilweise auch Uniforms-, Marsch- und Schlachtenbilder zum Anblick bringen.

Als Autodidact nahm er es mit der Perspective nicht genau; er zeichnete, wie sich ihm eben die leere Fläche des Papieres, nachdem er die Hauptpersonen eingetragen, bot, bald groß, bald klein, ohne Rücksicht auf die Entfernung zu diesen die weiteren Figuren und die landschaftlichen Details, wie Berge, Gewässer, Gebäude, Pflanzen &c., ein. Daß er es als Officier nicht unterließ, die Details der Uniformen getreu und genau nach den militärischen Vorschriften über die Bekleidung und Ausrüstung der Soldaten darzustellen, versteht sich eigentlich bei ihm von selbst. Seine Schlachten- und Gefechtsbilder sind äußerst ausdrucksvoll und charakteristisch; ihm war die Gabe eigen, mit wenig Mitteln viel darzustellen. Wir geben ein Blatt aus seinen Heften in Farbendruck wieder. Auf demselben ist er selbst inmitten eines Blumengartens zweimal in ganzer Figur in großer Uniform mit Helm (Casquet) und Schärpe abgebildet, und



Blatt aus den Zeichenheften (den Kriegserinnerungen)
des Wunibald Ritters von Henzler Edlen von Lehnensburg, geb. 1750, † 1822 als k. k. österreichischer Oberstlieutenant.

zwar in den Uniformen der zwei Regimenter, in denen er gestanden, und die sich durch die Farbe der Beinkleider und der Rockaufschläge unterscheiden. Im Hintergrunde zwei Gebäude, vielleicht das Herrenhaus und das Beamtenhaus eines Gutes, in welchem er als Einquartirung gelegen. In den Zwischenräumen sehen wir ihn in kleinem Maßstabe noch zweimal, und daneben einen seiner Kameraden von einem anderen Regiment mit rothen Aermelaufschlägen, in kleiner Uniform mit Dreimaster, bei seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Courmachen. Das eine Mal führt er die junge Gutsherrin oder die Tochter vom Hause am Arme zwischen den blühenden Rosensträuchern und Blumen dahin, das andere Mal spricht er die Kammerzofe an, während sein Kamerad ein vorbeipassirendes Bürgermädchen anredet. Im Vordergrunde sind zwei Lagerzelte aufgeschlagen, die aber sehr klein gehalten sind, um den bereits beschriebenen Darstellungen den Raum nicht zu schmälern.

Diese Bilderhefte sind jetzt im Besitze des historischen Vereins von und für Oberbayern in München, dem sie Hauptmann Eduard von Henzler nebst allen von ihm gesammelten handschriftlichen Familiennachrichten durch letztwillige Verfügung überwiesen hat.

2. **Willibald Theodor,** geb. zu Eglofs 9. Juli 1751, war Rath und Kanzlei-Verwalter der Reichs-Abtei zu Gutenzell, dann gräflich Törring'scher Rath und Kanzlei-Verwalter daselbst. Er starb zu Gutenzell 13. April 1813. Seine Gattin wurde am 17. Aug. 1785 zu Gutenzell **Maria Antonia Walburga Franziska Christiana Xaveria Weikmann,** geb. das. 10. Juni 1760, † das. 10. Juni 1821, Tochter des Raths und Oberamtmanns der Reichs-Abtei Gutenzell, auch Hofraths der reichsfürstlichen Abtei Kempten Johann Ferdinand Weikmann und dessen zweiter Gemahlin Marie Sophie geb. Krafft von Dellmensingen. Willibald Theodor's Portrait in Oel besitzt Frau Pauline geb. Freiin von Großschedel. Das Miniatur-Portrait der Antonie Weikmann bewahrt Anton Karl von Henzler.

N. N.

(Geschwister?)

1. Constantin von Weickmann, letzter reichsstiftisch Gutenzeller Rath und Oberamtmann, verm. mit Josefa geb. Precht von Hohenwart aus Ravensburg.
2. Ludwig von Weickmann, Decan und Pfarrer.
3. Katharina von Weickmann, vermählt mit dem Stadtschreiber Feineigel in Scheer.

Johann Ferdinand Weikmann, † zu Gutenzell, Rath und Oberamtmann der Reichsabtei Gutenzell, auch Hofrath der reichsfürstlichen Abtei Kempten, verm. I.) mit . . . . geb. von Braunendal; II.) zu Gutenzell 20. Aug. 1759 mit Marie Sophie, geb. zu Heiligenkreuzthal 6. Nov 1726, † im Mai 1787, Tochter des ritterschaftlichen Cassiers Johann Anton Krafft von Dellmensingen, und der Sophie geb. Settelin.

Marie Antonie Walburga Franziska Christiana Xaveria, geb. zu Gutenzell 10. Juni 1760, † das. 10. Juni 1821, verm. das. 17. Aug. 1785 mit Willibald Theodor Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, geb. 1751, † 1813.

(Sohn?)

Joseph Ernst von Weickmann, geb. zu Gutenzell 1772, Leibhusar, wurde 26. Oct. 1785 in die Karlsschule aufgenommen. (Hatte eine von Kraft aus Ulm zur Frau?)

Möglicherweise sind die oben mit Fragezeichen neben Johann Ferdinand Weikmann gesetzten 3 Personen, die mit dem Adelsprädicat vorkommen, seine Geschwister gewesen, und Johann Ernst (vielleicht sein Sohn?) wurde als von W. in die Karlsschule aufgenommen.

Johann Ferdinand Weikmann scheint nach Allem einer Adels- oder wenigstens einer Patricierfamilie angehört zu haben. Das Fehlen des „von" bei ihm und seiner Tochter in den Kirchenbüchern würde dabei irrelevant sein; es kommen in dieser Zeit sowohl öfter bürgerliche Personen mit dem „von" in diesen Büchern vor, als andererseits auch notorisch Adelige ohne das „von".

Eduard Ritter von Henzler gibt dieser Familie in seinem 1891 gedruckten Stammbaume folgendes Wappen: Schräglinks von Silber und Schwarz getheilt und von einem schrägrechts gelegten Pfeile überdeckt. Welches seine Nachweise dafür waren, wissen wir nicht.

Aber diese Familie Weikmann scheint doch nicht direct zu der anderen Familie von Weickmann gehört zu haben, die 1548 mit diesem selben Wappen geadelt wurde, es kommen in deren Stammtafel nirgends die Personen, die wir oben angegeben haben, vor. Möglich wäre indessen eine gleiche Abstammung beider Geschlechter und müßte die Spaltung dann schon vor 1548 stattgefunden und Beide das gleiche Stammwappen bewahrt haben.

Vielleicht bringen spätere Forschungen diese Frage zur Lösung. Wir geben deshalb, um späteren Genealogen die Wege zu ebnen und sie vor Irrwegen zu schützen, hier auch noch die Stammtafel des 1548 geadelten Geschlechtes, welche wir den Acten der kön. bayerischen Adelsmatrikel entnommen haben. Vorweg theilen wir die genauen Diplomsdaten dieses letztgenannten Geschlechts mit.

Kaiser Friedrich verlieh am Mittwoch nach St. Antonien Tag 1469 (der Ort der Ausstellung des Diploms fehlt) einem Josef Weickhman ein Wappen durch einen Wappenbrief, in welchem zugleich auch dem Vater des Josef und „dessen Geschlecht seines Namens und Stammes" das Wappen mitverliehen wurde. Dieser etwas unklare Ausdruck kann sowohl bedeuten, es solle nicht allein Josef und sein Vater nebst des Letzteren sämmtlichen anderen Nachkommen das Wappen führen, sondern es seien damit auch alle anderen Blutsverwandten seines Namens und Stammes, als des Vaters Brüder, Vettern 2c. mit inbegriffen. Viele bürgerliche Geschlechter, die bereits lange ein erbliches Wappen führten, ließen sich trotzdem oft ihr altes Wappen noch durch einen kaiserlichen Wappenbrief extra verleihen, damit sie eine wirkliche Urkunde darüber besaßen Besaß die Familie nun schon dieses Wappen vor dem Wappenbriefe oder hatten des Vaters des Josef W. andere Söhne Nachkommen, so wäre die gemeinsame Abstammung nicht unmöglich.

Das dem Josef Weickhman verliehene Wappen war also: Ein von Silber und Schwarz schräglinks getheilter Schild, von einem schrägrechts gelegten rothen Pfeile überdeckt. Als Helmzier, direct ohne Krone oder Wulst auf dem Stechhelme aufsitzend, ein wachsender barhäuptiger bärtiger Mann, dessen Leibrock mit rothem Halsumschlag

von Schwarz und Silber gespalten, das heißt, dessen rechte Hälfte schwarz, die linke silbern war, und der in jeder seiner Hände seitwärts einen rothen Pfeil pfahlweise, die Spitzen nach oben gerichtet, hält. Die Helmdecken sind schwarz und silbern.

Die zwei Enkel des Josef Weickman, die Brüder Jobst (in der Stammtafel Joas genannt) und Georg Weickman erhielten durch Kaiser Karl V. mittelst Diploms d. d. Brüssel 26. Dec. 1548 den rittermäßigen Reichsadelstand unter Bestätigung und Besserung ihres bisher geführten alten Wappens. Die Besserung bestand darin, dass der Stechhelm in einen offenen Spangenhelm umgewandelt, dass der wachsende Mann auf dem Helme mit einer goldenen Krone gekrönt, und dass sein Gewand von Silber und Schwarz quadrirt wurde, das heißt, dass es in vier Theile getheilt wurde, von denen das rechte obere Viertel mit dem rechten Arme und das linke untere Viertel silbern, die beiden anderen Viertel aber schwarz wurden. Doch wurde der Helm selbst nicht gekrönt und blieb der Mann ohne Verbindung durch einen Wulst auf dem Helme sitzen.

Dieses Geschlechtes Reichsadel und Wappen wurde durch Kaiser Ferdinand III. d. d. Regensburg 9. Aug. 1641 bestätigt, ohne dass eine Person dieses Geschlechtes namentlich in dieser Confirmationsurkunde genannt worden wäre.

Wir lassen nun die Stammtafel folgen:

Joas Weickmann, † 1497. Kaiser Friedrich verleiht ihm (Mittwoch nach St. Antonien Tag) 1469 für sich, seinen Vater und dessen Geschlecht seines Namens und Stammes einen Wappenbrief; verm. mit Anna Kerschin (Regensburger ehrbares Geschlecht.) (4 Söhne und 1 Tochter.)

1. Joas, verm. mit Ursula Kuhnin (Speierisches Geschlecht). (3 Söhne und 4 Töchter.)	2. Magdalene. 3. Konrad.	4. Hans. 5. Peter.

1. Katharina, geb. 1491, verm. mit Bartholomäus Schorer (Augsburger ehrbares Geschlecht). 2. Martin, geb. 1493, verm. I.) mit Anna Schlegelin (Rotenburger vornehm. Geschlecht), (4 Söhne und 2 Töchter); II.) mit Margarethe geb. Giengerin (schwäbisches ritterschaftl. Geschlecht).	3. Lucia, verm. mit Joas Schorer. 4. Joas, † 27. Jan. 1580, **erhält 1548 den Reichsadel**, 1554 älterer Geh. Rath zu Ulm, errichtete 1562 ein Fideicommiss-Testament, reformierte selbes 1575 nach dem Tode seiner ersten Frau; verm. I.) mit Barbara Heyblerin (österr. Ritterstand); II.) mit Regina Kräfftin (Ulmer adel. Patricier, Adelstand 1548 durch Kaiser Karl V.).	5. Georg, **erhält 1548 den Reichsadel**, verm. mit Anna Barbara Lupin (schwäb. adel. ritterschaftl. Geschlecht). (6 Söhne und 4 Töchter.)	6. Genovefa. 7. Magdalena, vrm. mit N. N. Ditzinger.

1. Martin, verm. mit Ursula Schleicherin (Nürnberger adeliges Geschlecht). 2. Katharina, verm. mit Caspar Buffler von Isny, geadelt, zu Memmingen begraben.	1. Wolfgang Dietrich, verm. I.) mit Magdalene Rothin (Ulm. adel. Patricier), (3 Töchter); II.) mit Elisabeth	2. Joas, wurde 8. Juli 1561 im Gelait erschossen. Im Weickmännischen Hause in Ulm ist die ganze Geschichte auf einer Tafel ge-	3. Magdalene. 4. Ursula, verm. mit Ulrich Weisland (Ulmer adel. Patricier). 5. Barbara, verm. mit Nicolaus Roth (Ulmer adel. Patricier).

3. Marx.
4. Daniel.
5. Anna, verm. mit Eberhard Zangemeister.
6. David, verm. mit Magdalene Giengerin (schwäb. rittersch. Geschl.). (1 Sohn.)

David, 20. Mai 1612, 1590 Hospitalpfleger zu Ulm, verm. mit Martha Schnoetin (Schnoed, Ulmer adelige Patricier). (3 Söhne und 2 Töchter.)

---

2. Martha, vrm. mit Sigmund Baldinger, von Nürnberg (Ulmer adeliges Geschlecht).
1. David, verm. mit Anna Barbara Hartbronnerin (Hailbronnerin?). (4 Söhne u. 2 Töchter.)

---

1. David.
2. Martha, vm. mit Johann Hafner (geadelt).
3. Georg Ludwig.
4. Wolf Dietrich.
5. Marx Philipp, † 27. Juli 1681, Hospitalpfleger zu Ulm, verm. I.) m. Sabine Thonnin (bayer. ritterschaftl. Ge=

4. Magdalene, vrm. mit Hans Baldinger (Ulm. adel. Geschlecht).
5. Daniel.
3. Philipp Ludwig, † 1667, 1632 Gh. Rath zu Ulm, vrm. I.) mit Katharina Schadin (Ulm. adelige Patricier); II.) mit Regina Gundelfingerin (Nördlinger vornehmes Geschl.). (A. 2. Ehe 1 Sohn u. 1 Tocht.)

---

1. Christoph, † 1681, 1667 Ho=

Schleicherin (Nürnberg. adel. Geschl.); (verm. zu Geislingen 4. Jan. 1596 in 1. oder 2. Ehe?)

---

1. Regina, verm. mit Georg Philipp Sättelin von Trunckelsberg zu Memmingen (Kempt. ehrb. Patricier).
2. Anna Maria, verm. mit Rudolf Ritter (geadelt).
3. Barbara, verm. I.) mit N. Holain von Augsburg (geadelt); II.) mit Zacharias Aschinger von Regensburg (österr. Ritterschaft).

malen, nebst einer alten Inschrift, und den Namen des anderen Ritters, der aus einem Hinterhalte hervor das Gelait überfallen.

8. Matthäus, verm. mit Anna Weisbronnerin. (2 Töchter.)
   a) Ursula, verm. mit N. Feichtweckh (Augsburger Geschl.).
   b) Dorothea, verm. mit N. Kölderer v. Hohebach (bayer. Geschlecht).
9. Adam, verm. mit Magdalena Neupronnerin (Ulm. ehrb. Geschlecht), **(s. Tafel II.)**.
10. Georg, Hauptm., verm mit Rosalie Kraenzin **(s. Tafel II.)**.

6. Lucia.
7. Hans Jörg, verm. mit Dorothea Kraenzin (Augsburg. Patricier). (3 Söhne, 2 Töchter).

---

1. Anna Florine, verm. I.) mit Hans Konrad Claus von Memmingen; II.) mit Jacob Maes zu Augsburg, Ritter; III.) mit Marx Goeffter (geadelt); IV.) mit Anton Gufer(?), (schwäb. Ritter).
2. Joas, Obervogt zu Blaubeuern Georgii 1607 bis Lichtmeß 1608, verm. mit Katharina von Miltitz(?), (Meißner Rittersch.).
3. Georg Philipp, zu Eßlingen, verm. mit einer von Loewenstein, Witwe (rheinländische Ritterschaft).
4. Anna Katharina, verm. mit Lucas Kesler von Schesburg zu Eßlingen.
5. Hans Jörg, verm. mit Anna Maria v. Bechstein, geadelt. (1 Sohn, 1 Tochter.)

---

1. Hans Jörg Weickmann von Schnehenhofen, verm. mit Afra Rauschmairin. (3 Söhne, 4 Töchter.)
2. Maria Sabina.

Die Geschwister 2—7 leben 1694 in Ellwangen und werden „Weickmann von „Schnehenhofen" genannt.

1. Hans Heinrich Weickmann von Schnehenhofen.
2. Afra.
3. Maria Sabina.
4. Johann Heinr., verlobt (1694) mit Barbara Drechslin v. Teuffstetten (schwäb. Ritterschaft.) (2 Söhne)
5. Joh. Christoph, verm. mit Beate Kunigunde v. Merlan (hess. Ritterschaft). (1 Sohn und 1 Tochter.)
6. Maria Eva.
7. Maria Anna, verm. mit Hans Heinrich Bold, Hauptmann d. Wirzischen Kreis=Regts.

---

1. Anna Maria Kunigunde.
2. Johann Eberhard Ludwig.

schlecht); II.) mit Sabine Dellerin von Lindau (Nördlinger vornehmes Geschlecht).

spitalherr und Geh. Rath zu Ulm, verm. mit Anna Regulus Villingerin (Schweizer Rittersch.).

1. Johann Ludwig Ernst Karl.
2. Franz Rudolf.

2. Veronika, verm. mit Matthäus Küchel (Ulmer Patricier).

Tafel II.

9. Adam, verm. mit Magdalene Neupronner (aus Ulmer ehrbarem Geschlecht). (1 Sohn.)

Justus, † zu Erbendorf 1653 als fürstlich pfalzgräfl. Richter, Amts-Inspector, verm. mit Sibylla Führerin (Nürnberger adel. Patricier). (1 Sohn.)

1. Johann Paul Weickmann von Sigritz auf Grötschenreuth und Frauenberg, nahm von Sigritz 1637 nach seiner Rückkehr aus den Winterschaidischen, sonst markgräfl. Kriegsdiensten Besitz, von Grötschenreuth 1651, wurde belehnt auf Frauenberg von Maria Anna den 31. März 1654, von Max Philipp 16. Mai 1680, empfieng vom Pfalzgrafen Christian zu Sulzbach ausgezeichnete Gnaden. War Landhauptmann der Erbendorffischen Ausschuss-Völker, verm. I.) mit Margarethe Salome von Steinhauser (oberpfälz. ritterschaftl. Geschlecht), (1 Sohn und 4 Töchter); II.) auf Schloss Sigritz 25. Aug. 1653 mit Eva Sabine (Isabella?) von Wirschberg vom Sarghof in Böhmen, †1705. (6 Söhne und 3 Töchter.)
2. Hans Adam, auf Sachsenhof, † zu Wiesau 1674, verm. mit Eva Margarethe Saertlin.
3. Barbara, verm. mit Andreas von Wunder zu Carlstadt, Lieutenant.
4. Eva, † 29. Juli 1667, 57 Jahre alt, verm. mit Ludwig Hoffmann, † zu Erbendorf 28. Mai 1669.
5. Elisabeth, verm. mit Johann Wager, Forstmeister zu Parkstein.
6. Maria Salome, verm. mit Friedrich Wieder.
7. Dorothea Juliane, verm. mit Remigius Einspeck, fürstlich bambergischen Stadtvogt zu Steinach.
8. Margarethe, verm. mit Philipp von Langkammer.

10. Georg, Hauptmann, verm. mit Rosali Kraenzin (aus Augsburger Patricier-Geschlecht). (1 Sohn und 2 Töchter.)

1. Daniel, verm. I.) mit Brigitta Lederer in; II.) mit Barbara Mathiesin (Hamburger adel. Geschl.). (Aus 1. Ehe 3 Söhne und 1 Tochter.)
2. Barbara, verm. mit Johann Fingerlin (Ulmer ehrb. Geschlecht).
3. Ursula, verm. mit Ulrich Weisland von Isny (Ulmer adel. Patricier).

1. Leonhard, verm. mit N. N. Schafeitlin. (2 Söhne.)
   1. Josua.
   2. Daniel, vrm. mit Anna Regina Stadler (bayer. ritterschaftl. Geschlecht).
2. Ursula.
3. Daniel, 1620 Gh. Rath in Ulm, † 1632, verm. mit Anna Katharina Müller (aus Regensburg. adel. Patricier-Geschl.). (2 Söhne und 1 Tochter.)
   1. Marx, verm. mit Juliane Ehinger von Baltheim (Ul-
   2. Maria Magdalena, verm. mit Hans Heinrich Straus.
   3. Anna Bar-
4. Georg, verm. I.) mit Judith Zech (Augsburger ehrb. Geschlecht); II.) mit Ursula Zinterin; III.) mit Anna Maria Baerin (westfäl. ritterschaftl. Geschl.). (Aus 1. Ehe 1 Sohn und 2 Töchter).
   1. Georg.

(Aus 1. Ehe:)

1. Johann Christoph Weickmann von Fraunberg auf Sigritz, † 1705 unverm., begraben in Thumsenreuth.
2. Anna Maria, verm. I.) zu Sigritz 1656 mit Hans Caspar von Hardung auf Tressau und Dietersdorf (geadelt); II.) zu Dietersdorf 1671 mit Wolf Christoph von Schaumberg auf Leineck (fränk. Ritterschaft).
3. Maria Verena, verm. mit Johann Ludwig Schöper.
4. Eva Susanna, Universalerbin von Sigritz durch Testament ihres Bruders. Als sie ledig starb, kam Sigritz an Schöper.
5. Eva Margarethe, verm. zu Granau 14. Oct. 1670 mit Johann Mathäus Fink, Forstmeister zu Waldeck u. Bullenreith.

(Aus 2. Ehe:)

6. Friedrich Ruprecht, Cornet, im März 1685 vor Ofen todt geblieben, 30 Jahre alt.
7. Johann Rudolf, Cornet, im Juli 1685 bei Komorn und Trentschin in Ungarn †, 26 Jahre alt.
10. Juliane Margarethe, geb. 16. Aug. 1669, † ledig.
11. Georg Christoph, geb. zu Sigritz 8. Sept. 1671 (s. **Tafel III**).
12. Maria Magdalena, † ledig.
13. Justus Bernhard, geb. zu Sigritz 14. Mai 1665, † als Kind.
14. Georg Wilhelm, geb. das. 7. Nov. 1667, † 19. Febr. 1668, begraben zu Thumsenreuth.

mer adel. Geschl.). (1 Sohn und 1 Tochter.)

1. Daniel.
2. Judith, verm. mit Christoph Rinl (rheinl. ritterschaftl. Geschl.).

bara, verm. mit Hans Ludwig Fingerlin (Ulmer ehrbar. Geschlecht).

4. Daniel, vrm. mit Anna Regina Kolb (Regensburger adel. Patricier). (4 Söhne und 10 Töchter.)

2. Ursula, verm. mit Marx Baldinger (Ulmer adel. Geschl.).
3. Elisabeth, verm. mit Hans Jörg Fingerlin.

1. Regina Katharina.
2. Magdalena, Conventualin.
3. Anna Barbara.
4. Daniel.
5. Marx.
6. Anna Barbara.
7. Beate Margarethe.
8. Benigna.
9. Maria Benigna.
10. Anna Maria.
11. Benigna.
12. Anna Elisabeth
13. Heinrich Jacob.
14. Johann Paul.

8. Johann Ludwig, 1677 Cornet, zog 1683 unter Max Emanuel nach Ungarn, blieb 25. Nov. 1683 in einem türkischen Rencontre bei Paulstein beim Rückmarsche aus Ungarn, nach Entsetzung von Wien, 24 Jahre alt.
9. Veit Christoph, † zu Rosenheim, Rittmeister, kam 22. Dec. 1685 aus Ungarn zurück, wird 5. Febr. 1706 vom Kaiser Josef auf Fraunberg belehnt, erhält 1710 als Rittmeister sein Abschieds-Patent; verm. mit Cäcilie von Ortl (Nürnberger adel. Geschlecht). (1 Sohn u. 2 Töchter.)

1. Eva Clara, † ledig.
2. Johann Christoph Sigmund Anton Weickmann von Fraunberg auf Grötschenreuth, † ledig zu Erbendorf; auf Fraunberg belehnt von Karl Albrecht 13. März 1738, von Max Joseph 3. Juni 1746.
3. Sophia, † ledig zu Erbendorf.

Tafel III.

(Aus 2. Ehe:)

Georg Christoph von Weickmann auf Grötschenreuth und Trutzhof, 3. Febr. 1706 von Kaiser Joseph mit Fraunberg belehnt, geb. zu Sigritz 8. Sept. 1671, kurbayer. Rittmeister, verm. mit Marie Elisabeth Cornelie geb. von Leuprechting auf Arnstein (2 Söhne und 1 Tochter.)

1. Johann Franz Martin, geb. 10. Juli 1718 oder 1. Dec. 1708, † zu Straubing 1767, kurbayer.
2. Franz Christoph Ignatz auf Fraunberg (belehnt von Karl Albrecht 13. März

Hauptmann auf Grötschenreuth und Fraunberg (belehnt von Karl Albrecht 13. März 1738, von Max Joseph 3. Juni 1746 und 29. Aug. 1761), verm. mit Maria Franziska Sabine Seraphine von Miller auf Altammerthal und Fronhofen, † zu Straubing 1767, Tochter des Pflegers zu Thurndorf. (1 Sohn und 2 Töchter.)

1738, von Max Joseph 3. Juni 1746, 29. Aug. 1761, 28. Jan. 1768, von Karl Theodor 1. Dec. 1778, kurbayer. Dragoner-Hauptmann.

3. Susanna, † 1768, verm. mit Johann Nepomuk von Trost, Hauptmann.

---

1. Maria-Anna Franziska, geb. zu Grötschenreuth 24. Sept. 1758, verm. mit Georg von Schreiber von Albach, Hauptmann.
2. Maria Franziska, getauft das. 15. Juli 1762, verm. mit Emanuel Maria Graf Topor Morawitzky, gefallen 3. Dec. 1800 als Hauptmann im Regt. Kurprinz-Infanterie.
3. Franz Joseph Christoph Johann Nepomuk, geb. das. 20 März 1765, kön. bayer. Major à la suite, Kämmerer und Kreisinspector für die allgemeine Landesbewaffnung, dann Beisitzer des Ortsgerichts Grötschenreuth, Unterbruck und Troglau, Besitzer von Grötschenreuth, Fraunberg, Bruck und Troglau (belehnt von Max Joseph 28. Jan. 1768, von Karl Theodor 1. Dec. 1778, 23. Aug. 1785), † auf Schloss Unterbruck 8. Jan. 1841, verm. mit Maria Anna Auguste Freiin von Rupprecht, geb. zu Amberg 18. Juli 1778, † 20. Nov. 1862. (7 Kinder.)

---

1. Joseph Franz de Paula, geb. zu Grötschenreuth 5. Sept. 1798, † das. 11. Sept. 1798.
2. Joseph Sigmund, geb. das. 22. Febr. 1799, † 22. Febr. 1799.
3. Karoline Josepha, geb. das. 27. Juni 1801, † zu Fürth 26. Aug. 1834, verm. mit Adolf Nürnberger, kön. Kreis- und Stadtgerichtsrath zu Fürth.
4. Maria Anna Josepha, geb. zu Grötschenreuth 17. Nov. 1802, † zu Kemnath 9. Juli 1831, verm. 2. Nov. 1830 mit dem kön. Landgerichtsassessor Riß zu Kemnath.
5. Friedrich, geb. zu Grötschenreuth 7. April 1804, † 9. Sept. 1859, Besitzer (1841) des Rittergutes Grötschenreuth mit Fraunberg und Berndorf, von Unterbruck mit Troglau und Rauschenberg mit Bergtheim, sämmtlich mit Patrimonial-Gerichtsbarkeit II. Classe, kön. bayer. Hauptmann a. D. (war 1825 Lieutenant im 5. Lin.-Inft.-Regt., 1841 Oberlieutenant und Regiments-Adjutant, später Hauptmann im 7. Regt. Erbgroßherzog von Hessen), verm. 9. Juli 1832 mit Katharina geb. Pfister aus Bamberg, † 22. Aug. 1847.
6. Anna Auguste Sigismunde Christiane Karoline, geb. zu Unter-Bruck 29. Sept. 1805, lebt noch 1841 daselbst unverm.
7. Franz Joseph Karl Amand, geb. zu Unter-Bruck 11. März 1807, † das. 14. Mai 1830, kön. bayer. Unterlieutenant im 3. Chevauxlegers-Regt., unvermählt.

---

1. Justin Jos. Adalbert, geb. zu Nürnberg 3. Aug. 1833, † das. 9. Jan. 1834.
2. Maria Anna Justina Katharina Josepha, geb. das. 12. Aug. 1834, † das. 2 April 1835.
3. Justine Josephine Maria Anna Auguste, geb. das. 17. Mai 1835. (Letzte des Geschlechts.)

Aus Willibald's Ehe mit Antonie Weikmann giengen folgende Kinder hervor:

1.) **Franziska Xaveria Ludovika Antonia Willibalda,** getauft zu Gutenzell 1. Sept. 1786, † zu Memmingen 20. März 1852, verm. zu Gutenzell 25. Aug. 1829 mit **Franz Karl Merk,** geb. zu Ummendorf im Amte Biberach 18. Aug. 1782, † zu Ravensburg an der Schussen im württembergischen Donaukreis 2. Jan. 1859, Rentbeamten des Reichsgrafen von Törring-Gutenzell, Besitzers der ehemaligen Reichsabtei Gutenzell (Sohn

des Johann Baptist Merk, und der Justina geb. Hörnle, Witwe des Johann Martin Wölfle). Die Ehe war kinderlos.

Die Oelportraits der Xaveria und ihres Gatten Karl Merk kamen bei Vermählung der Emerentia von Henzler mit Wilhelm von Hagn in der Letzteren Besitz und verblieben nach deren Ableben in der Familie von Hagn.

Das Wappen, welches Franz Karl Merk führte, war: Ein rechtsgewendeter aufrechtstehender Bär, mit beiden Vorderpranken eine Hellebarde pfahlweise vor sich haltend. Auf dem Helme: Der Bär wachsend, die Hellebarde pfahlweise vor sich haltend. Die Farben des Wappens sind nicht sicher zu bestimmen.

Das Wappenpetschaft des Genannten ist in den Besitz seiner langjährigen Wirtschafterin Magdalene Dreher gelangt, welche sich am 7. Mai 1860 mit dem Sattler und Tapezierer Matthäus Wieladt zu Ravensburg verheiratete und am 3. Febr. 1887 starb.

Wir geben hier ein Bruchstück aus der Genealogie der Merk, soviel wir davon besitzen:

N. N. Merk, verm. mit . . . .

1. Johann Baptist, geb. zu Ummendorf, verm. mit Justine, Witwe des Johann Martin Wölfle, Tochter des N. N. Hörnle, und einer seiner beiden Gattinnen, der N. N. geb. Maurer. (Justine hatte in erster Ehe 3 Kinder, in zweiter 6 Kinder.)

   (6 Kinder, von denen 3 bald nach der Geburt starben.)

   1. Franz Josef, † einige Jahre vor 1853, Stadtpfarr-Mesner in Biberach.
   2. Maria Franziska, † einige Jahre vor 1853, verm. mit Josef Anton Teich (oder Reich) in Ummendorf.
   3. Franz Karl, geb. zu Ummendorf, Amt Biberach 18. Aug. 1782, † zu Ravensburg an der Schussen 2. Jan. 1859 als quiescirter gräflich Törring'scher Rentbeamter zu Gutenzell, verm. das. 25. Aug. 1829 mit Franziska Xaveria Ludovika Antonia Willibalda, geb. das. 1786, † zu Memmingen 20. März 1852, Tochter des gräflich Törring'schen Raths und Kanzleiverwalters Willibald Theodor Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, und der Marie Antonia Walburga Franziska Christiana Xaveria geb. Weikmann.

2. Franz Josef, in Ehrensberg, Oberamt Biberach. War vermählt und hatte Kinder.
3. Maria Magdalene, † vor 1853, verm. I.) mit N. N. Haberik in Fischbach, † vor 1853; II.) mit N. N. Heimpel, wohnt 1853 in Fischbach, Oberamt Biberach.
4. Katharina, † vor 1853, verm. mit Gottfried Kuhn (nicht Klaus) in Ummendorf, früher auf dem Klausgute, daher früher „Klausbäuerle" genannt, † vor 1853.

2.) **Ludwig Anton Ferdinand Willibald**, getauft zu Gutenzell 23. Mai 1788, † das. 8. Aug. 1788.

3.) **Ludwig Constantin Josef Anton**, getauft das. 16. Jan. 1790, † das. 21. Aug. 1790.

4.) **Ferdinand Anton Ludwig Bernhard**, geb. das. 21. Aug. 1793, wurde durch Urkunde d. d. Gutenzell 10. Juli 1801 von Maria Justina Freiin von Erolzheim, der 27. und zugleich letzten Aebtissin des unmittelbaren schwäbischen Reichsstifts Gutenzell, zum Cadeten ernannt.

Mittelst Cabinets-Ordre d. d. 12. Juni 1808 des Königs Friedrich I. Wilhelm Karl von Württemberg wurde er in das kön. württemb. Militär-Institut aufge-

nommen, in welchem er zwei Jahre und zehn Monate blieb, bis er durch Decret vom 9. April 1811 zum Lieutenant im Infanterie-Regiment Herzog Wilhelm Nr. 2 ernannt wurde und damit die Stadt Stuttgart als Garnison erhielt. Schon im Frühjahr 1812 musste er in dem Contingent mit ausrücken, welches Württemberg in der Stärke von 15.000 Mann stellte, um den napoleonischen Feldzug nach Russland mitzumachen. Während desselben avancirte er zum Oberlieutenant. Für seine bewiesene Tapferkeit und andere ausgezeichnete Verdienste wurde ihm der württemberg. Militär-Verdienst-Orden und der Orden der französischen Ehrenlegion verliehen. 1813 machte er die Schlacht von Dennewitz mit — die Württemberger fochten damals noch auf französischer Seite — und fand in der Nähe von Jüterbogk am 6. Sept. 1813, als sein Regiment in Carré-Formation feindliche Cavallerie-Attaquen abwehrte, seinen Tod auf dem Felde der Ehre. Eine Kartätschenkugel zerschmetterte ihm die Hirnschale. Mit ihm zugleich fiel auch sein Oberst Fidelis von Baur-Breitenfeld. Das unerbittliche Schicksal wollte, dass der zu so großen Hoffnungen berechtigte erst 20jährige Officier, nachdem er den unendlichen Mühseligkeiten, Strapazen und Gefahren des russischen Feldzuges glücklich entronnen war, hier sein Leben endigte. Bei seinem Tode soll bereits seine Beförderung zum Hauptmann durch seinen Kriegsherrn unterzeichnet gewesen sein. Bald nach dieser für die verbündeten Preußen, Russen und Schweden siegreichen Schlacht, trat Bayern am 8. October, und Württemberg am 2. November zu den Alliirten über. Ferdinands Portrait, in Wasserfarben gemalt, als Oberlieutenant, besitzt jetzt Herr Anton Karl Maria von Henzler.

5.) **Johann Nepomuk Anton Remigius,** geb. zu Gutenzell 30. Sept. 1794, † das. 6. Jan. 1795.

6.) **Sophie Josefa Xaveria Bernarda,** geb. das. 20. April 1797, † zu Ravensburg 17. Mai 1855, verm. zu Gutenzell 19. Aug. 1833 mit **Franz Josef Riedele,** † zu Memmingen 20. Febr. 1853, Gerichtshalter und Patrimonialrichter des Christian Friedrich Freiherrn von Ponikau, Besitzers der vormals reichsritterschaftlichen Herrschaft Osterberg und der Herrschaft St. Mang zu Füssen, der Schlossgüter Hopferau bei Füssen und Niederraunau. Riedel's Wohnsitz war St. Mang in Füssen in Bayern, später lebte er pensionirt in Memmingen Seine Ehe mit Sophie blieb kinderlos. Der Letzteren von Ravensburg den 10. Dec. 1854 datirtes Testament ist noch vorhanden. Die Oelportraits dieses Ehepaares kamen ebenfalls durch Emerentia vermählte von Hagn in die Familie von Hagn.

3. **Benedict,** geb. zu Eglofs 29. Jan. 1753, † zu Täfertingen bei Augsburg 4. Dec. 1808. Er war bis 1787 reichsgräflich Fugger'scher Kanzleirath zu Nordendorf (zwischen Augsburg und Donauwörth), dann durch Signat des Stadtpflegeamtes der reichsunmittelbaren Stadt Augsburg vom 17. Juli 1787 zum augsburgischen Obervogt zu Gabelbach ernannt, wurde er endlich durch Urkunde des Geh. Rathes und Hospital-Pflegeamtes der Stadt Augsburg vom 3. Febr. 1790 zum Obervogt und Präfecten zu Täfertingen und Litzelburg

bei Augsburg befördert. Er blieb unvermählt. Sein Oelportrait kam durch Emerentia v. H. in die Familie von Hagn.

4. **Basilius,** geb. zu Eglofs 15. April 1754, † zu Augsburg 21. Dec. 1818. Ihn und seine Nachkommen siehe unten, **Capitel V.**
5. **Maria Scholastika,** geb. zu Eglofs 21. Oct. 1755, † das. 30. Aug. 1776.
6. **Maria Walburga,** geb. das. 12. Nov. 1756, † das. 20. Sept. 1800, verm. das. 13. Nov. 1792 mit **Anton Stiefenhofer,** geb. das. 9. Aug. 1756, † das. 26. April 1851, Bürger und Bilder-Kunstschnitzer zu Eglofs. (Aus dieser Ehe entspross eine Tochter Maria, die zu Eglofs am 19. Aug. 1796 geboren wurde, jedoch noch am selben Tage wieder verstarb.)
7. **Maria Barbara,** geb. zu Eglofs-Thal 3. Febr. 1758. Ihre Taufpathen waren: Benedict von Böckhen, fürstl. Liechtenstein'scher Rath zu Vaduz, und Maria Barbara von Schertlin, geb. von Gasser aus Tettnang. Barbara starb zu Marktlustenau 14. Juli 1829. Sie schloss am 10. Sept. 1784 zu Marktlustenau die Ehe mit **Ignaz Grünel,** geb. zu Regensburg 4. April 1745, † zu Marktlustenau 24. März 1804, Obervogt des Philipp Anton Freiherrn von Knöringen zu Kressburg und Lustenau, mit dem Sitze zu Marktlustenau (Sohn des kön. bayer. Gesandtschafts-Secretärs zu Regensburg Thomas Grünel, und der Katharina geb. von Haßler).

Eine Tochter der Barbara, Namens Elise Grünel, vermählte Wiedman, wanderte mit ihrem Gatten nach Dartfort, Marquette County, im Staate Wisconsin in Nord-Amerika aus. Dort sind beide gestorben, Erstere am 11. Sept. 1849, Letzterer im Jahre 1850.

Das Wappen des Ignaz Grünel ist nach noch vorhandenen Briefen ein von Blau und Roth quergetheilter Schild, der pfahlweise mit einem silbernen Hammer belegt ist.

8. **Maria Karolina,** geb. zu Eglofs 12. Mai 1759.
9. **Eugen,** geb. das. 19. Nov. 1760. Er absolvierte die Philosophie und trat hierauf in den Kapuziner-Orden. Nach einigen Jahren wurde er in eine französische und später wieder in eine schwäbische Ordensprovinz versetzt. Mit großer Mühe löste er die abgelegten Gelübde wieder und ließ sich als Beneficiat des Reichsfreiherrn von Rehlingen in Hainhofen bei Augsburg anstellen. Von hier aus erhielt er die Präsentation auf die Pfarrei Horgau und bald darauf die Pfarrei Danketsweiler (im Amte Zogenweiler in der kaiserlichen Landvogtei in Oberschwaben), die damals zum Fürstbisthum Konstanz gehörte und später an Württemberg kam. Danketsweiler in der von Rehlingen'schen Patrimonialherrschaft Bettenreute im Oberamt Altendorf gelegen, wurde der Ort seines Todes, wo er am 20. April 1817 die Zeitlichkeit segnete. Sein Oelportrait kam durch Emerentia v. H. in die Familie von Hagn.
10. **Maria Theresia,** geb. zu Eglofs 10. Jan. 1764, † zu Wangen im Allgäu 17. Mai 1799, verm. mit **Alois Volk,** Bürger in Wangen.

V. Capitel.

Basilius und seine Kinder.

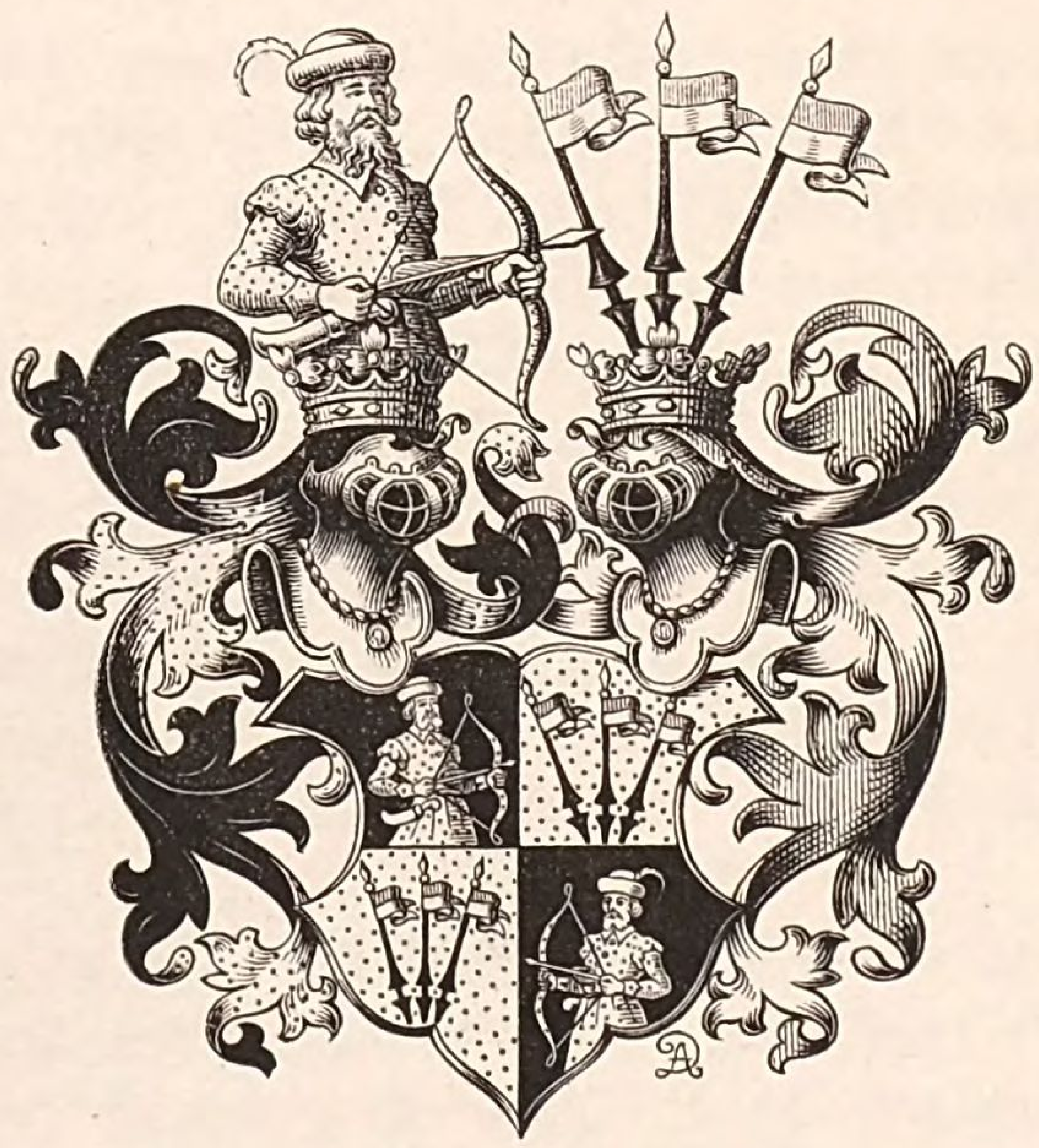
Basilius Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Eglofs 15. April 1754, erhielt im Sept. 1774 zu Konstanz am Bodensee die niederen Weihen, studirte darauf die Rechtswissenschaft an der Universität Tübingen, die er etwa 1778 verließ, und bildete sich darauf zu Paris in anderen Sprachen aus. Von seinem Onkel, dem kaiserl. Hofpfalzgrafen Marcus Theodor Maximilian Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, wurde er d. d. Waldsee 9. Mai 1776 zum kaiserl. Notar und Richter ernannt (siehe bei den Urkunden), dann durch Decrete d. d. Hainhofen 29. Sept. 1783 und 15. Jan. 1784 zum Secretair des Reichsfreiherrn Josef Karl von Rehlingen auf Schloss Hainhofen, Herrn auf Horgau, Danketsweiler &c. befördert, wurde er 1. Sept. 1786 ebendessen Rath und Patrimonialrichter I. Classe, welche Stelle er 28 Jahre lang bekleidete. Als Eigenthum besaß er in Hainhofen den sogenannten Wiedenhof.

Basilius entwickelte bei allen seinen Geschäften eine ungemeine Rührigkeit und besaß große Rechtlichkeit; vorzüglich wirkte er während der langen und beschwerlichen Kriegsjahre und den ununterbrochenen Truppendurchmärschen wahrhaft aufopfernd zum Nutzen der ihm vermöge seines Amtes anvertrauten, als auch mancher benachbarten Unterthanen. Seine Gewandtheit in der französischen Sprache kam ihm hierbei besonders zu statten. Er resignirte auf seine Stelle laut Decret vom 26. Febr. 1812 und verlegte hierauf seinen Wohnsitz von Hainhofen nach Augsburg. Hier lebte er noch einige Jahre, doch meist kränkelnd. Von letzterem Orte ist auch sein am 15. Nov. 1815 aufgestelltes Testament datirt. Er starb daselbst 21. Dec. 1818.

Seine Ehe mit **Emerentia Maria Anna Josefa von Kraus-Fadorn von Salla zu Kraußegg** wurde zu Hainhofen im Oct. 1792 geschlossen. (Der Heiratsvertrag ist datirt von Hainhofen 5. Oct. dieses Jahres.) Emerentia war geboren auf Schloss Kastelruth bei Brixen in Tirol am 8. Mai (getauft am selben Tage) 1762 als Tochter des zu Kastelruth 4. März 1773 gestorbenen Franz Ignaz Felix Anton von Kraus-Fadorn von Salla zu Kraußegg, Herrn auf Kastelruth und Aichach, und dessen daselbst gestorbener Gemahlin Maria Anna geb. Mumelter, und sie starb zu Augsburg 28. März 1815.

Die noch vorhandenen Oelportraits des Basilius von Henzler und seiner Gattin Emerentia geb. von Krauß befinden sich jetzt im Besitze seines Enkels Anton Karl.

Das Wappen des Geschlechtes Kraus-Fadorn von Salla zu Kraußegg ist Folgendes: Geviert. Im 1. und 4. schwarzen Felde ein wachsender einwärtsgewendeter goldbekleideter Mann, den Kopf bedeckt mit rundem ungarischen braunen Hute, mit den Händen einen mit einem Pfeil belegten gespannten goldenen Bogen vor sich haltend. Im 2. und 3. goldenen Felde drei vom unteren Feldrande fächerförmig auseinander stehende schwarze Lanzen mit roth-weißen Fähnlein. Auf dem Schilde 2 Helme. Auf dem ersten Helme der Schütze des Schildes wachsend. Helmdecken: schwarz-golden. Auf dem zweiten Helme die drei Lanzenfähnlein. Helmdecken: roth-silbern.



Wir bringen hier die Genealogie dieses Geschlechtes, wie sie in das genealogische Taschenbuch der adeligen Häuser, XIII. Jahrgang 1888, S. 305—312 aufgenommen ist, zum Abdruck.

Das Geschlecht Fodor de Salla, zu deutsch Kraus genannt, stammt aus Ungarn, wo dessen Voreltern schon vom König Sigismund in den Adelstand erhoben wurden. Dasselbe besaß im Ofener Bezirk das Dorf Szala oder Ober-Szalapa (Sala) nebst den dazu gehörigen Gütern und Unterthanen von der Krone Ungarn zu Lehen. Als aber Ofen von den Türken erobert und dieses Sala gänzlich verwüstet worden, zog dieses Geschlecht nach Sardahal in das Pressburger Comitat und erbaute sich dortselbst einen Freisitz.

Aus diesem Geschlechte hat sich Michael Kraus (Fodor) nach Tirol begeben und zu Kastelruth auf den Gütern seiner ersten Gemahlin ansässig gemacht. Er erwarb sich ein großes Vermögen und da er von seinen zwei Ehefrauen keine Kinder hatte, setzte er 1588 den Sohn seiner Schwester Ursula, Jakob, aus dem adeligen Geschlechte

Fejrbarj, zum Universalerben ein und ordnete auf Kastelruth verschiedene milde Stiftungen an. Das heutige Kraus'sche Geschlecht besteht aus zwei verschiedenen Familien, nämlich Fejrbarj und Boswarj (diese Linie ist 1798 erloschen), welche aber vermöge des 1563 von gedachtem Michael Kraus erhaltenen Diploms den Kraus'schen Geschlechtsnamen und Wappen angenommen und 1607 miteinander den Reichsadelstand erhalten haben.

Kaiser Ferdinand, König von Ungarn, bestätigte sub dato Wien 5. Aug. 1563 dem Michael Kraus (Fodor) seinen althergebrachten ungarischen Adelstand, den seine Voreltern für vortrefflich geleistete Kriegsdienste gegen die Türken schon vom Kaiser Sigmund, König in Ungarn, erhalten hatten, mit der Erlaubnis, dass alle seine Brüder, Schwäger und ihre Kinder den Kraus'schen (Fodor'schen) Namen und das vermehrte und verbesserte Wappen führen mögen.

Kaiser Rudolf II. verlieh dem Jakob und Simon, Gevettern, den Krausen von Sala (Fodoren), d. d. Prag 2. Juni 1607 den Reichsadelstand, und „weil ihre Voreltern zu Serdahal in der Schütt in Ungarn einen adeligen Freisitz innegehabt haben, sie nun aber nach Tirol übergegangen, so soll auch daselbst ihr neu erbauter Sitz auf Kastelruth ein adeliger Ansitz sein und Krauseck heißen, von welchem sie und ihre Nachkommenschaft sich Krause von Sala zu Krauseck, auf Kastelruth, schreiben mögen".

In den Jahren 1678 und 1685 gelangte dieses Geschlecht zur tiroler Landstandschaft.

In Ungarn soll es noch gegenwärtig in verschiedenen Linien blühen, die vermuthlich von den 3 Brüdern des Michael Kraus oder von den anderen Söhnen des Hans Fejrbarj abstammen.

Auszug aus dem Tagebuche, welches Michael Kraus Fodor von Sala 1564 2c. eigenhändig geschrieben und welches sein Neffe Jakob Kraus fortsetzte:

„Ich Michl Kraus-Fodor von Zalla, ein geborener Ungar, von allen meinen Geschlecht bin aus Schickung Gottes bei Regierung des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Ferdinand erwählten römischen Kaiser, zu Ungarn und Böheim König, Grafen zu Tirol 2c. mit ehelicher Heirat in diese Grafschaft Tirol im J. 1554 gekommen meines Alters 30 Jahre, und habe zur Ehe gehabt eine hinterlaßene Wittwe des gestrengen Ritters, Hauptmanns Hans Teiß seligen, welcher Hans Teiß im J. 1541 vor der Stadt Ofen sammt andern ritterlichen Leuten gefangen worden, und gegen Konstantinopel geführt und alldort neben 2 andern Magnaten von Ungarn 9 ganze Jahr gefangen gelegen; nachdem er aber aus Schickung Gottes wieder ledig geworden, hat er in Gott dem Herrn sein Leben zu Mühlland bei Brixen christlich beschlossen. Amen.

Und es ward seine Wirthin meine Hausfrau, aus dem edlen Geschlechte der Prey von Luseneck, die Letzte ihres Namens und Stammes; dann sie auch erlebt, daß ihr Bruder Adam Prey ritterlich in Italien gestorben, welcher Adam Prey selig nur einen Sohn verlaßen mit Namen Bartholomäus, der gleichfalls ein vortrefflicher Kriegsmann gewesen, und ledig gestorben ist; er ist in weiten Ländern gereiset, als nach Konstantinopel, Jerusalem, Egypten, Algier und andern Orten und ist glücklich wieder heim-

gekommen, dann ist er zu Cätmar in Ungarn Hauptmann über ein Fähnlein Knecht geworden, und als ein Gefangener zum König in Pohlen gekommen, der ihn zurückgeschickt. Darauf hat ihn Kaiser Max II. zum Rittmeister über 100 Reisige gemacht, in welchem Dienst er jederzeit sich ehrlich und ritterlich verhalten; starb zu Stadt Wien, und ist mit Helm und Schild gar prächtig zu Wels bei seinem Stiefvater begraben worden Gott wolle ihm und uns allen gnädig seyn. Amen.

Darnach haben die Edlen Kazelohr, die da mit Bartholomäus Preyen Geschwister Kinder waren, sich von der Kaiserlichen Majestät die Gnade erbeten, solch ledig gewordene Kleinod Helm und Schild führen zu mögen, was ihnen auch vom Kaiser Rudolph II. verwilliget worden ist.

Am Sonntag nächst nach Jakobi, so gewesen der 28. Juli 1585 ist die edle tugendreiche Frau meine liebe Hausfrau Barbara Prey von Luseneck aus Erforderung Gottes von dieser Welt abgegangen; diese habe ich dann in der St. Peterskirche allhier (auf Kastelrut) in dem großen Sarg, auf das Schloß Saleck gehörig, begraben lassen. Gott verleihe ihr die ewige Ruhe. Amen.

Im nämlichen Jahr den 27. Novemb. habe ich abermals zu Klausen bei dem Christoph Jenner Hochzeit gehalten mit der edlen tugendhaften Jungfrau Anna Maria Lutz von Glätsch, des edlen festen Hans Lutz von Glätsch ehelichen Tochter. Gott verleihe uns Glück und Segen. Amen."

Weitere Fortsetzung von Jakob Kraus:

„Am 13. Augnst 1585 habe ich Jakob Kraus Fodor von Sala mit der edlen tugendhaften Jungfrau Katharina v. Pallaus, des Herrn Roman von Pallaus bei der Frau Dorothea Vintler ehlich erzeugten Tochter, Handschlag und Hochzeit gehalten.

Anno 1588 den 15. April in der Marterwoche ist gestorben mein lieber Herr Vetter Michael Kraus Fodor, Pfleger auf Kastelrut und Hauenstein, und habe diesen in seinem dazu verordneten Sarg und Grabstein allhier auf Kastelrut begraben lassen. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

Darauf, ungeachtet er mich als einen wissentlichen Erben zu einem Universalerben aller seiner Hab und Güter eingesetzt, und darum seine Briefe angefertiget, so hat jedermann an mir wollen zum Ritter werden; allein Gott hat mir die Gnade gethan, daß sie mich wider ihren Willen haben bei dem Meinigen lassen müßen.

Nach diesem hat sich vorgemeldete meines Herrn Vetters hinterlaßene Wittfrau Anna Maria Lutz ihrer Gelegenheit nach zu dem edlen festen Christoph Mairhofer zu Koburg, Pfleger auf Gufidaun, ehelich versprochen und ist die Hochzeit auf Koburg im 1589. Jahr gehalten worden."

Mit Franz de Paula erlosch am 17. Sept. 1852 dieses alte Geschlecht Sein hinterlassenes Vermögen wurde gemäß den testamentarischen Bestimmungen größtentheils zu kirchlichen Stiftungen verwendet, sowie zur Stiftung eines Armen-Dienstboten-Versorgungs-Institutes in Innsbruck. Das Haus, welches der Erblasser der Stadt für diese Dienstbotenstiftung schenkte, ist das Haus Inn-Rain Nr. 39 dortselbst; es trägt an seiner Front noch das von Kraus'sche Wappen in Malerei. Die früheren von

Kraus'schen Höfe in Ambras sollen jetzt nach dem neuen Besitzer die „Pizzan-Höfe" heißen.

Nach Franzens Tode fanden sich zwei Testamente von ihm vor. Das eine war zu Innsbruck 5. October 1844, das andere in seiner Behausung zu Amras am 14. Septbr 1852 aufgesetzt. Außerdem traf Franz am 17. Septbr. 1852 Abends nach 7 Uhr — also 2 Stunden vor seinem Tode — noch mündliche Verfügungen vor dem Vorsteher zu Ambras, Pankraz Fuchs und Anderen, welche Leute diese mündlichen Verfügungen nach seinem Tode dann beim Bezirksgerichte zu Innsbruck angaben.

Diese letzteren Verfügungen, sowie das letzte Testament sollen durch Beeinflussung von clericaler Seite zu Stande gekommen sein. Die erbberechtigten nahen Verwandten giengen dabei sämmtlich leer aus, und wollten einige derselben anfangs diese Vermächtnisse „als durch geistlichen Einfluss erschlichen" gerichtlich anfechten.

Die Hinterlassenschaft war eine für die damalige Zeit beträchtliche, der Werth der Höfe in Ambras und des Innsbrucker Hauses war, nach Abzug aller darauf haftenden Passiva, zusammen, gering gerechnet 100.000 Gulden. Wie hoch sich das vorhandene große Baarvermögen mit allen Gold- und Silbersachen 2c. noch außerdem belief, ist nicht genau bekannt geworden. Dies Alles gieng also in die Hände von Fremden, meist geistlichen Leuten über und der Rest wurde für die Dienstbotenstiftung verwandt.

Tafel I.

Janusch Fodor de Szalla (auf deutsch: Hans Kraus von Salla genannt), hat sich nach Sardahal im Preßburger Comitat begeben und daselbst einen Freisitz erworben, verm. mit Helene geb. Hodoschý.

Peter Kraus von Salla, lebte 1512 zu Sardahal, verm. mit Dorothea geb. Patachi de Hodos (beide begraben zu St. Georg in Sardahal).

1. Johann, 1592.
2. Blasius, 1592.
3. Mathias, 1592.
4. Ursula Kraus von Salla, verm. mit Hans von Fejrbarj von Neuhäusel genannt, ungarischer Edelmann, welcher Namen und Wappen der Kraus annahm.

Jakob Kraus (Fejrbarj) von Salla zu Kraußegg, † 1619, kam 1586 aus Ungarn nach Kastelruth in Tirol und wurde von seinem mütterlichen Oheim Michael Kraus v. Salla zum Universalerben eingesetzt 1588, baute auf Kastelruth den Ansitz Krauseck und erhielt 1607 von Kaiser Rudolph II. den Reichsadelstand, verm. I.) 13. Aug. 1585 mit Katharina geb. von Pallaus; II.) 1598 mit Ursula geb. Prack von Asch, † 1634

5. Michael Kraus von Salla, † auf Kastelruth 15. April 1588, Pfleger auf Kastelruth und Hauenstein, verm. I.) 1554 mit Barbara geb. Pray von Luseneck, Witwe des Hauptmanns Hans Teys, † 28. Juli 1585; II.) 27. Nov. 1585 mit Anna Maria geb. Lutz von Glötsch (wiederverm. 1589 mit Christoph Mayrhofer zu Coburg, Pfleger auf Gufidaun). (Michael Kraus von Salla erhält s. d. 5. Aug. 1563 für sich, seinen Bruder Johann, seine Schwäger und Nepoten eine Wappenvermehrung und Adelstandsbestätigung.)
6. Helene, verm. mit Blasius Karachan, einem ungarischen Edelmann. Deren Tochter Katharina erbte den alten Kraus'schen Sitz zu Sardahal.
7. Anna, verm. I.) mit Johann Boswary, einem ungarischen Edelmann, † 1551; II.) mit Paul Mischgač, gleichfalls ungarischem Edelmann. (2. Ehe ohne Kinder.)

(wiedervermählt 1622 mit Peter Söll von Teissegg und 1627 mit Anton von Khuebach).

S. **Tafel II.**

Georg Kraus (Boswary) von Salla, † 1580, hat von seinem mütterlichen Oheim den Namen Kraus angenommen, sowie dessen Wappen, verm. mit Christina, aus dem adeligen Geschlechte Tschorbini aus Ungarn.

Simon Kraus von Salla und Krausegg, begab sich von Ungarn nach Kastelruth in Tirol und erhielt 1607 nebst seinem Vetter Jacob Kraus den Reichsadelstand, verm. mit Lucretia geb. Prack von Asch.

1. Katharina, verm. mit Georg Tschusi, Pfleger in Tiers.
2. Michael, auf Kastelruth, verm. mit Dorothea geb. Gasser, † 1685.
3. Balthasar, } † ledig.
4. Wilhelm, } † ledig.
5. Veronika, verm. I.) mit Jeremias Lieb von Liebenburg; II.) mit Johann von Teißensee.

Bartholomäus, nachmals Weltpriester, verm. mit Margarethe geb. Wolf.

1. Margarethe, } † ledig.
2. Dorothea, } † ledig.
3. Ursula, } † ledig.
4. Maria Franziska, im Kloster Mariathal.

Georg, † 1697, verm. 1665 mit Johanna geb. von Goldwurm.

1. Maria, verm. 1697 mit Jeremias von Mittergarten.
2. Anna Katharina, † 1709, verm. 1693 mit Mathias Mayr von Mayrheim.
3. Hans Veit, verm. 1699 mit Magdalena, geb. von Mayrhofen zu Koburg und Anger.

1. Johann Georg, geb. 1700.
2. Josef Anton, geb. 1704, † 1742, verm. 1734 mit Barbara geb. Laug v. Laugenau aus Steiermark, † 1773.
3. Franz Hartmann, geb. 1706.
4. Ignaz, geb. 1716.

Caspar Franz, † zu Brixen 1798 als Letzter dieser Linie.

Tafel II.

Jacob, † 1619, verm. I.) mit Katharina geb. von Pallaus; II.) mit Ursula geb. Prack von Asch.

1. Anna, geb. 1586, † 1638, verm. 1606 (als dessen 3. Gattin) mit Michael Mörl von Pfalzen zu Mühlen und Sichelberg (testirt 1602), † 1638.
2. Ursula, geb. 1588, verm. I.) 1606 mit Hildebrand von Maming zu Steinachheim; II.) mit Benedict Hueber von Mauer.
3. Dorothea, geb. 1590, † 1643, verm. I.) 1608 mit Paul Söll von Aichberg, † 1612, 1606 Pfleger auf Heimfels; II.) mit Christoph Kurz von Thurn; III.)
5. Elisabeth, geb. 1600, verm. mit Hans Christoph Mörl von Pfalzen zu Mühlen und Sichelburg. 1639 auf den Landtagen, 1632 — 47 Viertelhauptmann im Pusterthale.
6. Jacob Christoph, geb 1601, † 1656, Pfandinhaber der Herrschaft Kastelruth, erzherzogl. Rath, verm. 1623 mit Johanna geb. Thalhammer von Thaleck, † 1681.
7. Otto Moritz, geb. 1603, † 1665, Domherr zu Trient.
8. Johann, geb. 1605, † ledig.
9. Katharina, geb. 1608, † 1630, verm. mit Johann Benedict Hebenstreit zu Glurnhör.
10. Nicolaus, geb. 1610, Abt zu St. Georgenberg, erwählt 1660.

1. Johanna, † 1696, verm. I.) mit Georg Sölderer von Prackenstein; II.) mit Ferdinand Aichner von Paschbach und Aichberg.
4. Sabine, 1661, verm. mit Johann Christoph Leiter von Weidbrug.
5. Sidonia, † ledig.
6. Hans Engelhard, geb. 1639,

1628 mit Johann Wilhelm von Rosenberg.
4. Hans Georg Kraus von Salla und Kraußeck, geb. 1599, † 1667, verm. 1620 mit Marie Salome geb. Lechner von Lecheneck.

---

1. Barbara, † 1667, verm. mit Ferdinand Huls, † 1684.
2. Ursula, † 1691, verm. mit Johann Christoph Lutz von Glötsch, † 1702.
3. Hans Jacob, verm. 1657 mit Clara geb. von Recordin zu Stein.
4. Franz, Priester.
5. Philipp, Benedictinermönch zu Georgenberg.
6. Hans,
7. Salome,
8. Anna,
9. Susanna, } † jung.
10. Otto Moritz, † 1698, hat 1685 für sich und sein Geschlecht die tirolische Landstandschaft erhalten, verm. mit Maria Anna, † 1715, Tochter des 1696 † Hans Engelhard Krauß von Salla und Kraußegg, Herrn auf Kastelruth und Aichach, und der 1711 † Regina geb. von Enzenberg zum Freyenthurm.

---

1. Franz Moritz, † 1721, ledig, oberösterr. Regierungsrath.
2. Maria Theresia, verm. mit Joh. von Kelkerberg in Klagenfurt.
3. Georg Anton Cajetan, geb. 1695, † 1737, verm. mit Anna Maria geb. Lutz von Glötsch.

2. Katharina, † 1707, verm. mit Anton von Enzenberg, † 1671.
3. Jacob Abraham, geb. 1629, † 1668, Domherr zu Trient 1664.

---

1. Jacob Cajetan, † 1730, verm. mit Regina geb. Jenner von Jennberg.

1.) Franz Jacob, † ledig, Stabsauditor zu Innsbruck.
2.) Cajetan, Landschafts-Kaplan das.
3.) Nicolaus, im Stifte Wilten.
4.) Dominicus, im Kloster Stams.
5.) Hippolita, Klosterfrau.

2. Maria Rosa, verm. mit Joh. Manci von Ebenheim.
3. Maria Anna, † 1715, verm. I.) mit Otto Kraus von Salla; II.) mit Anton Söll von Teißeck zu Pizlstetten.
4. Johanna Katharina, † 1740, verm. mit Franz Dominicus Giovanelli von Gerstburg.
5. Hans Peter Kraus von Salla zu Kraußegg und Schrofenstein in Bozen, verm. mit Anna Franziska, geb von Rottenbuch zu Aschach.

---

1. Philipp, † ledig.
2. Leopold Ignaz, † ledig, 1734 in k. k. Kriegsdiensten.
3. Hans Peter, Canonicus zu Bozen.
4. Johanna Katharina, † 1753, verm. mit Josef Ferdinand Freytag von Freyenfeld und Platzeck.
5. Maria Josepha, verm. mit Joseph von Rost zu Aufhofen und Kehlburg.

† 1696, Herr zu Kastelruth und Aichach, verm. 1663 mit Regina geb. von Enzenberg zum Freyenthurm, † 1711.

---

6. Hans Georg, verm. mit Dorothea geb. von Andrian zu Wehrburg.
7. Christoph Anton, geb. 1665, † 1709, verm. 1703 mit Clara Veronika geb. Elsasser von Grünwald und Wundereck, † 1730.

---

1. Maria Theresia, verm. mit Maximilian Freiherrn von Leiden zu Offingen und Mattenhofen.
2. Karl Joseph, geb. 1704, † 1765, verm. I.) mit Anna Magdalena geb. Jenner von Sebeck zu Berguz, † 1753; II.) mit Maria Rosa geb. Lanser von Moos, † 1805.

(Aus 1. Ehe:)

1. Johann Georg, geb. auf Kastelruth, † zu Völs bei Innsbruck, verm. das. mit . . . . geb. . . . . .
Dessen Sohn: Peter, Wirth, verm. zu Völs, † das.
2. Anna Katharina, † auf Kastelruth 1778, verm. mit Augustin Rubatscher.
3. Anna Clara, † ledig.
4. Maria Theresia, verm. I.) 1752 mit Johann Georg Krauß von Salla zu Kraußegg; II.) 1766 mit Karl Valentin Pernstich von Freyheim (Sohn des Johann Valentin und der Ursula geb. Vintschger von Altenburg).
5. Franz Ignaz, k. k. Oberlieutenant, verm. zu Prag (ohne Descendenz).
6. Johann Anton, geb. 1726, † 1789, verm. I.) mit N. N. geb. Troyer von Aufkirchen; II.) mit Maria Ursula geb. von Mayrhofen zu Coburg und Anger, † 1797.

1. Ignaz Anton Cajetan, † 1753, verm. 1744 mit Theresia, Tochter des Felix Eberschlager von Kofl und Lecheneck, und der Anna geb. von Menz.

Deren Tochter: Maria Anna Valentine, † zu Lana bei Meran 3. März 1796, verm. mit Joseph Andreas von Sterzinger zum Thurn, † vor 1796.

2. Hans Georg Moritz, † 1754, verm. 1752 mit Maria Theresia Franziska, Tochter des 1765 † Karl Josef Kraus von Salla und Kraußegg, und der 1753 † Anna Magdalene geb. von Jenner zu Sebeck und Vergutz.

Deren Tochter: Anna Maria Theresia, verm. mit Johann Meitinger von Engelsheim zu St. Valentin.

3. Franz Anton Felix Ignaz, † zu Kastelruth 4. März 1773, Herr auf Kastelruth, tiroler Landmann, verm. mit Maria Anna geb. Mumelter, † vor 1773.

1. Joseph Jacob Maria Thimotheus, † zu Innsbruck 8. Aug. 1781, unverm., tiroler Landmann.
2. Maria Anastasia, geb. 1759, † 10. Nov. 1803, verm. vor 1781 mit Johann Maria Norbert von Gummer zu Engelsburg, 1800 k. k. Hauptmauthamts-Controlleur welscher Expedition zu Bozen.
3. Maria Anna, geb. um 1769, † ledig zu Trient 3. Mai 1798.
4. Josef Heinrich, † jung.
5. Jacob Anton, tiroler Landmann, lebte noch 1800.
6. Gabriel Pius, † nach 1812, ehemal. k. k. österr. Provincial-Staatsbuchhalterei-Officier in Innsbruck, verm. mit Theresia geb. Loritz, † zu Innsbruck 17. Sept. 1840.
7. Maria Magdalena, geb. zu Kastelruth 17. April 1753, † zu Innsbruck 11. Febr. 1838, verm. mit Joseph Franz von Sammern und Frankenegg, geb. zu Mühlbach 30. März 1744, † 8. Nov. 1828, k. k. Provincial-Staatsbuchhaltungs-Officier, dann Rechnungs-Commissär in Innsbruck.
8. Emerentia Maria Mechthilde Anna Josepha, geb. auf Kastelruth 8. Mai 1762, † zu Augsburg 28. März 1815, verm. zu Hainhofen im Oct. 1792 mit Basilius Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, geb. zu Eglofs 16. April 1754, † zu Augsburg 21. Dec. 1818, freiresignirter Rath und Pfleger des Patrimonialgerichts I. Classe zu Hainhofen bei Augsburg.

Kinder (aus 1. Ehe): 1.) Katharina, geb. 1759, lebt noch 1836, k. k. Haller Stiftsdame in Brixen.

2.) Franziska, † ledig in Ungarn.

3.) Leopold, geb. auf Kastelruth 7. Aug. 1763, † zu Brixen 2. Sept. 1847, Dr. theol., Priester des Fürstbisthums Brixen seit 17. Sept. 1787, Kaplan in Zinggen, Canonicus des Collegiatstiftes im Kreuzgange zu Brixen seit 16. Aug. 1796, Indigena des Königreiches Ungarn, tiroler Landmann. (Derselbe widmete sein Vermögen zu Stipendien zu 200 und 175 Gulden für dürftige Fräulein des immatrikulirten tiroler Adels.)

4.) Maria Anna, geb. 1782, † 16. April 1855, ledig, lebte in Brixen.

(Aus 2. Ehe:)

5.) Johann Anton, † ledig.

(Aus 2. Ehe:)

7. Crescenz, lebte 1836 in Hall als Witwe eines N. N. Ascher.
8. Fidel Karl, geb. 8. Juni 1764, † zu Triest, Kriegscommissär, verm. mit . . . . geb. . . . . . .

Töchter: 1.) Anna, geb. 11. Aug. 1795.

2.) Rosa, geb. 5. Sept. 1805, † 9. Mai 1871.

Franz de Paula, 1836 Student in Innsbruck, † auf seiner Besitzung zu Amras bei Innsbruck 17. Sept. 1852 als Letzter seines Geschlechts, Hausbesitzer zu Innsbruck (Stifter des weiblichen Armen-Dienstboten-Instituts daselbst).

Basilius Ritter von Henzler hatte nur zwei Söhne: 1. **Franz Xaver,** geb. zu Hainhofen 1. Jan. 1795, † das. 6. Jan. 1801, und 2. **Anton Maria Benedict Johann,** geb. 28. Mai 1803 (s. **Capitel VI**).

VI. Capitel.

Anton Maria Benedict Johann und seine Kinder.

Anton Maria Benedict Johann wurde geboren zu Hainhofen bei Augsburg am 28. Mai 1803. Er besuchte die Schule zu St. Stefan in Augsburg, bezog 1823 die Universität zu Landshut und studirte dort Pharmacie. Im December 1825 promovirte er, 22 Jahr alt, bei dem königlichen Medicinal-Comité zu München als Magister der Pharmacie und etablirte sich als Apotheker. Bei seiner Verheiratung 1831 war er Besitzer der Löwen-Apotheke in Ansbach. Nachdem erwarb er von dem Landgerichts-Apotheker zu München Alois L. Deiglmayer durch Kaufvertrag vom 13. März 1836 dessen an der Zweibrückenstraße Nr. 13/228 befindliches Haus mit Nebengebäuden und der darin befindlichen Landgerichts-(Schwanen-)Apotheke für die Summe von 33.000 Gulden. 1852 verkaufte er die Apotheke und das Anwesen in der Au, und erwarb 1855 käuflich die Maximilians-Apotheke. Im Jahre 1871 kaufte er das Haus Nr. 1 an der Glückstraße und verlegte dorthin das Geschäft. Nachdem er 51 Jahre lang in gewissenhaftester Pflichterfüllung in seinem verantwortungsvollen Berufe gewirkt hatte, zog er sich 1877 nach Verkauf seines Hauses mit der Apotheke an den Dr. phil. und Apotheker Ludwig von Pieverling, als Rentier in das Privatleben und den wohlverdienten Ruhestand zurück.

Anton war in den Jahren 1837 bis 1842 auch Officier und Bataillons-Quartiermeister der Landwehr älterer Ordnung in der Vorstadt Au Sein Patent zum Unterlieutenant der Landwehr datirt vom 10. März 1837 und das zum Bataillons-Quartiermeister vom 4. April 1839. Auf sein Ansuchen wurde er am 16. December 1843 aus dem Landwehrdienste entlassen. 1848 trat er neuerdings wieder ein und erhielt, nachdem er von der 3. Compagnie einstimmig zum Officier gewählt war, seine Ernennung zum Unterlieutenant durch Patent am 28. August 1849.

Da durch die in Bayern eingeführte Adelsmatrikel die adeligen Geschlechter bei Androhung des Verlustes ihres Adels gehalten waren, sich unter Nachweis ihres Adels in diese Matrikel eintragen zu lassen, war Anton genöthigt, eine königlich bayerische Anerkennung seines Adels und Ritterstandes nachzusuchen. Die durch kaiserliche Hofpfalzgrafen verliehenen Adelstitel allein werden in Bayern nicht für genügend angesehen, um die Immatrikulation daraufhin zu bewirken. König Ludwig I. bestätigte deshalb dem Anton auf sein Ansuchen mittelst Diplom d. d. München 25. Febr. 1842

wohl den Adelstand, doch nicht so den Ritterstand, sondern verlieh ihm den Letzteren neu als bayerischen Ritterstand, wofür die ganze Taxe nebst der Immatrikulationsgebühr mit 1288 Gulden an das königliche Heroldenamt zu bezahlen war. Die Eintragung in die Adelsmatrikel erfolgte dann am 1. April 1842 bei der Ritterclasse.

Am 21. Febr. 1878 erlag er nach nur 4tägigem Krankenlager einer Lungenentzündung. Er starb im Hause Müllerstraße 48 und wurde auf dem südlichen alten Friedhofe in derselben Gruft, in der seine Witwe auch beigesetzt wurde, begraben. Diese Gruft befindet sich in der Section 21, Reihe 13, Platz 26 und 27, und trägt einen Granit-Grabstein mit dem in Bronce gegossenen von Henzler'schen Familienwappen.

Anton vermählte sich zu Ansbach am 1. Nov. 1831 mit **Crescentia Barbara Dietenberger**, welche zu Passau (Pfarre St. Nicola) am 1. Dec. 1805 geboren und am 2. Dec. in der Pfarre St. Paul getauft wurde. Sie war das einzige am Leben gebliebene Kind des damaligen berühmten chirurgischen Operateurs, Stadt-, Land- und Stifts-Arztes, Dr. med. Johann Baptist Dietenberger, und dessen zweiter Gattin Maria Josefa Thekla geb. Wecker und brachte ihrem Manne ein Heiratsgut von 18.000 Gulden zu.

Johann Baptist Dietenberger (geb. zu Winnerstobel [Wimmerstobel?] in Vorderösterreich 1770, † zu Passau 1828), hatte die Collegien an der k. k. medicinisch-chirurgischen Josefinischen Militär-Akademie zu Wien besucht und hatte circa 10 Jahre lang als Bataillons-Arzt im Grenadier-Bataillon Freiherr von Eichler gedient; sein Abschieds-Attest wurde ihm vom Commando des 50. Linien-Infanterie-Regiments Graf von Stain d. d. Cantonierungs-Station Altheim April 1801 ausgestellt. Er war Besitzer des Hauses Nr. 448 der Reithgasse am Neumarkt, welches am 21. Aug. 1825 an den Advocaten Dr. Duprée verkauft wurde; später besaß er das Haus Nr. 77 zu St. Nikola in Passau. Er vermählte sich in 2. Ehe zu Passau 1. Juni 1801 mit Maria Josefa Thekla geb. Wecker, geb. zu Röhlingen im Oberamt Ellwangen in Württemberg am 11. Juli 1774, † zu Passau 1824, Witwe des 1760 geborenen, zu Passau 10. Jan. 1797 mit ihr getrauten und daselbst am 19. Mai 1800 gestorbenen Chirurgen Clemens Seidl, und Tochter des Chirurgen und Hausbesitzers Johann Georg Wecker, und dessen Gattin Maria (deren Zuname uns nicht bekannt ist). Josefa brachte ihrem Gatten aus ihrer ersten Ehe zwei Töchter, Josefa und Katharina, zu.

Die Dietenberger führten im Wappen zwei gekreuzte Schwerter. Die Farben desselben sind unbekannt.

Von Anton Maria Benedict Johannes und seiner Gattin Crescentia geb. Dietenberger existiren je zwei Oelportraits, von denen das eine Paar in den Besitz seines Sohnes Anton Karl, das andere in den seiner Tochter Emerentia vermählten von Hagn übergieng.

Aus seiner Ehe mit Crescentia geb. Dietenberger hatte Anton von Henzler 6 Kinder, 4 Söhne und 2 Töchter; von den Söhnen setzte nur einer den Stamm fort. Die Kinder sind:

1. **Eduard Maximilian Augustin,** geb. zu Nürnberg 11. Oct. 1832, dessen Lebensbeschreibung unten folgt (s. Capitel VII).

2. **Emerentia Josefa,** geb. zu München am 1. und getauft am 4. Oct. 1834 (Stadtpfarramt St. Peter). Sie wurde in München in einem der ersten Erziehungs-Institute erzogen und vermählte sich zu München am 14. Aug. 1860 mit **Wilhelm Peter von Hagn,** geb. das. 14. Aug. 1827, königlichem Bauamtmann zu Augsburg (Sohn des 24. Febr. 1784 geborenen und zu München 1. Nov. 1863 gestorbenen Privatiers Maximilian Georg Xaver von Hagn, und dessen das 12. Mai 1867 gestorbener Gemahlin Katharina geb. Kleinhönig).

   Emerentia starb zu Augsburg 18. Juli 1888, nachdem sie ihrem Gatten 8 Kinder geschenkt.

Das Wappen der Familie von Hagn, die d. d. München 25. Febr. 1769 in den bayerischen Adelstand erhoben worden ist, zeigt den Schild schräglinks getheilt von Roth über Silber. Im rechten Obereck das von einem goldenen Sterne überhöhte goldene Zeichen des Stieres (aus dem Thierkreise). Im linken Untereck ein linksgekehrter natürlicher Stierkopf mit Hals. Im aufgelegten goldenen Mittelschilde ein aus natürlichem Wasser im Schildfuße wachsender natürlicher Hirsch. Auf dem gekrönten Helme mit abfliegenden goldenen Bändern zwischen offenem, von Blau und Roth übereck getheiltem Fluge der Hirsch wachsend und aufgerichtet gegen einen dürren Baum. Helmdecken: roth-silbern.

Franz de Paula von Hagn, kurbayer. wirkl. Hofkammerrath, wurde durch Kurfürst Maximilian Josef von Bayern d. d. München 25. Febr. 1769 in den bayer. Adelstand erhoben und ihm sein althergebrachtes Wappen bestätigt und vermehrt; verm. mit Violanda, † 11. Juni 1820, Tochter des kurbayer. Raths und Hofgerichts-Advocaten Josef Anton Ritter von Schmaedel, und der Marie Regina Anna geb. Baumann.

1. Franz de Paula Johann Georg, geb. zu München 29. Aug. 1778, † 12. April 1848, kön. bayer. Forstadministrations-Registrator a. D., verm. mit Anna geb. Bender, † 22. März 1829.
   1. Josepha Amalie Karoline, geb. zu München 11. März 1811, † das. 20. Febr. 1882.
   2. Joseph Eduard, geb. 15. Mai 1813, † zu Schlehdorf 13. Aug. 1872, kön. bayer. Obertaxator bei der Steuerkataster-Commission, verm. 21. Oct. 1837 mit Rosalie, † 16. Juli 1870, Tochter des Stiftungs-Administrators Raab in Passau.

   |

2. Joh. Baptist Georg Alois, geb zu München 26. Juni 1781, † 30. Oct. 1847, kön. bayer. Major a. D., verm. 15. Feb. 1819 mit Elisabeth Therese gb. Zeiller, † zu München 4. Juli 1878.

3. Max Georg

4. Karl Theodor Joseph Anton, geb. 15. März 1786, † 5. Juli 1830, Kaufmann, verm. mit Josepha geb. Schwab, † zu Berlin im Nov. 1840 oder 15. Nov. 1838.
   1. Josepha Antonie Karoline, geb. zu München 7. Febr. 1808, † das. 8. Aug. 1881, unverm.
   2. Karoline Josepha, geb. das. 9. Nov. 1809, † das. 23. April 1891, verm. 1846 mit Alexander von Oven (geschieden 1851).
   3. Anna Marie Violanda, geb. das. 27. Mai 1811, † zu Berlin im März 1873, Garderobière der deutschen Kaiserin.

1. Eduard Simpert Maximilian, geb. 11. Dec. 1838, † 4. Nov. 1839.
2. Rudolf Simpert Robert, geb. zu München 13. Nov. 1839, † zu Werneck 6. Febr. 1881, kön. bayer. Forstamts-Assistent und Landwehr-Lieutenant a. D., verm. zu Aschaffenburg 17. April 1869 mit Marie Margarethe, geb. 1842, Tochter des Franz Schmelzer, und der Friederike geb. Haus.
   Tochter: Friederike Rosa Marie, geb. zu Traunstein 21. Jan. 1870, verm. zu Aschaffenburg 6. Mai 1895 mit Max Karl August Seeholzer, kön. Forstamts-Assistenten.
3. Johanna Marie Anna, geb. zu Tirschenreuth 12. Aug. 1841, † 10. Juni 1861.

Xaver, geb. 24. Fb. 1784, † 1. Nov. 1863, Privatier, verm. mit Katharine geb. Kleinhönig, † zu München 12. Mai 1867.

4. Auguste, geb. 1812, † zu Berlin 4. Dec. 1882, verm. 1849 mit Eduard Fischer, Weinhändler in Berlin.
5. Ludwig Karl Heinrich, geb. 23. Nov. 1819, † zu München 16. Jan. 1898, Genremaler das., Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste, verm. 14. April 1868 mit Marie Auguste, Tochter des Kunstmalers Loehr.
   Deren Sohn: Ludwig Karl Maria, geb. zu München 5. Mai 1869, † das. 12. Mai 1876.
6. Ludovica Maria Anna Franziska, geb. 12. März 1827.

---

1. Marie, geb. zu München 5. Oct. 1816, † das. 25. April 1866, verm. (als dessen 2. Gemahlin) das. 23. Febr. 1857 mit Christian Ulrich von Destouches, geb. 14. Oct. 1802, † zu München 27. Jan. 1863, Bibliothekar und Chronisten der Stadt München und Quartiermeister der Landwehr-Cavallerie (war in 1. Ehe verm. 10. Jan. 1842 mit Amalie geb. Schneider, geb. zu München 27. Mai 1813, † das. 3. Sept. 1854).
2. Max Peter, geb. zu München 20. April 1819, † zu Landau oder Germersheim, kön. bayer. Cadet beim dortigen Inft.-Regt.
3. Karl Max, geb. zu München 17. Febr. 1821, † das. 8. Aug. 1865, kön. bayer. Hauptmann im 8. Inft.-Regt.
4. Wilhelm Peter Julius, geb. zu München 14. Aug. 1827, kön. bayer. Bauamtmann in Augsburg, verm. zu Nördlingen 14. Aug. 1860 mit Emerentia Josepha, geb. zu München 1. Oct. 1834, † zu Augsburg 18. Juli 1888, Tochter des zu München 21. Febr. 1878 † Rentiers Anton Maria Benedict Johann Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, und der das. 2. Juni 1882 † Crescentia Barbara geb. Dietenberger.

   1. Emma Crescentia, geb. zu Nördlingen 16., † das. 29. Sept. 1861.
   2. Wilhelmine Katharine Karoline, geb. das. 30. Aug. 1862, † das. 19. April 1863.
   3. Anton Karl Maria, geb. zu Augsburg 23. Oct. 1863, † zu München 3. Juli 1888, Kaufmann.
   4. Karl Wilhelm, geb. 27. Jan. 1865, † 19. Aug. 1865.
   5. Max Eduard, geb. zu Augsburg 14. Dec. 1866, Kaufmann das.
   6. Christoph Julius Wilhelm, geb. das. 4., † das. 21. März 1868.
   7. Wilhelm Anton, geb. das. 30. Aug. 1869, Kaufmann das.
   8. Karoline Emma, geb. das. 22. Febr. 1878.

5. Leonhard Christian, geb. zu München 23. Dec. 1828, † das. 10. Juli 1829.
6. Christoph Joseph, geb. das. 25. Mai 1830, kön. bayer. Hauptmann a. D. das. (zuletzt im 2. Inft.-Regt.), verm. das. 2. Mai 1864 mit Marie Emma geb. Huber.

   1. Marie Aloisia Emma, geb. 10. März 1865, † 22. Juli 1865.
   2. Aloisia Katharine Karoline, geb. 5. Juli 1866, verm. zu München 31. Mai 1887 mit August Geiger, Kunstmaler.

3. **Alexander Ludwig**, geb. zu München 31. Mai (getauft 1. Juni) 1836, wurde im Studien-Seminar zu Scheyern erzogen und war langjähriger Disponent in dem nunmehr erloschenen Kaufhause des Herrn Karl Schuller an der Ludwigstraße in München. Er verschwand plötzlich am 3. October 1875, nachdem er sich auf das alljährlich stattfindende Octoberfest nach der Festwiese begeben, und ohne dass trotz der sorgfältigsten Nachforschungen durch die Polizei die geringste Spur seines Verbleibes entdeckt worden wäre. Er ist vermuthlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen, und wurde am 6. August 1886 gerichtlich für todt erklärt.

4. **Franz Josef**, geb. zu München 3. April (getauft 6. April) 1841, besuchte die königliche Wilhelms-Studien-Anstalt das. Bei einem Ferienausfluge 1855 stürzte er kopfüber in einen Abgrund, wodurch er sich ein langjähriges Leiden zuzog, an dessen Folgen er zu München am 10. Sept. 1887 starb. Er wurde in der Familiengruft beigesetzt.

5. **Anton Karl Maria**, geb. zu München 23. (getauft 26.) Nov. 1843. Er trat 1859 in die königliche Leib- und Hof-Apotheke ein, um sich für den Stand des Pharmaceuten vorzubereiten. Nach dreijähriger Thätigkeit dortselbst und erworbenem Befähigungs-Zeugnisse legte er 1862 die Assistenten-Prüfung ab, und machte nach einem Studium während dreier Semester an der Universität München 1866 das Staats-Examen mit der Note „ausgezeichnet befähigt". Zur weiteren Ausbildung besuchte er ein renommirtes chemisches Laboratorium, hörte auch nach gründlicher Aneignung der englischen Sprache noch ein Semester Colleg am Westminster-College of Pharmacie in London und war dann praktisch in seinem Berufe thätig. In auswärtigen Apotheken fungirte er zehn Jahre lang als Assistent, Verwalter und Stellvertreter, und zwar je ein Jahr in Oberdorf, Chur (Löwen-Apotheke), Fürth (Mohren-Apotheke), Grevismühlen in Mecklenburg und Wallerstein, und zusammen fünf Jahre in Apotheken der Orte Altomünster, Dachau, Düsseldorf (Flora-Apotheke), Karlsruhe (Hof-Apotheke), Kissingen, Laufen a. S., Lausanne (Pharmacie François), Metz (Pharmacie du Lion), Rottenburg a. L., Zürich-Neumünster und Paris (Pharmacie normale). Nicht weniger als bis jetzt 24 Jahre war er in Münchener Apotheken angestellt, und zwar zehn Jahre als Assistent und Verwalter in der Maximilians-Apotheke, drei Jahre in der kön. bayer. Leib- und Hof-Apotheke als Incipient, zwei Jahre in der Lindwurm-Apotheke, $1^1/_2$ Jahre in der Girlinger'schen, $^1/_2$ Jahr in der Haiss'schen und seit December 1890 bis jetzt ununterbrochen in der homöopathischen Central-Apotheke am Promenade-Platz. Seit 1894 ist er der Vertreter des Chefs dieser Apotheke. Er gab 1882 ein vollständiges pharmaceutisches Fachwörterbuch und 1883 ein pharmaceutisches Conversations-Handbuch in deutscher, französischer und englischer Sprache, zum praktischen Gebrauche für alle Angehörigen des Medicinalwesens, heraus. Am 27. August 1878 verheiratete er sich zu Neustadt an der Aisch mit **Johanna**

Margarethe geb. **Neumeister,** geb. zu Dachsbach, Bezirksamt Neustadt a. d. Aisch, 5. Juni 1848 (protestantisch), Tochter und einziges Kind des im Dec. 1799 geb. und 13. März 1858 † Cantors zu Dachsbach Johann Lorenz Neumeister aus seiner zweiten Ehe mit der 14. Jan. 1809 geb. und 26. April 1873 † Anna Margarethe geb. König (Tochter des Gutsbesitzer-Ehepaares Friedrich und Elisabeth König zu Ober-Höchstadt).

Aus der Ehe des Anton und der Margarethe geb. Neumeister giengen 5 Kinder hervor, die protestantisch getauft wurden (St. Mathäuskirche am Karlsplatz). Es sind dies:

1.) **Emma Margarethe,** geb. zu München 26. Sept. 1879.
2.) **Adelheid Pauline Antoinette,** geb. das. 6. Juni 1881, † das. 22. Nov. 1881.
3.) **Eduard Karl Wunibald,** geb. das. 27. Sept. 1882.
4.) **Pauline Clara Bernhardine,** geb. das. 12. Mai 1884, † das. 13. Juli 1884.
5.) **Hilda Charlotte,** geb. das. 7. Nov. 1885.

6. **Pauline Eugenie Crescentia,** geb. 13. Juli 1846, † zu München 6. Sept. 1846.



Entworfen von Alex. Frhrn. von Dachenhausen.

VII. Capitel.

Eduard Maximilian Augustin.

Eduard Maximilian Augustin Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Nürnberg auf der durch die Pegnitz gebildeten Insel Schütt 11. Oct. 1832 im Hause des 1852 † damaligen königlichen Land-Bau-Inspectors des Obermainkreises Ferdinand Freiherrn von Hohenhausen und Hochhaus, wurde am 16. Oct. 1832 getauft. Sein Taufpathe war der k. k. österr. Collegial-Gerichts-Präses a. D. Candidus Augustin von Sammern und Frankenegg zu Innsbruck.

Eduard erhielt seinen ersten Unterricht in der deutschen Schule der Vorstadt Au in München, wohin seine Eltern 1833 übersiedelt waren, später besuchte er drei Classen der Lateinschule in München unter Rector Beilhak, von 1844—1847 genoss er Privatunterricht durch tüchtige Lehrer in Sprachen, Mathematik, Militärgegenständen und im Fechten.

Am 27. März 1849 trat er als Regiments-Cadet in die bayerische Armee ein, und zwar beim 1. Infanterie-Regiment König Ludwig, in welchem er der Schützen-Compagnie zugetheilt wurde. Hier avancirte er am 1. Nov. 1849 zum Vice-Corporal, und marschierte im Oct. 1850 mit dem Regiment nach Kurhessen. Am 27. Febr. 1851 rückte er wieder in seine Garnison München ein, wurde am 1. April 1851 Corporal, und im Dec. desselben Jahres ins topographische Bureau des Generalstabes commandirt, woselbst er zwei Jahre verblieb und dem Obersten von Liel zur Fertigung der Croquis beigegeben wurde. Auf sein Ansuchen wurde er 1853 wieder zu seinem Regiment zurückversetzt, trat in die dortige Cadetten- und Junkerschule ein, und wurde nach 1855 bestandener Junkerprüfung als Cadet-Sergeant am 22. Juni 1857 zum Junker im 3. Infanterie-Regiment Prinz Karl ernannt. Als solcher wurde er zum 2. Bataillon versetzt, welches in der Garnison Germersheim stand. Bei den dortigen größeren Schwimmübungen im Rhein, die zeitweise zwischen beiden Ufern hin und zurück veranstaltet wurden, zeigte er sich als einen der besten Schwimmer unter den dortigen Officieren. Am 28. Febr. 1858 wurde er zum Unterlieutenant befördert, und rückte im August mit seinem Bataillon in die neue Garnison Augsburg ein. Dort wurde er am 21. Mai 1859 zum Bataillons-Adjutanten ernannt, welche Function er bis zum 10. Jan. 1861 versah und derselben dann auf sein Ansuchen enthoben wurde. Während dieser Zeit war er seinem Obersten Mändl, und mit diesem der Armee-Deputation

beigegeben, die im Juni 1860 dem Prinzen Karl einen Ehrensäbel zu überreichen, abgeordnet war. Während der Herbst-Manöver 1862 that er Ordonnanz-Officiers-Dienste beim General Fuchs, und nahm vom Dec. 1862 ab Theil am Reit-Cours bis zum nächsten Februar. Am 25. Juni 1865 wurde er zur 4. Sanitäts-Compagnie behufs Erlernung des Dienstes in den Feldspitälern commandirt. Der 20. Mai 1866 brachte ihm die Ernennung zum Oberlieutenant in seinem bisherigen Regiment.

Mit dem 2. Bataillon desselben marschierte er am 19. Juni des Jahres unter dem Divisionsgeneral von Feder in das Feld gegen Preußen, welches inzwischen den Krieg erklärt hatte. Der Marsch gieng aus dem Lager im Lechfelde über Bayersdorf und Bamberg ins Lager bei Oberhaid, am 25. Juni weiter über Happertshausen, Hildburghausen, Helmershausen ins Bivouak bei Kaltennordheim, welches am 3. Juli bezogen wurde. Am 4. Juli hatte seine Truppe während des Gefechts bei Zella eine Reservestellung eingenommen, am 5. Juli gieng der Marsch weiter über Fladungen in eine Vorpostenstellung bei Frankenstein, vom 6. bis 9. Juli wurde über Mellrichstadt vorgegangen, und eine Bereitschaftsstellung bei Hohenroth bezogen. Am 10. Juli war er während des Gefechtes bei Kissingen bei der Besetzung der Orte Steinach nebst Roth zur Behauptung dieser Orte. Am 11. erfolgte der Marsch über Münnerstadt rc., am 13. ins Bivouak bei Haßfurt und am 14. über Dampfach ins Cantonnement bei Michelau, am 16. und 17. über Geroldshofen nach Schernau bei Dettelsbach, am 18. nach Lengfeld bei Würzburg. Hier erreichte ihn der Befehl seiner Versetzung zur 4. Sanitäts-Compagnie. Er gab deshalb in Lengfeld das Commando der 9. Compagnie, das er seit der Beförderung des Hauptmanns Muck zum Major übernommen hatte, ab, fuhr nach Würzburg und übernahm dort am 19. das Commando über den 1. Sanitätszug.

Von jetzt ab blieb er beritten. Am 23. und 24. Juli marschierte er nach Veitshöchheim und Rezbach und wieder zurück nach Würzburg, am 25. gegen Roßbrunn und am 26. nach Hettstadt. Während und nach den Gefechten bei Roßbrunn und Hettstadt war er mit seinen Mannschaften mit dem Aufschlagen von Verbandplätzen und mit der Verbringung von Verwundeten und Todten mittelst Sanitätswagen und Tragbahren außerhalb der Gefechtslinie beschäftigt. Den 27. war er in Bereitschaftsstellung bei Gadheim und Gündersleben, am 28. und 29. in Quartier in Gadheim, am 30. in Würzburg, am 31. in Roßbrunn, Mädelhofen, Zell rc. zum Transport von circa 95 meist schwer Verwundeter ins Juliusspital zu Würzburg. Am 1. Aug. von Rottendorf über Würzburg nach Rezstadt, vom 2. bis 9. Aug. über Schwanfeld, Abtswind nach Schwarzenberg, vom 10. bis 28. Aug. über Ansbach, Kösching, Längfeldt, Regensburg nach Weichs, woselbst der eine Theil der Sanitäts-Compagnie unter dem Commando des Eduard als Detachement verblieb, während der andere Theil unter Hauptmann Reinhard nach Reinhausen detachirt wurde. Am 11. gieng der Marsch über Schrobenhausen und Aichach nach der Garnison Augsburg zurück, woselbst die Truppe am 17. wieder einlangte.

In den folgenden Winterhalbjahren war Eduard wiederholt als Schulvorstand und Lehrer der höheren Classe für die Unterofficiere thätig. Am 12. Aug. 1870 erfolgte seine Ernennung zum Hauptmann im 6. Infanterie-Regiment Wilhelm



Heliogravure & Druck v. J. Blechinger, Wien.

PAULINE von HENZLER EDLE von LEHNENSBURG
geborene Freiin von Grossehedel zu Berghausen und Aigelsbach.

(Aufnahme vom Jahre 1886.)

König von Preußen und seine Versetzung nach Amberg als Chef der 3. Ersatz-Compagnie. Mit dieser, die eine Stärke von über 300 Mann besaß, wurde er vom 25. April 1871 bis zum 25. Juni nach Ingolstadt detachirt, zur Verstärkung der Bewachungstruppen der dort internirten sehr zahlreichen gefangenen französischen Officiere und Mannschaften. Am 1. Juli erfolgte seine Versetzung als Compagnie-Chef zur 6. Feld-Compagnie nach Sulzbach in der Oberpfalz.

Am 29. April 1872 quittirte er den Dienst mit freiwilligem Verzicht auf eine Pension, und ließ sich im Nov. 1877 unter die Officiere außer Dienst einreihen, und wurde ihm zugleich die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der aus dem 6. Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm König von Preußen Verabschiedeten ertheilt. Eduard war Inhaber des Armee-Denkzeichens 1866, und der Kriegs-Denkmünze für 1870/71 aus Stahl am Combattanten-Bande.

Ehe wir zur Beschreibung seiner weiteren Schicksale übergehen, wollen wir seiner Ehe gedenken. Eduard vermählte sich zu München am 17. Aug. 1867 als damaliger Oberlieutenant mit **Pauline Clara Bernhardine,** geb. das. 29. Juni 1837, einzigen Tochter des königl. Hauptmanns à la suite früherer Ernennung Andreas Nicolaus Petrus **Freiherrn von Großschedel zu Berghausen und Aigelsbach,** und dessen 1841 † erster Gemahlin Wilhelmine Angelika Peregrina Aloisia geb. von Mayer. Die Trauung fand in der Pfarrhaus-Kapelle zu St. Ludwig statt. Diese Ehe war eine wahrhaft glückliche und ungetrübte, und auf wahre Herzensneigung der beiden Ehegatten gebaut, und dauerte in seltener Harmonie bis an den Tod des leider viel zu früh dem Leben entrissenen Mannes. Kinder sind diesem Bündnisse leider versagt geblieben.

Im Juli 1872 zogen Beide nach Nymphenburg, woselbst sie ein kleines Schlößchen (Haus Nr. 49) mit schönem Garten gekauft hatten, um die Ruhe und die Annehmlichkeiten des Landlebens zu genießen. Durch Urkunde vom 30. Dec. 1872 erwarb Eduard das dortige Bürgerrecht. Hier wohnte das Ehepaar bis zum Jahre 1878, dann verkauften Beide die Besitzung und zogen für die Wintermonate und später ganz in die Stadt München, woselbst sie die zweite Etage des dem Gutsbesitzer und Patronatsherrn Johann Jakob von Stetten gehörigen, in der Briennerstraße Nr. 39 gelegenen herrschaftlichen Hauses bewohnten, im April 1887 bezogen sie die erste Etage des Hauses Georgenstraße Nr. 13b, jetzt Nr. 28, in welchem Eduard starb. Eine Lieblingsbeschäftigung von ihm war die Sammlung des Materiales zur vorliegenden Genealogie und der mit ihm verwandten Geschlechter, sodann auch das Studium der Geschichte und der historischen Hilfswissenschaften. So wurde er Mitglied des historischen Vereines von und für Oberbayern, Mitglied des Berliner heraldisch-genealogischen Vereines „Herold", der Wiener k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler" und des Berliner Ex-libris-Vereines. Durch seine unentwegten Bemühungen gelang es ihm, das Material zu der vorliegenden Arbeit zusammen zu bringen; er edirte selbst eine Stammtafel seines Geschlechts im Imperial-Folio-Format, auf welcher sämmtliche Wappenschilde der eigenen

männlichen Geschlechtsgenossen und die der angeheirateten Personen auf einem Eichenbaume in trefflichem Farbendruck mit zur Darstellung gebracht wurden.

Die Vorliebe Eduards für Heraldik bethätigte sich darin, dass er heraldische Künstler gern in Nahrung setzte und sein Heim mit vielerlei großen und kleinen heraldischen Kunstwerken zu schmücken bestrebt war. So ließ er schöne Wappenscheiben malen, ließ Petschafte stechen, von denen besonders sein schönes großes Reitersiegel und das Alliance-Siegel seiner Gemahlin den Kunstsinn der Inhaber loben. Wappenbriefbogen mit seinem Wappen und solche mit dem Alliance-Wappen seiner Gemahlin, sowie Menu- und Visitenkarten in derselben Art wurden in Stahlstichdruck in vielfarbiger Ausführung bei Doering in Karlsruhe trefflich ausgeführt. Dann große Briefbogen mit der Wappenstandarte wurden nach dem Entwurfe des Verfassers dieser Zeilen in Farbendruck bei C. A. Starke in Görlitz hergestellt. Auch bei seinen Freunden suchte er Meisterwerke der Heraldik einzuführen und war der Vermittler bei der Anfertigung eines prächtig stilisierten Siegels des Grafen Franz von Thun-Hohenstein-Sardagna, Herrn auf Schloss Brughier, Ehrenritters des souveränen Malteser Ordens &c.

Mit dieser Vorliebe für die Adelswissenschaften gieng bei Eduard Hand in Hand eine stark ausgeprägte adelige, das heißt edle Gesinnung. Wo es galt, hilfreich beizuspringen, war er stets bereit; seine Hand war immer offen gegen Bedürftige; so war er auch Mitglied der deutschen Adelsgenossenschaft zu Berlin, dann des Hilfsvereines dieser Genossenschaft zu Berlin und des adeligen Vereines „Nobilitas" zu Potsdam, dreier Wohlthätigkeitsvereine für Standesgenossen. Seinen Freunden bewahrte er unverbrüchliche Treue. Man kann ihn nicht besser ehren, als mit den Worten: „er war ein durch und durch nobler Charakter". In den letzten Jahren seines Lebens kränkelte Eduard ab und zu, doch gieng das immer bald wieder vorüber, und machte er regelmäßig seinen gewohnten Spaziergang; erst zwei Tage vor seinem Tode musste er das Bett aufsuchen und dann trat die Katastrophe überraschend schnell am 20. März 1892 zum Entsetzen seiner trostlosen Gattin und zur schrecklichen Ueberraschung für seine Freunde ein. Seine Beerdigung erfolgte am 22. März auf dem südlichen Friedhofe in der von ihm angekauften Familiengruft, über welcher an einfachem, schönen, hohen Granitsteine das von Henzler'sche Wappen in kunstvollem, stark plastischen Bronzeguss angebracht ist. Als Beweis der Liebe und Verehrung, die der Entschlafene allgemein genoss, lassen wir hier einen Auszug aus der Nummer 13 des Münchener altkatholischen Volksblattes vom 25. März 1892 folgen. Henzler gehörte mit seiner Gemahlin der Münchener altkatholischen Gemeinde an und wurde deshalb auch die Leichenrede durch den altkatholischen Pfarrer Gatzenmeier an seinem Grabe gehalten. Der Auszug lautet:

„Der frühere Hauptmann, Herr **Reichsritter von Henzler Edler von Lehnensburg,** ein Mitglied unserer Gemeinde, verschied plötzlich am 20. d. M. und wurde am 22. März, Nachmittags 5 Uhr, auf dem südlichen Friedhofe beerdigt. Das Begräbnis fand unter zahlreicher Betheiligung statt. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes der Gemeinde und des Ausschusses des altkath. baierischen Landesvereins waren fast vollzählig anwesend. Die geistlichen Functionen vollzog Herr Pfarrer Gatzen-

meier. Nach der Trauerrede desselben legte der Vorsitzende des Kirchenvorstandes und des genannten Landesausschusses, Herr Otto Deiglmayr, einen prächtigen Kranz am Grabe des Entschlafenen nieder. Der Trauergottesdienst fand am 22. März, Morgens 9 Uhr, in der altkath. Kirche statt. — Die Grabrede des Herrn Pfarrers Gatzenmeier lautete:

„Geehrte Trauerversammlung! Wir stehen am Grabe des **Reichsritters** Herrn **Eduard von Henzler, Edler von Lehnensburg,** königl. baier. Hauptmann a. D. An dem Entschlafenen hat sich das Wort bewahrheitet: „Rasch tritt der Tod den Menschen an." Mittwoch Abend noch wandelte er in den Straßen der Stadt, den Abend des übernächsten Tages schon ruhte er im Sarge. Am Freitag, Nachmittags um 3 Uhr, also am Sterbetage und zur Sterbestunde unseres Herrn, wurde er von den Armen des Todes umfangen. Das sterbliche Kleid seines unsterblichen Geistes haben wir in den Schoß der Erde gelegt in der zuversichtlichen Hoffnung, dass es dereinst in verklärter Gestalt von dem Geiste wieder angezogen werde. Denn dies Verwesliche muss, wie der Apostel Paulus sagt, Unverweslichkeit anziehen und dies Sterbliche Unsterblichkeit. Gott hat den Herrn erweckt, er wird auch uns erwecken durch seine Kraft.

Der Entschlafene, ein tüchtiger Heraldiker oder Wappenkundiger, war der Sohn eines Rentners und wurde in Nürnberg geboren. Dort erblickte er das Licht der Welt im Jahre 1832 am 11. October, so dass er ein Alter von 59 Jahren erreicht hat. Schon frühzeitig mit seinen Eltern nach München übergesiedelt, besuchte er hier die Volksschule und das Gymnasium. Seiner Neigung folgend, widmete er sich dem Militärstande, dem er von 1849 bis zu seiner Quittirung im Jahre 1872 angehört hat. Im Jahre 1867 knüpfte der Verewigte das Band der Ehe: die **Freiin Pauline v. Groszschedel** führte er zum Traualtar. Auf die beiden Ehegatten konnte man das bekannte Wort anwenden: „Zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag." Schon freuten sie sich, am 17. Aug. dieses Jahres die silberne Hochzeit zu feiern. Gott, der die Schlüssel des Todes in seiner Hand hält, hat es anders gefügt.

Der schnelle und unerwartete Heimgang ihres gleichgesinnten und treuen Lebensgefährten hat die Gemahlin in die tiefste Trauer, in den herbsten Schmerz versetzt. Sie hat auch in der That viel verloren. Der Verblichene war ein Edelmann im vollsten Sinne des Wortes, nicht nur nach seiner Geburt, sondern, was mehr ist, auch nach seiner Denk- und Handlungsweise. Sein Wahlspruch lautete: Noblesse oblige, Adel legt Pflicht auf. Einst ersuchte er mich, einen Denkspruch in sein Fremdenbuch zu schreiben. Als ich ihm nun mehrere Denkverse zur Auswahl vorlegte, bestimmte er folgenden: Wer mit dem Geburtsadel den Gesinnungsadel verbindet, der ist wohlgefällig vor Gott und den Menschen. Eine vornehme und imponirende Erscheinung von den feinsten Umgangsformen, war der Entschlafene leutselig, herablassend, dienstfertig. Man freute sich, ihm zu begegnen und einige Worte mit ihm zu wechseln. Hieraus kann man entnehmen, was er seiner Gattin gewesen ist, und welch schmerzlichen Verlust sie erlitten hat.

„Gott, Du hast sie schwer geschlagen;
Gib Du Kraft, es auch zu tragen,
Was Dein heil'ger Wille ist!"

Auch unsere Gemeinde hat an dem Verblichenen viel verloren, nicht nur ein angesehenes, sondern auch ein treues und opferwilliges Mitglied. Mit dem Psalmisten konnte er sagen: „Herr, ich liebe Deines Hauses Zier." Zu wiederholten Malen hat er das Inventar unseres Gotteshauses mit werthvollen Gegenständen bereichert. Mehrere Jahre hindurch war er Mitglied unseres Kirchenrathes, und bis zu seinem Lebensende hat er dem Ausschuss des baierischen altkatholischen Landesvereins angehört. Auch wir trauern, daß wir den edlen Mann so bald verlieren mussten. Doch nein — verloren ist er nicht, so sehr er uns auch fehlt.

Das Leben des Menschen gleicht nicht etwa dem Lichte, das nach kurzem Aufflackern für immer erlischt. Wie die Sonne im Westen untergeht, um im Osten wieder aufzugehen; wie auf das verglimmende Abendroth ein neues Morgenroth aufleuchtet: so geht auch die Sonne unsres Lebens nur scheinbar unter; auf den Abend des irdischen Lebens bricht ein neuer Morgen an. Christus, der als Lehrer von Gott gekommen, ist der Bürge der Unsterblichkeitshoffnung. Wenn wir glauben, daß Jesus lebt, so glauben wir auch an das Fortleben der Entschlafenen.

Wir erheben die Todtenklage um unseren abgeschiedenen Mitbruder, doch nicht wie diejenigen, die keine Hoffnung haben, keine Hoffnung auf eine Fortdauer nach dem Tode. Vielmehr getrösten wir uns der Hoffnung, daß er dem Reiche der Sichtbarkeit entrückt einem schöneren Dasein entgegengeht. Das Bild des Heimgegangenen wird uns noch lange vor der Seele schweben, und sein Andenken wird in unserer Gemeinde im Segen bleiben."

Die Gemahlin Eduards, **Pauline** geb. **Freiin von Großschedel**, die stets mit größtem Interesse an allen seinen Bestrebungen theilnahm und die selbst Mitglied des Vereines „Nobilitas" ist, übernahm nach dem Hinscheiden ihres Gatten, ganz im Sinne des Verewigten, für ihre Person die Mitgliedschaft der verschiedenen historischen und heraldischen Vereine. Zur Erinnerung an ihren Gatten und zugleich als Denkmäler des Geschlechts schuf sie unter Mitwirkung des Bearbeiters dieser Genealogie zwei große Bronzemedaillen, eine mit dem Henzler'schen Wappen zum Gedächtnis ihres Mannes, und ein Gegenstück dazu, eine Medaille zur Erinnerung an den 20. Jahrestag ihrer Vermählung. Die letztere Medaille zeigt das Alliance-Wappen Henzler von Lehnensburg und Großschedel von Berghausen und Aigelsbach, und war eigentlich schon für die Feier der silbernen Hochzeit geplant gewesen, die Eduard nicht erleben sollte. Beide Medaillen sind an die vornehmsten deutschen Münz-Cabinette, an heraldische Gesellschaften, sowie an einige nähere Freunde der Familie vertheilt worden.

Das Wappen der Freiherren von Großschedel zu Berghausen und Aigelsbach ist folgendes: Der Schild ist geviert. Das 1. und 4. Feld ist wiederum geviert und sind die ersten und vierten Felder dieses 1. und 4. Schildviertels golden, die zweiten und dritten Felder dieses Schildviertels schwarz mit goldenem Querbalken (Stammwappen).


Eigenthum von
Pauline von Henzler
Edle von Lehnensburg,
geb. Freiin v. Grofsschedel
zu Berghausen
und Aigetsbach.
München.
1894
W. Behrens
Cassel 94.

Das 2. und 3. Feld des Schildes ist von Blau und Silber gespalten, in jedem Felde ein mit der Mundöffnung nach auswärts (des Feldes, nicht des Schildes) gewendetes Horn in verwechselten Farben, das heißt, das Horn im blauen Felde ist silbern, das im silbernen Felde blau (Wappen der Tumeldorfer?). Auf dem Schilde zwei gekrönte Helme, der vordere mit schwarz-goldenen, der hintere mit blau-silbernen Helmdecken. Auf dem ersten Helme ein offener Flug, der dreimal (zu je 4 Plätzen) quer getheilt ist, und zwar ist der vordere Flügel oben mit Gold beginnend, der hintere oben mit Schwarz beginnend, von Gold und Schwarz (resp. Schwarz und Gold) getheilt. Auf dem zweiten Helme zwei Hörner, deren vorderes silbern, das hintere blau ist.

Das alte Geschlecht der Großschedel, die wir zuerst in Reichenhall antreffen, erhielt durch Kaiser Maximilian II. sub dato Augsburg 24. Mai 1566 in den Personen der Brüder Johann Baptist und Franz einen Wappenbrief und die Bewilligung „rütter Lehen und alle andere Gericht und Recht (zu) besitzen, Urtheil zu schöpfen und recht zu sprechen", also das Recht, ritterliche Lehen zu erwerben, und die niedere Gerichtsbarkeit auf dem zu erwerbenden Besitz auszuüben. Das Wappen ist gespalten, vorn von Gold und Schwarz, und hinten von Schwarz und Gold je dreimal (zu je 4 Plätzen) quergetheilt. Auf dem Helme mit schwarz-goldenen Helmdecken ein offener Flug, dessen rechter Flügel ebenso wie die vordere, dessen linker ebenso wie die hintere Schildhälfte tingirt ist. Kaiser Ferdinand II. bestätigte dem Heinrich Großschedl (der sich zuerst nach den Gütern Berghausen und Aigelsbach „Großschädl von Perkhausen und Aigelspach" nannte) und seinen Brüdern Virgil und Martin d. d. Regensburg 27. Febr. 1623 den ihrem Großvater Franz und ihrem „Vetter" (Großonkel) Johann Baptist „von Kaiser Rudolf II. verliehenen Adel" und besserte zugleich ihr Wappen. Obwohl jedoch ein von Kaiser Rudolf II. ausgestelltes derartiges Diplom nicht aufzufinden ist, wiederholt sich in dem dem Sohne des Heinrich, dem Franz Großschedel von Berghausen und Aigelsbach 1691 verliehenen Freiherren-Diplome dieselbe Angabe. Kurfürst Maximilian Emanuel von Bayern sagt in seinem d. d. München 22. Jan. 1691 ausgestellten Diplome „dessen Vorfahren (nämlich des Franz) bereits durch Kaiser Rudolf II. und Kaiser Ferdinand II. ihre schon dazumal gehabten adeligen Freiheiten, Prärogative und anererbtes Wappen auf's Neue bestätigt und vermehrt erhielten". Er erhebt also den Franz in den kurbayerischen Freiherrenstand und gibt ihm und seinen Nachkommen die Ermächtigung, sich Herren und Freiinnen von Perkhausen und Aiglspach zu nennen und zu schreiben. zwei Prädicate, welche das Geschlecht aber bereits lange geführt hatte, und vermehrt ihr Wappen durch den zweiten Helm (der Tumeldorfer).

Diese Familie wurde am 15. Febr. 1813 bei der Freiherrenclasse in die bayerische Adelsmatrikel eingetragen.

Tafel I.

Heinrich Großschedl, Bürger in Reichenhall, verm. mit Milburgis geb. Donnersberg, 1480.

Wolfgang, † 1563, Bürger und Plattner zu Landshut, verm. mit Agnes geb. . . . . . .

Franz, † Ende des Jahres 1580, der berühmte Plattner, verm. mit Barbara, Tochter des Wagmeisters Wolfgang Thir zu Landshut. Er und sein Bruder	Johann Baptist, Kastner in Burg-

Johann Baptist erhalten d. d. Augsburg 24. Mai 1566 einen kaiserlichen Wappenbrief, in welchem ihr althergebrachtes Wappen bestätigt wird. Er verfertigte für Kaiser Maximilian II., den Kurfürsten August von Sachsen, den König Philipp II. von Spanien und die Herzoge Albrecht V. und Wilhelm V. von Bayern Prachtrüstungen.

lengenfeld, verm. mit Agnes geb...., 1573 (kinderlos).

Elias, 1586, † zu Haslach 4. Nov. 1607. (Grabmonument daselbst. Das Grabmal mit seinem und seiner Frau Wappen ist abgebildet in der Eckgher Sammlung von Grabsteinen, 4 Bände, Band 3, S. 356, Band 4, S. 119, Nr. LXXX, in der Staatsbibliothek in München. Manuscr. Codex Germ. 2267.) Stadtschreiber und Bürger in Traunstein, Haus- und Grundbesitzer das., dann Bürgermeister dortselbst, verm. mit Katharina geb. Tumeldorferin, † 1590.

---

1. Judith. Am 10. Dec. 1612 wird ihr von der Stadt Traunstein eine Schadlos-Verschreibung wegen hinterlegten Silbergeschmeides gegeben.
2. Caspar, kurfürstlicher Salzmaier zu Reichenhall zwischen 1619 und 1628.
3. Maria Ludovica, Klosterfrau auf dem Veitberg bei Tölz.
4. Virgil, ist 1647 Pfleger zu Kham in der Oberpfalz, kurfürstl. Rath zu Regensburg, Kriegs- und Mauth-Commissär, verm. mit Anna Maria geb. Freiin von Preising, verwitweten von Lichtenau.
6. Martin, zu Schedling, Oberstwachtmeister, verkauft 1628 seinem Bruder Heinrich die Peunt und das Häuschen am Aschenbrünnel in Traunstein; ist 1638 Pflegverwalter zu Rain bei Donauwörth, kommt 1642—1657 als Pfleger und fürstl. osnabrück'scher Rath zu Wald an der Alz, Landgericht Burghausen, vor.
7. Sophie, 1620, verm. mit Friedrich Wittmann, Gerichtsschreiber in Erding.

5. Heinrich, † 1651, erster Salzmaieramts-Cassier der Saline zu Traunstein, von 1625 bis 1651 zweiter Salzmaier das., kauft 1628 von seinem Bruder Martin die Peunt und das Häuschen am Aschenbrünnel in Traunstein; Besitzer des Gutes Weingartenreut im Miesenbach, der Alpe Mitteregg bei Siegsdorf (welche er 1635 dem Kloster Seeon verkauft) und des Gutes Sparz von circa 1643 an. Er nannte sich zuerst: „Großschädl von Perkhausen und Aigelspach"; verm. I.) mit Anna Marie geb. Reiter, † 1631 (durch diese Frau wird er Sparz erworben haben); II.) mit Maria Clara geb. Volkheimer. Dieselbe verkauft als Witwe 1655 Sparz wieder. — Heinrich und seine Brüder Virgil und Martin erhielten von Kaiser Ferdinand II. d. d. Regensburg 27 Febr. 1623 eine Bestätigung des „ihrem Großvater und „Vetter" Franz und Johann Baptist von Kaiser Rudolf II. verliehenen Adels" nebst Wappenbesserung.

---

1. Joh. Baptist, kurfürstlicher Rath, Zehentamts-Kastner zu Obernberg bei Braunau, Stift. der Braunauer Linie, verm. m. Katharina geb.

2. Franz Großschedl Freiherr von Perkhausen und Aiglspach, wird d. d. 22. Jan. 1691 durch Kurfürst Max Emanuel von Bayern mit den Prädicaten „Freiherr von Perkhausen und Aiglspach" in den bayer. Freiherrenstand erhoben, bayer. Landsaß, verm. I.) mit Anna Maria geb. von Preising, Witwe seines Onkels Virgil Großschedl; II.) mit Maria Cäcilia geb. Freiin von Muggenthal; III.) mit Maria Christine Linkhin von Kürch, † 1706.
3. Oswald Heinrich, † 1694, Canonicus, Senior und Custos des Collegiatstiftes St. Johann zu Regensburg.

7. Ludwig, primicirt 1663, Priester und Chorherr zu Regensburg, wird 29. Juni 1665 Beneficiat der Erlbeckischen Messen in Traunstein.
8. Maria Theresia, verm. mit .... von Florquin, Kammerdirector in Köln.
9. Maria Sibylla, starb unverm. in den Niederlanden.
6. Timotheus Zephirim, 1669 im Magistrats-Registraturbuch genannt, lebt noch 1736, Stifter der Traunsteiner Linie und letzter

von Mu- rach

4. Anna Marie, verm. mit . . . . Loichinger.
5. Paul, † 30. März 1665, begraben zu St. Georg in Traunstein.

1. Georg Sigmund, Herr auf Perkhausen und Aiglspach, verm. 3. März 1707 mit Maria Anna Theresia Franziska geb. Freiin von Risenfels, Tochter des kurbayer. Regiments-Raths und Truchsessen zu Straubing v. R., und der Maria Elisabetha geb. Freiin von Perkhem auf Nieder-Traubling.

2. Franz Johann, geb. zu Obernberg 1655, † zu Wien 13. Oct. 1712, bayer. Cavallerie-Oberlieutenant.
3. Anna Katharina (nichts weiter bekannt).

Dominicus Karl Sigmund, Herr auf Steinsberg, geb. zu Obernberg, getauft das. 25. Oct. 1707, † zu Ortelfing bei Neuburg a. D. 1784 und das. in der Kirche begraben, erwarb 6. Dec. 1736 die Hofmark Rodenfelden bei Aibling, verkaufte diese aber wieder an den Grafen Johann Max Emanuel von Preising; kaufte dann das Gut Schächendorf im Gerichte Cham am 14. Juli 1744, dann auch den adeligen Hof zu Roding bei Rietenau und zuletzt das Gut Steinsberg bei Burglenfeld; verm. I.) 1735 oder 1736 mit Anna Maria Christine geb. von Prielmaier; II.) mit Maria Katharina geb. Freiin von Gugl, † 22. Juli 1778.

(Aus 1. Ehe:)

1. Sigmund Adam, Lieutenant in pfälzischen Diensten im Leibregiment, verm. mit Maria Anna Franziska geb. Freiin von Voithenberg; erwarb das Gut Klapfenberg bei Regensburg und starb das.
2. Maria Anna, verm. mit Christian von Gugel.

(Aus 2. Ehe:)

3. Joseph, zu Steinsberg, geb. 1753, † 26. Dec. 1788, 1779 Canonicus zu St. Peter in Neuburg, wird 1781 Pfarrer zu Ortelfing, starb das. und ruht in der Kirche in einem Grabe mit seinem Vater.
5. Joachim, starb in früher Jugend.
6. Friedrich, Fähnrich in preußischen Diensten, lebte nicht lang.
7. Tochter, † in der Geburt.
4. Marquard Xaver Sigmund Adam, Herr auf Steinsberg (Pfarre Burglengenfeld), geb. das. 7. April 1754, † zu München 26. Dec. 1828, ist 1800 kön. bayer. Oberforstmeister in Burglengenfeld, verm. zu Tholay 1785 mit Barbara Katharina Marie Anna, geb. das. 10. April 1769, † zu Weiden 29. April 1824, Tochter des zweibrücken'schen Beamten zu Tholay N. N. Loeberger.

Besitzer von Berghausen und Aiglsbach, verm. I.)(?) mit Maria Anna geb. von Preysing auf Altenpreising und Huberstein; II.) mit Maria Engelburga geb. . . . . . ., † zu Traunstein (Grabstein in der St. Georgs-Kirche) 16. Sept. 1721.

(Aus 1. Ehe:)

Philipp Anton, 1704, 1742, Pfleger in Landau a. d. Isar, verm. mit . . . . geb. Gräfin Nütz von Wartenburg (Heiratsbrief vom 14. Nov. 1699, s. auch seine Eltern in der Georgi-Probe des Max Grafen von Lerchenfeld).

1. Franz Josef, † 15. Febr. 1780, kurfürstl. Kämmerer. Er quittirt 23. April 1755 zu Winkel den Verkauf der Alpe „Erb" im Miesenbach und den Empfang von 2500 fl. Er vermacht 1754 der Corpus Christi-Bruderschaft zu Traunstein 2000 fl., davon sollen für 39 fl. 52 Wochenmessen gelesen werden, für letztere präsentirt er 1754 den Abraham Hutterer zum Erlbeckischen Beneficiaten, der solche Messen zu lesen hat. Franz bestimmt, dass nach Absterben der Timotheus Zephirim'schen Linie das Präsentationsrecht auf die 52 Stiftsmessen auf die Georg Sigmund'sche Linie übergehen soll.
2. Maria Honorata, geb. 6. Jan. 1705, † 11. Juli 1790, verm. 21. Nov. 1745 mit Freiherrn von Taenzl.
3. Maria Theresia, 1755, Hofdame bei der Frau Landgräfin zu Hessen-Rothenburg.
4. Maria Anna, † 24. Aug. 1754, verm. mit Freiherrn von Altzing.
5. Maria, vermählte de Marcellet (besitzt 1724 ein Haus an der Kraglgasse in Traunstein).
6. Magdalena, legt 1721 im Benedic-

tiner-Frauenkloster zu Chiemsee die Profeß ab, ist vom 21. April 1735 bis 4. April 1763 Priorin und stirbt 5. Mai 1765.

7. Maria Antonia, † im Dec. 1777, verm. mit dem Grafen Nütz von Warttenburg.

8. Eleonore, 1740—1751 Hofdame bei der verwitweten Frau Herzogin von Sulzbach.

---

2. Marie Elisabeth, geb. zu Tholay in der preuß. Rhein-Provinz 29. Nov. 1787, † zu München 23. März 1833, Dame des Elisabeth-Ordens und Hofdame der Kurfürstin von Bayern.

1. Christian Freiherr von Großschedel zu Berghausen u. Aigelsbach, geb. zu Mannheim 27. Juni 1786, † zu Bayreuth 22. März 1856, kön. bayer. Kämmerer u. Generalmajor a. D., verm. 6. Febr. 1815 mit Bernhardine, geb. zu Lipke 17. Aug. 1790, † zu Würzburg 24. Jan. 1863, Tochter des Christoph Freiherrn von Brand, Gutsbesitzers zu Lipke bei Landsberg a. d. Warthe in der Neumark.

3. Louise Karoline, geb. zu Tholay 22. Jan. 1789, † zu Weiden 9 Sept. 1812.

4. Karl Friedrich Anton Franz, geb. zu Tholay 10. Febr. 1791, † zu München 31. Jan. 1832, kön. bayer. Hauptmann.

5. Anna Marie Franziska, geb. zu Tholay 19. Dec. 1792, † zu München 12. Oct. 1825.

6. Andreas Nicolaus Petrus, geb. zu Tholay 20. Febr. 1794, s. **Tafel II.**

7. Louise Sophie, geb. zu Steinsberg 17. Aug. 1796, † zu Amberg 22. Dec. 1825, verm. 29. Sept. 1819 als dessen 1. Gemahlin mit Judas Thaddäus Philipp Joseph Grafen von Hirschberg, auf Ebnath u. Schwarzenreuth, gb. 1. Mai 1787, † 13. Mai 1832.

8. Wilhelmine Karoline, geb. zu Steinsberg 28. Dec. 1798, † 23. Mai 1799.

9. Joseph Wilhelm Marquard, geb. zu Burglengenfeld 4. Juni 1800, s. **Tafel II.**

10. Joseph Wilhelm Karl Marquard, geb. das. 1. Oct. 1801, † zu München 13. Nov. 1825, Forstofficiant.

11. Karoline, geb. zu Burglengenfeld 3. Jan. 1803, † 13. März 1803.

13. Franz Karl, geb. das. 12. Aug. 1805, † 8. Mai 1806.

14. Theresia Karoline Katharina, geb. das 1. Nov. 1808, † 1. April 1809.

15. Theresia Josepha Marie Anna, geb. zu Weiden 4. Juli 1810, † 27. April 1820.

12. Max Karl Friedrich Clement, geb. zu Burglengenfeld 24. April 1804, † zu München 4. Mai 1870, kön. bayer. Hauptmann a. D., verm. 29. Juli 1830 mit Josepha, geb. zu München 1812 oder 1813, † das. 8. Dec. 1888, Tochter des Hausbesitzers Johann Frühholz das.

1. Anna Marie Maximiliane Josepha Babette, geb. 10. April 1827.
2. Eugen Johann Baptist, geb. 20. Nov. 1828, † 4. Dec. 1828.
3. Max Johann Nepomuk, geb. 16. Juni 1832, † 30. Juli 1832.
4. Rosa Karoline Friederike Clementine, geb. 14. Sept. 1841, † 18. März 1842.
5. Luitpold Joseph Karl August, geb. 3. Aug. 1843, † 30. Juni 1846.

---

1. Karl Marquard Bernhard Christian, geb. zu München 14. Dec. 1816, † 21. April 1820.
2. Ludwig Franz Sigmund, geb. das. 22. Jan. 1817, † zu Germersheim 27. März 1862, kön bayer. Hauptmann im 13. Inft.-Regt., verm.
3. Thekla Barbara Maria, geb. zu München 3. Aug. 1819, † das. 1. Juni 1840.
4. Karl Theodor, geb. das. 10. Mai 1827, kön bayer. Oberst a. D. in Aschaffenburg (zuletzt im 4. Inft.-Regt.), verm. I.) zu Oberkotzau 6. Febr. 1851 mit Clementine Charlotte Henriette Auguste, geb. das. 12. März 1833, † zu Würzburg 13. Juni 1860, Tochter des

zu Kronach 12. Mai 1852 mit Elise, geb. das., † zu München 14. März 1896, Tochter des Kreisforstmeisters Friedrich Heldrich, und der Margarethe geb. Neumeyer.

1. Bernhardine Friederike Sigismunda, geb. zu Bayreuth 16. Sept. 1854.
2. Friedrich Christian Ludwig Sigismund, geb. das. 12. Mai 1856, † zu Regensburg 4. Jan. 1888, kön. Forstgehilfe.
3. Wilhelmine Ludovica Sigismunda, geb. zu Bayreuth 12. Nov. 1857, verm. zu München 1. Sept. 1880 mit Ernst Piechler, Gymnasial-Professor das., geb. zu Passau 19. Jan. 1855.
4. Henriette Marie Sigismunda, geb. zu Bayreuth 11. Sept. 1859, verm. zu Pabany in Südrussland 1. Sept. 1881 mit Dimitri Christobulo-Finiti, Gutsbesitzer zu Paustowa (Post Okunza - Paustowa), Bezirk Chotin im Gouvernement Bessarabien.

Friedrich Christian Wilhelm Freiherrn und Edlen Herrn von Kotzau, Rittergutsbesitzers auf Oberkotzau, und der Karoline geb. Jänichen; II) zu Mindelheim 13. Jan. 1878 mit Juliane, geb. zu Kirchhaslbach 10. April 1842, Tochter des fürstlich Fugger'schen Oberförsters zu Mindelheim Max Remler, und der Josefa geb. Pröbstl.

1. Karl Clemens Friedrich Christian Bernhard Sigmund Marquard, geb. zu Bayreuth 4. April 1852, † in der Heilanstalt in Göppingen 1881.
2. Aline Wilhelmine Friederike, geb. zu Amberg 14. Juli 1853, verm. zu Metz 27. Sept 1877 mit Constantin Köcher, geb. zu Halle a. d. Saale, kön. preuß. Major a. D. das. (zuletzt Abtheilungs-Commandeur im 2. brandenburg. Feldartillerie-Regt. Nr. 18 [General-Feldzeugmeister]).
3. Josephine Pauline Emilie Bernhardine, geb. zu Bayreuth 13. April 1855, verm. zu Metz 10. Mai 1875 mit Heinrich Honig, geb. zu Landsberg a. d. Warthe 14. Juli 1853, kön. preuß Rittmeister a. D. in Berlin (zuletzt im ostpreuß. Dragoner-Regt. Nr. 10).
4. Friedrich Karl Theodor, geb. zu Würzburg 6. Dec. 1857, † das. 21. Dec. 1857.
5. Kurt Heinrich Richard, geb. das 29. Febr. 1860, † das. 24. Jan. 1861.

Tafel II.

6. Andreas Nicolaus Petrus, geb. zu Tholay in der preußischen Rheinprovinz 20. Febr. 1794, † zu München 23. April 1872, kön. bayer. Hauptmann à la suite, verm. I.) zu München 25. Mai 1829 mit Wilhelmine Angelica Peregrina Aloisia, geb. zu St. Wilten bei Innsbruck 30. Mai 1807, † zu München 14. Sept. 1841, Tochter des Maria Alois Johann Ritter von Mayer, Großhändlers, Guts- und Hausbesitzers in Innsbruck, und der Maria Anna geb. von Tschusi zu Schmidthofen; II.) zu München 23. Aug. 1842 mit Henriette Marie Helene Wilhelmine, geb. zu Bamberg 28. Juni 1817, † zu München 19. Jan. 1872, Tochter des Banquiers zu Bamberg Eduard Edlen von Weling, und der Charlotte geb. Freiin von Eichthal.

1. Elisabeth Aloisia Wilhelmine Antonie, geb. zu München 17. März 1830, † 26. Febr. 1833
2. Christian Bernhard Marquard Andreas Wilhelm

9. Joseph Wilhelm Marquard, geb. zu Burglengenfeld 4. Juni 1800, † zu München 17. Jan. 1872, kön. bayer. Kämmerer, Generalmajor und Premierlieutenant der königlichen Leibgarde der Hartschiere, verm. zu Groß-Kölnbach 30. Aug. 1845 mit Karoline Auguste, geb. zu Bamberg 12. Dec. 1812, † zu Straubing 25. Sept. 1848, Tochter des Banquiers und Hausbesitzers zu Bamberg Eduard Edlen von Weling, und der Charlotte geb. Freiin von Eichthal.

1. Sophie Franziska Charlotte, geb. zu Straubing 6. Juli 1846, verm. zu München 29. Oct. 1874 mit Wilhelm Ludwig Heinrich Waagen, geb. das. 23. Juni 1841, Dr. phil., früher Geologe der indisch-geologischen Reichsanstalt zu Calcutta („Geological Survey of India"), jetzt k. k.

Sigmund, geb. das. 3. April 1831, † das. 2. Juli 1883.

3. Marquard Bernhard Wilhelm, geb. 8. Aug. 1832, † 5. Febr. 1833.

5. Pauline Clara Bernhardine, geb. zu München 29. Juni 1837 (altkatholisch), verm. das. 17. Aug. 1867 mit Eduard Maximilian Augustin Ritter von Henzler Edlen von Lehnensburg, geb. das. 11. Oct. 1832, † das 18. März 1892 (altkatholisch), quittirten kön. bayer. Hauptmann und Rentier.

österr. Oberbergrath und Universitäts-Professor in Wien.

2. Marie Henriette Louise, geb. zu Straubing 17. Sept. 1848, verm. zu Berchtesgaden 1. Mai 1877 mit Gustav Adolf Ritter von Waagen, geb. zu München 29. April 1832, kön. bayer. Generallieutenant z. D., Excellenz, in München.

6. Clara Regina Maria, geb. 28. März 1840, † 30. Dec. 1841.

4. Bernhard Christian Andreas Marquard, geb. zu München 9. Juni 1834, † zu Rosenheim 29. Oct. 1897, kön. bayer. Forstmeister a. D., verm. mit Marie, geb. zu Schongau 4. Juli 1845, Tochter des Landarztes das. N. N. Wild.

---

1. Marie Elisabeth, geb. zu München 11. Sept. 1871.
2. Eduard Bernhard Andreas, geb. zu Markt Schellenberg bei Berchtesgaden 17. Jan. 1880.

VIII. Capitel.

Seitenlinie „de Henzler“ in Italien.

Franz Henzler, geb. zu Mühlheim an der Donau im Oberamt Tuttlingen in Württemberg um 1690 und † zu Meersburg am Bodensee 21. Dec. 1771. Er war „Structor mensae aulice Principalis“ am Hofe des Bischofs von Constanz, „des Heiligen Römischen Reiches Fürsten und Herrn der Reichenau und Oehingen“ 2c., Maximilian Christ. von Rodt, und vermählte sich etwa 1720 zu Mühlheim a. d. D. mit **Magdalena** geb. **Leibinger**, aus einem dort seit lange ansässigen Geschlecht, welches auch heute noch in mehreren Zweigen daselbst blüht. Diese Gattin war ebendort geboren und ist zu Meersburg am Bodensee gestorben.

Aus dieser Ehe entsprossen 4 Kinder:

1. **Franz Anton**, geb. zu Mühlheim a. d. D. 21. Febr. 1725, **s. unten**.
2. **Joannes Vitus**, geb. das. 10. Juni 1726.
3. **Joannes Mathias**, geb zu Meersburg am Bodensee 23. Mai 1733.
4. **Maria Anna Franziska**, geb. das. 3. Juli 1736.

Ueber die drei Letztgenannten ist nichts weiter bekannt. **Franz Anton**, der ältest geborene Sohn, setzte die Linie fort. Seine Taufpathinnen(?) waren: Ursula Regina von Enzberg geb. von Hallweyl und Maria Johanna Ursula de Baymann geb. von Rotberg. Wir finden ihn später als Administrator zu Dorf und Schloss Ittendorf, welches jetzt badisch ist, doch damals zum Hochstift Constanz gehörte, und unweit Markdorf auf dem Wege nach Meersburg liegt; später wurde er Hof-Kammer-Secretär des Fürstbischofs Maximilian Christ. August Maria von Rodt zu Constanz, auch Abtes der Reichs-Abtei zu Reichenau, der abwechselnd zu Constanz und Meersburg residirte. Bis 1750 residirten die Bischöfe von Constanz nur in Meersburg. Franz Anton wohnte auch hier an diesem Orte bis zu seinem am 28. April 1786 erfolgten Tode. Hier fand er seine Lebensgefährtin **Marie Walburga de Merlet**, mit der er zu Meersburg am 28. Jan. 1765 getraut wurde. Sie war damals etwa 21 Jahre alt, also um 1744 zu Meersburg geboren; sie ist auch daselbst am 14. Dec. 1771 gestorben. Von ihrem Vater wissen wir nur, dass sein Vorname Hyacinth war. Walburga war die Nichte der Maria Felicitas geb. de Merlet, Gemahlin des Gesandten des Schwäbischen Kreises und Regierungsraths zu Tettnang Caspar Anton von Henzler Edlen von Lehnensburg. Eine Stammtafel der Familie de Merlet soll sich in

Händen des Fabriks- und Hausbesitzers Karl Merlet zu Bamberg befinden. Franz Anton's und der Marie Walburga geb. de Merlet Ehe war mit 3 Töchtern und einem Sohne gesegnet:

1. **Maria Josepha Antonia Walburga,** geb. zu Meersburg 8. Juli 1766.
2. **Maria Josepha Notburga,** geb. das. 27. Jan. 1768, † zu Innsbruck 4. März 1838, verm. zu Meersburg 24. Mai 1786 mit **Franz Joseph Johann Christoph Felix Adam Maria Freiherrn von Pach zu Hansenheim, Edlen Herrn zu Hoch-Eppan, Herrn zu Pernegg und Piedeneck,** tiroler Landmann, geb. auf Schloss Hainhofen bei Augsburg 3. Juni 1759 und gefallen im Gefecht bei Nürnberg 18. Dec. 1800 (begraben im Dorfe Feucht bei Nürnberg).

   Maria Josepha Notburga soll in ihren Jugendjahren ein Bild seltener Schönheit gewesen sein; gleichzeitige hohe geistige Vorzüge machen es erklärlich, dass man ihr des Oefteren gelegentlich der in Meersburg stattfindenden Hoffestlichkeiten seitens des hohen Adels größere Ovationen darbrachte. Durch ihre Ehe wurde sie die Stammutter der noch blühenden zwei Linien der Freiherren von Pach, in deren Händen sich noch ihr in Oel gemaltes Portrait befindet. Sie ist 1803, am 3. Hornung, zu Meersburg Taufpathin des Johann Baptist Franz Xaver Eduard Merlet, Sohnes des badischen Hauptmannes Franz Xaver Merlet, und der Maria Josepha geb. Hespelin. Ihr Gatte Joseph Freiherr von Pach war Reichsmajor und Oberstwachtmeister des Infanterie-Regiments Wolfegg des Schwäbischen Kreises, dann Cavalier am Hofe des Fürstbischofs von Constanz, und fiel, durch eine Kugel im Halse verwundet, am 18. Dec. 1800 bei Nürnberg unter dem kaiserl. Feldmarschall Johann Grafen Klenau, der mit österreichischen Truppen und der Schwäbischen Kreis-Infanterie in den Gefechten bei Lauf und Altdorf bei Nürnberg die Franzosen unter dem General Augerau schlug.
3. **Maria Crescentia,** geb. zu Meersburg 8. Mai 1769.
4. **Karl Borromäus Hyacinth Judas Thaddäus,** geb. das. 4. Nov. 1770, † zu Neapel 24. Oct. 1846. Er gieng Ende des vorigen Jahrhunderts nach Neapel, trat dort als Cadet in die Armee des Königreiches beider Sicilien, diente im Infanterie-Regiment Alemagna und nahm als Hauptmann seinen Abschied. Hierauf wurde er in der Bürger-(National-)Garde Major und weiter Militär-Attaché (Adjutant?) des Fürsten Leopold von Bourbon, Obercommandanten der Bürgergarde in Sicilien. Er besaß den badischen Orden vom Zähringer Löwen und den sicilianischen Militär-Orden von St. Georg. — Seine Gattin, mit der er um 1810 an den Altar trat, war **Emanuela,** eine Tochter des spanischen Generals **Hermann,** die zu Neapel im September 1842 starb, und ihn als Witwer zurückließ. Durch Karl Borromäus wurde somit diese Linie nach Italien verpflanzt. Zwei seiner Söhne haben Nachkommenschaft. Seine Kinder waren:

1.) **Felice (Felix),** † zu Torre del Greco 8. Mai 1844 unvermählt.

2.) **Ferdinando,** geb. zu Neapel 1816, verm. zu Santa Rufina in der Provinz Aquila 1837 mit der das. geb. **Cecilia,** einer Tochter des Giuseppe **Angeletti,** und der Mariangela (Maria Agnola) geb. Sacchi. Ferdinando wohnt in Santa Rufina in der Provinz Aquila in Süditalien.

Seine Kinder sind:

a) **Francesca,** geb. zu Civita Bonnossa 18.., † zu Santa Rufina 1862.

b) **Carlo,** geb. zu Santa Rufina 18.., † das. als Knabe 1854.

c) **Emanuela,** geb das. 1842, verm. 1865 mit **Giuseppe Cruciani** (Sohn des Saverio Cruciani, und der Prudenza geb. Colantonio).

3.) **Francesca,** † 1836 unvermählt.

4.) **Carlo Massimiliano,** geb. zu Neapel, † das. 10. Oct. 1841 in Folge eines Sturzes mit dem Pferde. Er starb in voller Manneskraft und mit den schönsten Lebenshoffnungen als Kaufmann. Seine Witwe **Maria Irena Paulina Giovanna Geltruda,** geb. zu Neapel 22. Juni 1808, verm. 26. Febr. 1832, Tochter des Luigi **Casertano,** und der Maddalena geb. Bruno, lebt noch zu Neapel. Irene schenkte ihrem Gatten 4 Kinder, nämlich:

a) **Carlo,** geb. zu Neapel im April 1833, † das. 28. Aug. 1834.

b) **Adelaide Emanuela Filomena,** geb. das. 12. Oct. 1834, verm. 19. Jan. 1854 mit **Salvatore Massaro,** Colonel zur See a. D., Comthur. Beide wohnen in Palermo und haben 3 Töchter und 2 Söhne, von denen der Aeltere Schiffslieutenant, und der Jüngere, geb. um 1875, 1891 Zögling in der königl. Militär-Akademie della Nunziatella ist.

c) **Edoardo Antonio Francesco di Paula,** geb. zu Neapel 20. Jan. 1836. Derselbe lebt als Rentier zu Neapel (Strada Concordia Nr. 60) und ist unvermählt.

d) **Alberto,** geb zu Neapel im Febr. 1840, † das. 4. Mai 1840.

Der 1816 geborene Ferdinando und sein Neffe, der 1836 geborene Eduardo, sind die einzig Ueberlebenden dieses italienischen Zweiges. Letzterem verdanken wir die Daten über denselben. Er schreibt sich „de Henzler".

In Mühlheim in Württemberg existiren heute noch zwei bürgerliche Zweige dieser Familie, zu welcher ein in Amerika gestorbener, überaus talentvoller Geistlicher, Namens Eusebius Henzler, gehörte. Derselbe wurde zu Mühlheim an der Donau am 14. Aug. 1825 geboren, wurde Priester am 15. Sept. 1853, gieng 1859 nach Amerika und war seit 9. Oct. 1867 Pfarrer zu Manitowoc im Bisthum Milwaukee im Staate Wisconsin. Er starb in Manitowoc vor 1881 (s. Reiter, Schematismus der katholisch-deutschen Geistlichkeit in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas — New-York, Cincinnati und Regensburg 1870, bei Friedrich Pustet).

Stammtafeln.

Die Ritter von Henzler Edle von Lehnensburg.

Caspar Anton von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Mühlheim(?) a. d. Donau (Oberamt Tuttlingen in Württemberg) um 1685, † zu Waldsee(?), Regierungsrath und Kanzleidirector zu Tettnang des regierenden Reichsgrafen Ernst zu Montfort, Herrn von Bregenz, zu Tettnang und Argen etc., dann fürstlich Liechtenstein'scher Administrationsrath des Fürstenthums Liechtenstein, Gesandter des Schwäbischen Kreises zum kurbayer. und kaiserl. Hoflager, zu den Krönungen der Kaiser Karl VII. und Franz II. etc., wurde laut Diplom d. d. Schloss Zeyl 27. Aug. 1746 vom Reichs-Erbtruchseßen und Hof-Pfalzgrafen Johann Jakob Grafen zu Zeil, Freiherrn auf Waldburg, Herrn zu Wurtzach, Marstetten, Altmannshofen, Wolfegg und Waldsee etc., in den Reichsadelstand mit „Edler von Lehnensburg" erhoben; verm. 1719 mit Maria Felicitas, geb. zu Meersburg am Bodensee um 1690, † zu Tettnang 2. Febr. 1757, Tochter des Kaufherrn zu Meersburg Mathias Merlet.

1. Markus Theodor Maximilian Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Meersburg a. B. 7. Oct. 1720, † zu Waldsee in Württemberg 11. Dec. 1789, Gotteshaus Waldsee'scher Rath und Oberamtmann zu Waldsee, Comes palatinus minor (d. d. Prag 9. Sept. 1747 durch Josef Reichsfürsten von Fürstenberg ernannt), verm. zu Dinkelsbühl 30. Oct. 1747 mit Maria Elisabeth Barbara, geb. das. 5. Aug. 1730, † zu Waldsee 17. Nov. 1808, Tochter des Deutsch-Ordens-Obervogtes Johann Georg von Pettenkofer zu Dinkelsbühl und Oettingen, und dessen 2. Gemahlin Katharina Rosalia geb. N. N.

---

1. Maria Rosalia.
2. Maria Juliana,

2. Maria Anna Cäcilia, geb. zu Meersburg 21. Nov. 1721, † zu Tettnang 30. Jan. 1754, verm. das. mit Franz Joseph Schertlin, Hofrath zu Tettnang.
3. Anton Maria Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Tettnang 12. Juni 1723, † zu Gutenzell bei Ulm 7. Juli 1808, gräflich Traun- und Abensperg'scher Rath und Oberamtmann zu Eglofs, dann Gesandter beim Schwäbischen Kreis-Convent, später gräfl. Königsegg'scher wirkl. Hofrath und Administrator der Herrschaft Ober- und Unter-Lanzendorf bei Wien. Bei der Organisation des österr. Landsturms betheiligte sich derselbe wesentlich und wurde hiefür von Kaiser Franz II. mit der silbernen und mit der goldenen Ehrenmedaille mit des Kaisers Bildnis ausgezeichnet, wurde d. d. Schloss Zeyl 24. Febr. 1775 nebst seinen 3 Brüdern in den Reichsritterstand erhoben;

4. Maria Aloisia, geb. um 1722—1724, verm. mit dem Oberamtmann Sollinger zu Hilzingen bei Blumenfeld in Baden.
5. Maria Walburga, getauft zu Reichenau-Münster, Insel im Unter- oder Zeller-See in Baden, 27. Juli 1725, † zu Eglofs 25. April 1792, verm. das. 10. April 1752 mit Josef Benedict von Böck, † vor 1792, fürstl. Liechtenstein'schem Hofrath.
6. Maria Gertraud, getauft zu Reichenau-Münster 29. Aug. 1726, verm. zu Tettnang 23. Oct. 1759 mit Josef Dietrich Wegschaider, Regierungsrath das.
7. Caspar Wunibald, getauft zu Reichenau-Münster 4. Sept. 1727.
8. Maria Felicitas Ursula, getauft das. 9. Dec. 1728, † zu Constanz 15. März 1786, verm. zu Tettnang 1. Mai 1756 mit dem Witwer Josef Wunibald von Albini, geb. zu Constanz 1724, † das. 13. Sept. 1804, Dr. jur., Justizrath, Stadt-Kanzleidirector und Stadtrath das.
9. Caspar Wunibald Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, getauft zu Reichenau-Münster 31. Oct. 1729, gräflich Montfort'scher Kanzleirath (zu Tettnang?) und fürstlich Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst'scher wirkl.

war in einem adeligen Stifte.

3. Maria Elisabeth, geb. zu Waldsee 3. Juni 1756, † das. 16. April 1825, unverm.
4. Caspar Anton, geb. das. 7. Nov. 1758, † das. 27. Mai 1823, k. k. österr. Lieutenant a. D., unverm.
5. Marie Charlotte, geb. das. 28. Febr. 1760, † das. 30. Dec. 1823, unverm.
6. Gebhard Wunibald Josef, geb. das. 24. Mai 1761.
7. Klara Maria Josefa, geb. das. 10. Sept. 1762.

verm. I.) zu Eglofs 10. Juni 1748 mit Maria Elisabeth, geb. zu Ulm 2. Jan. 1731, † zu Eglofs 11. Dec. 1774, Tochter des zu Ulm 17. Aug. 1733 † ulmischen kaiserl. Reichs-Post-Stallmeisters Johannes Harter, und der Anna Maria geb. Adamann; II.) zu Eglofs 2. Sept. 1777 mit Maria Isabella, geb. zu Dinkelsbühl an der Wörnitz in Bayern 29. Juli 1728, † zu Gutenzell 15. Dec. 1812, Tochter des Deutsch-Ordens-Obervogtes Johann Georg von Pettenkofer, und dessen 2. Gemahlin Katharina Rosalie geb. N. N.

Hofrath, verm. mit Aloisia, † zu Dinkelsbühl(?), Tochter des N. N. von Schneider.

Tochter: Aloisia, † zu Augsburg, verm. mit dem Pfleger Selinger zu Krumbach bei Dinkelscherben.

10. Josef Willibald Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, getauft zu Reichenau-Münster 10. Mai 1731, gräflich Limburg-Stirum'scher Hofrath.
11. Ernst Ludwig von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Tettnang 12. Oct. 1738, † zu Blumenfeld in Baden 30. Dec. 1797, Pfarrer in Ellkofen im Allgäu, dann von 1778—1797 Pfarrer zu Blumenfeld.

(Aus 1. Ehe:)

1. Wunibald, geb. zu Eglofs 8. Mai 1750, † zu Friedek in Oesterr.-Schlesien 2. Mai 1822, k. k. österr. Oberstlieutenant a. D. des Inft.-Regts. „Wenzel Kollerodo". (Focht alle damaligen Feldzüge während 42 Jahren gegen Italien, Preußen, Russland 2c. [gegen Frankreich allein in zehn Feldzügen] mit. Demselben wurde als Hauptmann in einem französischen Feldzuge [16. Juni 1794] bei Corsel(?) die Hirnschale durch einen Schuss zerschmettert. Als Major schlug derselbe mit dem 2. Teschner Landwehr-Bataillon [30. Juni 1809] polnische überlegene Abtheilungen.)
2. Willibald Theodor, geb. zu Eglofs 9. Juli 1751, † 13. April 1813, Rath und Kanzlei-Verwalter der Reichsabtei Gutenzell, dann gräflich Törring'scher Rath und Kanzlei-Verwalter das., verm. zu Gutenzell 17. Aug. 1785 mit Maria Antonia Walburga Franziska Christiana Xaveria, geb. das. 10. Juni 1760, † das. 10.
3. Benedict, geb. zu Eglofs 29. Jan. 1753, † zu Täfertingen 4. Dec. 1808, reichsgräfl. Fugger'scher Kanzleirath in Nordendorf bis 1787, dann der Stadt Augsburg Obervogt zu Gabelbach, zuletzt Präfect und Obervogt zu Täfertingen und Lützelburg (damals zur freien Reichsstadt Augsburg gehörig).
4. Basilius, geb. zu Eglofs 15. April 1754, † zu Augsburg 21. Dec. 1818, reichsfreiherrlich Josef Karl von Rehlingen'scher Rath zu Hainhofen, verm. das. im Oct. 1792 mit Emerentia Maria Anna Josepha, geb. zu Kastelruth bei Brixen in Tirol 8. Mai 1762, † zu Augsburg 28. März 1815, Tochter des auf Schloss Kastelruth 4. März 1773 † Franz Ignaz Felix Anton von Kraus-Faborn von Salla zu Kraußegg,
5. Maria Scholastika, geb. zu Eglofs 21. Oct. 1755, † das. 30. Aug. 1776.
6. Maria Walburga, geb. das. 12. Nov. 1756, † das. 20. Sept. 1800, verm. das. 13. Nov. 1792 mit Anton Stiefenhofer, geb. das. 9. Aug. 1756, † das. 26. April 1851.
7. Maria Barbara, geb. zu Eglofs-Thal 3. Febr. 1758, † zu Marktlustenau 14. Juli 1829, verm. das. 10. Sept. 1784 mit Ignaz Grünel, geb. zu Regensburg 4. April 1745, † zu Marktlustenau 24. März 1804, freiherrl. Knöringen'scher Obervogt das.
8. Marie Karolina, geb. zu Eglofs 12. Mai 1759.
9. Eugen, geb. das. 19. Nov. 1760, † zu Danketsweiler im April 1817, Pfarrer das.
10. Maria Theresia, geb. zu Eglofs 10. Jan. 1764, † zu Wangen im Allgäu

Juni 1821, Tochter des Rathes und Oberamtmanns der Reichsabtei Gutenzell, auch Hofraths der reichsfürstl. Abtei zu Kempten Johann Ferdinand Weikmann, und dessen 2. Gemahlin Marie Sophie geb. Krafft von Dellmensingen.

---

1. Franziska Xaveria Ludowika Antonia Willibalda, geb. zu Gutenzell 1786, † zu Memmingen 20. März 1852, verm. zu Gutenzell 25. Aug. 1829 mit Franz Karl Merk, geb. zu Ummendorf (Amt Biberach) 18. Aug. 1782, † zu Ravensburg an der Schussen 2. Jan. 1859, reichsgräfl. Törring'scher Rentbeamter.
2. Ludwig Anton Ferdinand Willibald, getauft zu Gutenzell 23. Mai 1788, † das. 8. Aug. 1788.
3. Ludwig Constantin Josef Anton, getauft das. 16. Jan. 1790, † das. 21. Aug. 1790.
4. Ferdinand Anton Ludwig Bernhard, geb. das. 21. Aug. 1793, fiel in der Schlacht bei Dennewitz 6. Sept. 1813 durch eine Kartätschenkugel am Kopf tödtlich getroffen, kön. württemberg. Oberlieutenant des Inft.-Regts. Herzog Wilhelm Nr. 2.
5. Johann Nepomuk Anton Remigius, geb. zu Gutenzell 30. Sept. 1794, † das. 6. Jan. 1795.
6. Sophie Josepha Xaveria Bernarda, geb. das. 20. April 1797, † zu Ravensburg in Württemberg 17. Mai 1855, verm. zu Gutenzell 19. Aug. 1833 mit Franz Josef Riedele, † zu Memmingen 20. Febr. 1853, freiherrl. von Ponikau'schen Gerichtshalter und Patrimonialrichter zu St. Mang in Füssen.

Herrn auf Kastelruth und Aichach, und der Maria Anna geb. Mumelter.

17. Mai 1799, verm. mit Alois Volk, Bürger in Wangen.

---

1. Franz Xaver, geb. zu Hainhofen 1. Jan. 1795, † das. 6. Jan. 1801.
2. Anton Maria Benedict Johann, geb. das. 28. Mai 1803, † zu München 21. Febr. 1878, Rentier, Magister der Pharmacie, ehemals Officier der Landwehr (älterer Ordnung), vormaliger Hausbesitzer und Besitzer der Maximilians-Apotheke in München, verm. zu Ansbach 1. Nov. 1831 mit Crescentia Barbara, geb. zu Passau 1. Dec. 1805, † zu München 2. Juni 1882, Tochter des zu Passau 1828 † Guts- und Hausbesitzers Johann Baptist Dietenberger, damal. berühmten Chirurgen und vormal. Militär-(Bataillons-)Medicus, und der Josepha geb. Wecker.

---

1. Eduard Maximilian Augustin Ritter von Henzler Edler von Lehnensburg, geb. zu Nürnberg 11. Oct. 1832, † zu München 20. März 1892 (altkatholisch), quittirter kön. bayer. Hauptmann und Rentier, verm. zu München 17. Aug. 1867 mit Pauline Klara Bernhardine, geb. das. 29. Aug. 1837 (altkatholisch), einzigen Tochter des das. 23. April 1872 † kön. bayer. Hauptmanns à la suite Andreas Nicolaus Petrus Freiherrn von Großschedel zu Berghausen und Aigelsbach, und dessen zu München 14. Sept. 1841 † 1. Gemahlin Wilhelmine Angelica Peregrina Aloisia geb. von Mayer.
2. Emerentia Josepha, geb. zu München 1. Oct. 1834, † zu Augsburg 18. Juli 1888, verm. zu München 14. Aug. 1860 mit Wilhelm Peter von Hagn, geb. das. 14. Aug. 1827, kön. bayer. Bauamtmann in Augsburg.
3. Alexander Ludwig, geb. zu München 31. Mai 1836, verschollen 1875, todt erklärt 6. Aug. 1886.
4. Franz Josef, geb. das. 3. April 1841, † das. 10. Sept. 1887.
5. Anton Karl Maria, geb. das. 23. Nov. 1843, Magister der Pharmacie, verm. zu Neustadt an der Aisch (bei Nürnberg) 27. Aug. 1878 mit Johanna Margaretha geb. Neumeister, geb. zu Dachsbach 5. Juni 1848 (protestantisch).
6. Pauline Eugenie Crescentia, geb. 13. Juli 1846, † zu München 6. Sept. 1846.

(Kinder protestantisch.)

1. Emma Margarethe, geb. zu München 26. Sept. 1879.
2. Adelheid Pauline Antoinette, geb. das. 6. Juli 1881, † das. 22. Nov. 1881.
3. Eduard Karl Wunibald, geb. das. 27. Sept. 1882.
4. Pauline Clara Bernhardine, geb. das. 12. Mai 1884, † 13. Juli 1884.
5. Hilda Charlotte, geb. das. 7. Nov. 1885.

Seitenlinie „de Henzler" in Italien.

Franz Henzler, geb. zu Mühlheim an der Donau im Oberamt Tuttlingen in Württemberg um 1690, † zu Meersburg am Bodensee 21. Dec. 1771, „Structor mensae aulice Principalis" am fürstbischöflichen Hofe zu Constanz, verm. zu Mühlheim um 1720 mit Magdalena geb. Leibinger, geb. zu Mühlheim, † zu Meersburg am Bodensee.

1. Franz Anton, geb. zu Mühlheim 21. Febr. 1725, fürstbischöflich Constanz'scher Administrator zu Dorf und Schloss Ittendorf, dann fürstbischöflicher Hof-Kammer-Secretär zu Meersburg, † das. 28. April 1786, verm. das. 28. Jan. 1765 mit Maria Walburga, geb. das. um 1744, † das. 14. Dec. 1771, Tochter des Hyacinth de Merlet.
2. Johann Vitus, geb. zu Mühlheim 10. Juni 1726.
3. Johann Mathias, geb. zu Meersburg am Bodensee 23. Mai 1733.
4. Maria Anna Franziska, geb. das. 3. Juli 1736.

1. Maria Josepha Antonia Walburga, geb. zu Meersburg 8. Juli 1766.
2. Maria Josepha Notburga, geb. das. 27. Jan. 1768, † zu Innsbruck 4. März 1838, verm. zu Meersburg 24. Mai 1786 mit Franz Joseph Johann Christoph Felix Adam Maria Freiherrn von Pach zu Hansenheim, Edlen Herrn zu Hoch-Eppan, Herrn zu Pernegg und Piedeneck, tiroler Landmann, geb. auf Schloss Hainhofen bei Augsburg 3. Juni 1759, † 18. Dec. 1800, gefallen im Gefecht bei Nürnberg, begraben im Dorfe Feucht bei Nürnberg, Reichsmajor und Oberstwachtmeister des Infanterie-Regiments Wolfegg des Schwäbischen Kreises, Hof-Cavalier des Fürstbischofes von Constanz.
3. Maria Crescentia, geb. zu Meersburg 8. Mai 1769.
4. Karl Borromäus Hyacinth Judas Thaddäus, geb. zu Meersburg 4. Nov. 1770, † zu Neapel 24. Oct. 1846, Hauptmann im Regiment Alemagna des Königreiches beider Sicilien, dann Major der National-Garde und später Adjutant des Fürsten Leopold von Bourbon, Obercommandanten der sicilianischen Bürger-(National-)Garde, verm. um 1810 mit Emanuela, † zu Neapel im Sept. 1842, Tochter des kön. spanischen Generals Hermann.

1. Felice, † zu Torre del Greco 8. Mai 1844, unverm.
2. Ferdinando, geb. zu Neapel 1816, verm. zu Santa Rufina in der Provinz Aquila 1837 mit Cecilia, geb. das., Tochter des Giuseppe Angeletti, und der Mariangela (Maria Agnola) geb. Sacchi.
3. Francesca, † 1836 unverm.
4. Carlo Massimiliano, geb. zu Neapel, † das. 10. Oct. 1841 durch einen Sturz mit dem Pferde, Kaufmann, verm. 26. Febr. 1832 mit Maria Irena Paulina Giovanna Geltruda, geb. zu Neapel 22. Juni 1808, Tochter des Luigi Casertano, und der Maddalena geb. Bruno.

1. Francesca, geb. zu Civita Bonnossa 18.., † zu Santa Rufina 1862.
2. Carlo, geb. zu Santa Rufina 18.., † das. 1854 als Knabe.
3. Emanuela, geb. das. 1842, verm. 1865 mit Giuseppe Cruciani.

1. Carlo, geb. zu Neapel im April 1833, † das. 28. Aug. 1834.
2. Adelaide Emanuela Filomena, geb. das. 12. Oct. 1834, verm. 19. Jan. 1854 mit Salvatore Massard, Colonel zur See a. D. in Palermo.
3. Eduardo Antonio Francesco di Paula, geb. zu Neapel 20. Jan. 1836, Rentier das., unverm.
4. Alberto, geb. das. im Febr. 1840, † das. 4. Mai 1840.

Badische (Constanzer) Familie Henzler.

(1868 im Mannesstamme erloschen.)

Egidius Henzler, „Venator" (Jäger) in Kaltbrunn am Bodensee (Fischerhaus), Pfarrei Allensbach bei Constanz, dann Gefäll-Verwalter zu Hegne am Bodensee, verm. mit Ursula geb. Brunner.

1. Magdalena, geb. 1763, † zu Constanz 1847, verm. mit Anton Schwerter, Gerbereibesitzer zu Allensbach, † vor 1847.
2. Hubert, geb. zu Kaltbrunn 2. März 1765 im sogenannten Fischerhaus, † zu Freiburg i. Br. 15. Dec. 1849, großherzogl. badischer Kammerrath, Regierungsrath, Finanzrath und Hofrath, verm. zu St. Georgen bei Freiburg i. Br. 27. Jan. 1809 mit Amalie, geb. zu Freiburg 1791, † das. 7. Juli 1873, Tochter des das. 1. April 1817, 77 Jahre alt † Besitzers des Gasthofes „Engel" das. Franz Josef Pyrrh, und der das. 13. Febr. 1814, 52 Jahre alt † Rosa geb. Busch.

    1. Rosa Franziska, geb. zu Freiburg 19. Mai 1810, † das. 4. Aug. 1837 unverm.
    2. Maria Amalie, geb. das. 7. Nov. 1811, † das. 16. Juli 1870 unverm.
    3. Ida, geb. das. 26. Nov. 1812, † das. 28. Juni 1885 unverm.

3. Konrad, geb. zu Kaltbrunn 23. Sept. 1773, † zu Constanz 10. April 1853, Administrator des Schlosses und Jagdgutes Hegne, dann Ober-Einnehmer zu Constanz, verm. zu Allensbach a. B. 22. Mai 1805 mit Ursula, geb. das. 12. Juni 1780, † zu Constanz 14. April 1856, Tochter des Besitzers des Gasthofes „Adler" zu Allensbach Josef Anton Schroff, und der Marie Ursula geb. Pfister aus St. Fiden bei St. Gallen in der Schweiz.

    1. Karl Ludwig, geb. zu Hegne am Zeller- oder Untersee, gegenüber der Insel Reichenau, 4. Jan. 1807, † zu Constanz 6. Aug. 1833, absolvirter Jurist.
    2. Konrad August, geb. zu Hegne 14. Febr. 1808, † zu Appenweier 2. Febr. 1853, Eisenbahn-Oberschaffner.
    3. Hubert Ferdinand, geb zu Hegne 19. Aug. 1809, † zu Sasbach bei Appenweier 17. Dec. 1868, Pfarrer an der Spital-Pfarrei zu Constanz, dann erzbischöflicher Decan und Pfarrer zu Sasbach.
    4. Ursula Antonia, geb. zu Hegne 12. Dec. 1810, † zu Constanz 6. Sept. 1882 unverm.
    5. Agnes Maria, geb. zu Constanz 1812, † das. 15. Nov. 1839, verm. das. 1836 mit Martin Thoma, geb. das. 1812, Kaufmann.
    6. Josef Anton, geb. das. 1814, † das. 21. Oct. 1834, Candidat der Theologie.
    7. Maria Lucia, geb. das. 8. Sept. 1823. Dieselbe lebt als Letzte dieser Linie in Constanz, in der Inselgasse zum Riesen.

Die sich auf Constanz beziehenden Daten dieser Familie sind den Kirchenbüchern der Spital-Pfarrei, der Münster-Pfarrei, der Pfarrei zu St. Stefan und der Pfarrei zu St. Martin in Constanz entnommen.

Der zu Freiburg 1849 † Hofrath Hubert Henzler erzählte, dass seine Familie aus Mühlheim an der Donau in Württemberg stamme.

Protestantische (württemberg.) Familie Henseler (Hensler),

deren Heimat Ulm zu sein scheint.

N. N. Henseler, Stadt- und Amts-Physicus zu Vayhingen, später zu Göppingen, auch herzogl. württembergischer Leibarzt, verm. mit . . . . . .

Albrecht Friedrich Henseler (nannte sich später: Karl Friedrich Hensler), geb. zu Vayhingen an der Enz 2. Febr. 1759 (s. württemberg. Staatsanzeiger 1890, wissenschaftliche Beilage S. 288), † zu Wien 23. Nov. 1825, studierte in Göttingen, kam 1784 nach Wien, wo er sich der dramatischen Dichtkunst widmete, er pachtete 1803 dort das Leopoldstädter Theater und eröffnete 1822 das von ihm erbaute Theater in der Josefstadt, verm. zu Wien mit Karoline geb. Amman, geb. das. 1773, † das. 3. Juni 1821, Künstlerin.

Josephine Hensler, geb. 1797, † zu Wien 3. Nov. 1846, verm. das. mit Johann Jacob von Scheidlein, geb. 1794, † zu Wien 2. März 1870, k. k. privilegirtem Großhändler, Metallwarenfabriks-Besitzer, zuletzt Rentier das.

Johannes Henseler, Physicus in Ulm, verm. zu Stuttgart 12. Nov. 1743 mit Louise Margarethe, Tochter des 11. Jan. 1699 geb. Johann Christoph Bühler, Vogts in Dornstetten, dann Expeditionsraths und Landschreibers in Stuttgart, und dessen mit ihm das. 13. Juni 1719 verm. Gattin Margarethe Barbara geb. Neuffer (die Letztere war vorher Witwe des Vogts zu Dornstetten Johann Ulrich Nestel, und die Tochter des Vogts zu Backnang Veit Jacob Neuffer).

Zacharias Henseler, geb. 4. Febr. 1740, † zu Ulm 19. März 1825 als beeidigter Feldmesser in seiner Vaterstadt Ulm.

1789 lebt ein württembergischer Registrator Henseler und um dieselbe Zeit ein württembergischer Visitations-Kanzelist Karl Victor Henseler (s. von Georgii, württembergisches Dienerbuch S. 159, 160, 162, 164).

Einige andere Hensler,

die meist der altwürttembergischen Familie Hensler angehören. Diese ist von der Ulmer Familie Henseler ganz verschieden.

In Georgii-Georgenau, fürstl. württemberg. Dienerbuch, finden sich:
1547. Jacob Hänsler, geistlicher Verwalter. Vayhingen, S. 597.
1616, 19. Aug. † Hans Ulrich Henßler von Bessigheimb, Untervogt. Weinsberg, S. 605.
1691. Johann Adam Hänsler, Stadtschreiber. Freudenstadt, S. 429.
1742. Veit Hännßler, Vogt und geistlicher Verwalter. Dornhan, S. 418—419.

In Faber, württemberg. Familien-Stiftungen, finden sich:

Jeremias Hensler, Rathsverwalter, nachher Bürgermeister in Stuttgart, verm. I.) das. 2. Trinitatis 1634 mit Ursula Dorothea, geb. 25. Mai 1599, Tochter des 29. Mai 1564 geb. und 17. Juli 1614 † Bürgermeisters und Mitgliedes des Landschafts-Ausschusses Christof Mayer, und dessen mit ihm zu Stuttgart 7. Sept. 1586 vermählten Gattin Magdalene geb. Epplen; verm. II.) 17. Oct. 1636 mit Anna Magdalena, Witwe des Gerichtsverwalters Ludwig Schweizer.

Johann Ulrich Hensler von Pfullingen, verm. mit Barbara Dorothea, geb. 1647, † 19. April 1700, geschieden, Tochter des 14. Febr. 1616 geb. Klosterverwalters in Adelberg Johann Thomas Kapff, und dessen mit ihm zu Schorndorf 16. März 1642 verm. und 29. Dec. 1685 † Gattin Barbara geb. Feh. Diese Barbara Dorothea geb. Kapff war bereits Witwe des 1640 geb. und 1678 † Schultheißen in Klein-Gartach Wolfgang Friedrich Göhrung, mit dem sie zu Adelberg 30. Oct. 1664 getraut war. Sie vermählte sich zum dritten Male mit Philipp Jacob Dreher, geb. zu Leonberg um 1650, Prädicant in Backnang 1674, Diacon in St. Georgen 1681, Pfarrer in Hopfau 1689, † 1713.

Veit Hensler, geb. 1701, † 1755, Vogt in Dornhan, verm. I.) 1728 mit Marie Cordula, geb. 23. Dec. 1700, † 1749, Tochter des 1737 † Rentkammer-Kanzlisten, Vogts in Dornhan Johann Christ Faber, und dessen mit ihm zu Stuttgart 6. Febr. 1700 vermählten Gattin Marie Elise geb. Gütler; verm. II.) mit Eva Justine, geb. zu Alpirsbach 3. Juni 1706, Witwe des zu Thalheim 1707 geb. und 1746 † Pfarrers in Alpirsbach August Hafenreffer, und Tochter des zu Dornhan 16. Oct. 1667 geb. und 1741 † Pfarrers in Alpirsbach Christian Albrecht Krämer, und dessen mit ihm zu Urach 31. Mai 1692 vermählten,

das. 28. Aug. 1674 geb. und 1736 † Gattin Marie Margarethe. (Eva Justine vermählte sich in 3. Ehe mit dem Commercienrath Fischer in Urach.)

Kinder aus 1. Ehe:

1. Margarethe Dorothea, geb. 20. Sept. 1729, † 1761, verm. 3. Juni 1756 mit Johann Christ. Wilhelm Donner, Oberamtmann in Dornhan.
2. Christ. Friedrich Hensler, geb. um 1736, † 3. März 1764, 1763 Pfarrer in Onstmettingen.

Ulrich Henßler, Keller in Weinsberg, verm. mit Katharina geb. Ergenzinger.

Johann Jacob, Burgermeister von Pfullingen, verm. mit . . . .

Maria Anna, verm. mit Thomas Knapp, geb. 15. Dec. 1647, † zu Liebenzell 23. Sept. 1709, herzogl. württemberg. Forstmeister.

(S. Georgii-Georgenau, Biographisch-genealogische Blätter aus und über Schwaben 1879.)

Philipp Hensler aus Klingenberg, wurde 1818 an der Universität Landshut als cand. med. immatrikulirt.

Philipp Gabriel Hensler, geb. zu Oldensworth 1733, königl. dänischer Leibarzt und Professor der Medicin in Kiel (berühmter Arzt und Schriftsteller). (Binder's Real-Encyklopädie, V. Bd., Regensburg 1847.)

Geistliche Herren des Namens Henzler (Henseler).

August H., geb. zu Mühlheim 30. Aug. 1707, ist 1769 Pfarrer seit 18 Jahren und Deputatus (des Capitels) in Mühlheim.

Franz Anton H., geb. zu Mühlheim 21. Juli 1735, ist 1769 Pfarrer in Hoppetenzell seit 1762 und Caplan in Ermatingen am Bodensee seit 1792.

Christ. Friedrich H., geb. 1736, † 3. März 1764, Pfarrer in Onstmettingen.

Marquard H., geb. zu Mühlheim 25. Aug. 1737, ist 1769 Caplan-Curat in Immenstadt seit 1763.

Ernest Ludwig von H., geb. zu Tettnang 12. Oct. 1738, † zu Blumenfeld 30. Dec. 1797, Pfarrer in Ellkofen, dann in Blumenfeld.

Eugen von H., geb. zu Eglofs 19. Nov. 1760, † 20. April 1817, Pfarrer in Danketsweiler, Decanat Ravensburg.

Hubert H., geb. zu Hegne 19. Aug. 1809, † 17. Dec. 1868, Pfarrer in Constanz, dann Pfarrer und erzbischöfl. Decan in Sasbach.

Josef H., geb. zu Constanz 1814, † 21. Oct. 1834, Candidat der Theologie.

Eusebius H., geb. zu Mühlheim a. d. Donau 14. Aug. 1825, wurde Priester 15. Sept. 1853, gieng 1859 nach Amerika, wurde 9. Oct. 1867 Pfarrer zu Manitowoc im Bisthum Milwaukee im Staate Wisconsin, und starb daselbst vor 1881.

Michael H., protestantischer Pfarrer zu Gailnau, Decanats Insingen, erhält Anfang März 1898 die Pfarre zu Wassermungenau, Decanats Windsbach, in Bayern.

August Henseler, geb. zu Güterloh in Westfalen 8. Aug. 1836, Mitglied des Franziskaner-Ordens, Priester seit 14. Juni 1862, in Amerika seit 15. Oct. 1876, Pfarrer in Chicago. (Schematismus der deutschen und der deutschsprechenden Priester Nord-Amerikas, von J. B. Müller. — St. Louis, bei B. Herder, 1882.)

Die Edlen von Hensler in Oesterreich

(katholisch).

Wappen: In Schwarz auf grünem Dreiberge ruhend ein gebogener golden gepanzerter Arm, in der gepanzerten Hand ein blankes Schwert haltend, in den Oberwinkeln des Schildes begleitet von je einem einwärtsgewendeten silbernen Halbmonde. — Kleinod: Derselbe gepanzerte Arm mit Schwert. — Decken: schwarz-golden.

Der k. k. österr. Hauptmann I. Cl. im Inft.-Regt. Nr. 84 Rudolf Anton Hensler wurde d. d. Wien 25. Juni 1887 mit „Edler" in den österr. Adelstand erhoben.

Rudolf Anton Edler von Hensler, geb. zu Wien 8. Febr. 1838, † 25. April 1888 (wurde bei der Wiener Frühjahrsparade vom Schlage getroffen, an dem er starb), k. k. Hauptmann im Inft.-Regt. Nr. 84, verm. zu St. Pölten 5. Juni 1880 mit Emma Elisabeth Sophie, geb. das. 30. März 1855, Tochter des August Hassack, Apothekers und Bürgermeisters zu St. Pölten, und der Josefine geb. Moshammer.

1. Stefanie Josefine Marie Antoinette, geb. zu Salzburg 27. März 1881.
2. Rudolf August Oscar Gustav, geb. zu Wien 21. Juli 1883, † zu St. Pölten 9. Juli 1888.

Anhang.

Urkunden.

Adelsdiplom von 1746.

Wür Johann Jacob des Heil. Röm. Reichs Erbtruchsäss Graf zu Zeyl, Freyherr auf Waldburg, Herr zu Wurtzach, Marstetten, Altmannshofen, Wolffegg und Waldsee ꝛc. Weyl. der Röm. Kayserl. May. Caroli VII. nachgelassener wirklicher Geheimer Rath, und Reichs Hofraths Präsident, auch des Reichsgräflichen Collegii in Schwaben Director ꝛc. ꝛc.

Bekennen für Uns, Unsere Erben und Nachkommen öffentlich mit diesem Brief, und thun Kund allermänniglich, daß der Durchlauchtigste Churfürst und Herr, Herr Maximilian Joseph in Ober und Nieder Bayern, auch der Obern Pfaltz Herzog, Pfaltz Graf bey Rhein, des Heyl. Röm. Reichs Erz-Truchsäss, und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc. während Dero, in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränksch. Rechtens obgehabten höchsten Vicariat, und Reichs-Fürseher Amt, Uns, und nach Uns Unserm ältesten Sohn, und Successorn an Unserer gräflichen Regierung, und wenn dieser nicht mehr seyn sollte, dessen Erstgebohrnen Sohn, nach Recht der Primogenitur, aus besondern Gnaden vermittelst der höchstgedacht Sr. Chur-Fürstlich. Durchlaucht als höchstem Reichs-Fürsehern und Vicario zue kommenden Macht und Vollkommenheit in die Ehre und Würde derer Kaiserl. Pfalz und Hofgrafen, zu Latein Comites Palatini genannt, besag des hierüber ausgefertigten Diplomatis erhöhet, gewürdiget und gesetzet, und unter andern trefflichen und Ansehntlichen Begnädigungen und Privilegien, auch diese nachgesetzte besondere Freiheit, vollkommenen Gewalt und Macht gnädigst verliehen und gegeben habe, mit nachstehenden Worten also lautend:

„Von Gottes Gnaden Wür Maximilian Joseph in Ober und Nieder Bayern, „auch der Obern Pfalz Herzog ꝛc. dann in Contextu = Ferner geben Wür ihme „Johann Jacobn Reichs-Erbtruchsäss, Graf zu Zeyll, und. wie obgedacht, seinem „ältesten Sohn und dem jedesmahlig-Erstgebornen von seinen Nachkommen und „Successoren an der gräflichen Regierung, noch weiter diese vollkommene Macht, „und Gewalt, daß Sie diejenigen Personen, so adelicher Güeter, Sitten. Tugend, „und Vernunft halber darzu tauglich, würdig, auch vermöglich seynd, und desselben „Ihres Ehelichen Herkommens, und verhaltens Gute Gezeugnus haben, samt ihren „Ehelichen Leibes-Erben, und derenselben Erbens Erben Mann und Frauens Per- „sonen in den Stand und Grad des Adels, des Heyl. Röm. Reichs Recht Edel- „gebornen rittermässigen Lehen und Turniers Genoss Leuthen erheben, dazu

„würdigen, schöpfen, adlen, und Sie der Schaar-Gesell- und Gemeinschaft des „Adels zufügen, zugesellen und vergleichen, die Er auch mit adelichen Kleinodien, „und Wappen an Schild und offenen Turniers Helmen versehen mag, also, daß „dieselbe Personen, so der obgemelte Jahann Jacob Reichs Erbtruchsäss, und Graf „zu Zeyll, und sein und seiner Nachkommen Erstgeborene Söhne und Successores „an der gräfl. Regierung, wie vorstehet, Nobilitieren, und adlen Würden, auf ihre „Eheliche Leibes-Erben und derenselben Erbens Erben, Mann und Frauens Per- „sonen für und für ewiglich rechtgeborne Lehens Turniers Genoß und rittermäsige „Edelleuthe seyn, geheißen und von Mäniglich an allen Orthen, und Enden, in „allen und jeglichen Händlen, Geschäften und Sachen, Geist und Weltlichen, also „gehalten, geehret, genennet, und geschrieben werden, auch darzu alle und jegliche „Ehr, Würde, Gnad, Vortheil, Recht, Gerechtigkeit, und Herkommen, und gute „Gewohnheit haben, mit Beneficien auf Hohen und Niedern Dohmb-Stifftern, „Ämtern, und Lehen, Geist und Weltlichen anzunehmen, zu empfangen, zu haben „und zu tragen, mit Anderen Unsern, und des Heyl. Reichs Rechtgebornen Lehen- „Turniers-Genossenen und rittermässigen Edel Leuthen in all und jegliche Turnier „zu reuthen, zu Turnieren, und ihnen Lehen und all andere Gericht und Recht „zu besitzen, Urtheil zu Schöpfen, und Recht zu Sprechen, und dann auch aller „adelichen Sachen, Handlungen und Geschäften inn und ausserhalb Gerichts, mit „ihnen Theilhaftig, würdig, empfänglich, und darzu tauglich, schicklich, und gut „seyn, und sich des alles an Allen Orten und Enden gebrauchen sollen, und „mögen, als andere des Heyl. Reichs Rechtgeborne Lehens-Turniers Genoss und „Rittermässige Edelleuthe solches alleshaben, sich dessen gebrauchen, und genießen, „von Recht oder Gewohnheit, von allermänniglich ohnverhindert; doch sollen die „Personen, so also, wie obstehet, durch vorermelten Johann Jacobn Reichs Erb- „truchsässen, Grafen zu Zeyll, oder dessen Ehelichen Erstgebornen Sohn von seinen „Nachkommen und Successorn an der gräflich. Regierung in den Stand und Grad „des Adels erhebet werden, sich aller bürgerlichen Hand Thierung, Gewerb, und „Kaufmannschaft, samt andern Unadelichen Sachen und Thaten, bei Verliehrung „dieser unserer Concession gänzlich enthalten. Dann in dem § vo
„damit auch oftgedachter Reichs Erbtruchsäss Graf zu Zeyll, seine Männliche Erben „ꝛc. ꝛc. in fine:

„Wollen auch an dem allem Ihnen weder verschein noch Verstreichung zehen „oder mehr Jahren und Zeit, auch sonsten einige andere Handlung, so den Frey- „heiten mit der That wiederwärtig geschehen, noch auch sonsten einige andere „Sachen oder Ursachen, dadurch außerhalb dieser Unserer Begnadigung die Frei- „heiten unwürklich, und unkräftig gemacht werden mögten, ganz kein Schaden, „Nachtheil, noch einige Schwächung, oder Unkräftigung dieser Unserer Freiheiten „bringen solle, könne, noch möge, dann Wür solches aus Vollkommenheit des Heil. „Röm. Reichs Fürseher Amts aufgehebt, und demselben hiemit gänzlich und gar „Derogieret haben wollen. —

„Und ferner diese Clausula finalis:

„Endlichen thun Wür gedachten Reichs-Erbtruchsässen, Grafen zu Zeyll, seinen „Männlichen Erbens Erben, und derenselben Erbens Erben diese weitere Gnad, „daß ihrer Keiner in Ewigkeit einigerley Confirmation oder Bestättigung dieses „Unseres Ihnen gegebenen Privilegii von Röm. Kaisern, Königen, oder Reichs-„Verweseren zu suchen, oder zunehmen schuldig, sondern Wür meinen, setzen und „wollen in Kraft dieses Briefes, daß die Privilegia, Gnaden, Gaben, und Ver-„leihung hierinn begriffen, zu jederzeit über kurz oder lang, in Ewigkeit so kräftig „seyn, und Wirkung haben sollen, als wären die von Einem jedwedern Römischen „Kaiser, König oder Reichs-Verweser auf den andern sonderbahr bestättiget, alle „Freiheit, Rechte, Gerechtigkeit, Gebräuche und Gewohnheiten, so darwieder seyn „möchten, hindanngesetzt.

Das Datum aber solchen Diplomatis, und Gabbriefes stehet also:

„Mit Urkund dieses Briefes besiegelt mit Unserm anhängenden Reichs-„Vicariats Grösserem Innsiegel, der geben ist in Unserer Stadt München den „zehenten Tag Monats September im Jahr nach Christi unsers Lieben Herrn „Gnadenreichem Geburt Sieben Zehen Hundert fünf und vierzig. Mit der Unter-„schrift: Max Joseph Churfürst. Und gleich darunter vt. Franz Andree Freiherr „v. Praidlohn. Dann zur anderen Seiten — Ad Mandatum Ser^mi^ Dni Electoris „et Vicarii Proprium. Und zu Ende des Blattes — Johann Georg Edler von Öchsel.

Wann nun obgedachte von höchster Reichs Vicariats Macht Vollkommenheit Uns und Unseren Successorn an der gräflich. Regierung ertheilte Reichs Pfalz Graffschaft nicht münder von der jetzt Allerglorwürdigst Regierenden Kayserl. Majestät dem Aller-durchleuchtigst-Grossmächtigst und Unüberwündlichsten Fürsten, und Herrn, Herrn Francisco I. Erwählten Römisch. Kaysern, zu allen Zeiten Mehreren des Reichs, auch in Germanien, und Jerusalem König, Herzog zu Lothringen, und Baar, Großherzogen zu Toscana, Marchis, Herzogen zu Calabrien, Montferat in Silesina, zu Teschen, Fürsten zu Charleville, Marggrafen zu Pont a monson, und Nomeng, Grafen zu Provinz, Vaudemont, Blankenberg, Züphen, Saarwerden, Salm, und Falkenstein ꝛc. ꝛc. Besag dero Beschwohrnen Wahl Capitulation Art: 3. § 19. Allergnädigst genehmiget und bestättiget, Uns zumahlen sattsam bekannt, auch von andern angerühmet worden, die Adeliche gute Sitten, redlich-Ehrbar und Geschicklichkeit, vortrefliche Vernunft, Gelehrsam und Stattliche Erfahrenheit, auch andere ausnehmende Qualitäten, mit welchen der Wohledelgeborne und Hochgelehrte Herr **Caspar Anton Henzler,** Gräflich Montfort. Regierungs-Rath, und Canzley Director versehen ist; da derselbe nicht nur allein dem gräflichen Haus Montfort in die 14 Jahre, und bis hieher getreue und ohnermüdete erspriessliche Dienste geleistet, nebst deme vorhin bei dem Fürstl. Gottes Haus Reichenau als Oberbeamter mit nicht geringerem Ruhm gestanden ist, sondern auch während der Zeit, als wohlersagtes Gräfl. Haus Montfort zu dem Condirectorio des Reichs-Gräfl. Schwäbischen Colegii gelanget, Er in mehreren wichtigen daß gemeine Beste betreffenden

Geschäften und Verrichtungen nützlichst gebrauchet worden, wie derselbe dann auch bei dem zu Frankfurt am Main anno 1741 abgehaltenen Gemein-Engern Grafen Convent als Gesandter mit gewesen, und denen so vor als nach der Hand ausgeschriebenen Engeren und allgemeinen Schwäb. Crey. Versamlung mit jederzeit bezeigter besonderer Dexterität und getreuesten Rathschlägen dergestalten beigewohnt, daß ihme bei ermelten Crey. Tägen mehrere so Fürstliche als Gräfliche Vota zu führen anvertrauet, und in Consideration seiner ausnehmenden Wissenschaft und Erfahrenheit von des Herrn Fürsten zue Liechtenstein Fürstl. Gnaden der Titul eines Administrations Raths dero Fürstenthum Liechten Stein beigeleget worden, Es hat derselbe mithin seine in Jure tam publico quam privato besitzende vortrefliche Einsicht, Klugheit und Geschüklichkeit in viele Weeg, und unter andern besonders damals werkthätig erwiesen, als er von seinem gnädigen Grafen und Herrn in sehr wichtigen Angelegenheiten zweymal an des Chur-Bayer. Ebenso viel an das Kayserl. Hoflager zu Wien unter Allerglorwürdigster Regierung Kaisers Caroli VI. Letzlich auch an den Kayserl. Hof zu Frankfurt Sub Carolo VII. verschickt worden, und zur Zeit der Wahl-Capitulation und Krönung allerhöchst gedacht Ihro Kayserl. May. Caroli VII. sowohl, als Ihro jetzt regierenden Kayserl. May. Francisci I. zugegen gewesen, folgsam durch all solche und mehr andere dem Heyl. Röm. Reich, dann dem Reichsgräfll. Schwäb. Collegio, und dem Publico geleistete ansehentlich ersprießliche Dienste sich ein wahres Lob, Ruhm, Ehr, und ausnehmende Verdienste erworben hat.

Als seynd Wür in Ansehung oberzehlter und mehr anderen Ursachen halber bewogen worden, Ihne Herrn Caspar Anton Henzler mit sonderm Unsern Gnaden zu versehen und zu begaben, und haben demnach mit wohlbedachten Muth, getreuen Rath, und Rechten wissen, aus selbst eigener Bewegnus Ihne samt allen dessen jetzig und künftigen Ehelichen Leibes-Erben, und derenselben Erbens Erben beyderley Geschlechtes in den Stand und Grad des Adels erhöbet, gewürdiget und gesetzet: Erheben, würdigen und setzen Ihne Herrn **Caspar Anton Henzler** samt dessen Ehelichen Leibes Erben und derenselben Erbens Erben Mann und Frauens Personen **in den Stand und Grad des Adels des Heyl. Röm. Reichs** Recht Edlgebornen Rittermässigen Lehen und Turniers Genos Leuthen dergestalten und also, daß Er und seine Erben, und derenselben Erbens Erben nun und hinführo der Schaar Gesell- und Gemeinschaft des Adels zugefügt, beygesellet, und verglichen, Sie für und für ewiglich recht geborne Lehens Turniers Genoss und Rittermässige Edelleuthe seyn, geheissen und von männiglich an allen Orten und Enden in all und jeglichen Händlen, Geschäften, und Sachen Geist und weltlichen also gehalten, geehrt, genennet und geschrieben werden, auch darzu alle und jegliche Ehre, Würde, Gnad, Vortheil, Recht, Gerechtigkeit, Herkommen und gute Gewohnheit haben, mit Beneficien auf hohen und Niedern Dohmb Stifftern, Ämtern und Lehen Geist und weltlichen anzunehmen, zu empfangen, zu haben und zu tragen, mit andern des Heyl. Reichs recht gebohrnen Lehens Turniers Genossen und Rittermäsigen Edel Leuthen in all und jegliche Turnier zu reuthen, zu Turnieren, mit Ihnen Lehen, und all andere Gericht, und Recht zu besitzen, Urtheil zu schöpfen, und Recht

zu sprechen, und dann auch aller Adelichen Sachen, Handlungen, und Geschäften inn und ausserhalb Gerichts mit ihnen theilhaftig, würdig, empfänglich, und darzu tauglich, schicklich, und gut seyn, und sich des Alles an allen Orthen und Enden gebrauchen sollen und mögen, als andern des Heil. Reichs Rechtgeborne Lehens Turniers-Genoss und Rittermässige Edelleuthe solches haben, sich dessen gebrauchen, und geniessen, von Recht oder Gewohnheit, von aller männiglich ohnverhindert; doch solle Er Herr Caspar Anton Henzler, dessen jetzig und künftige Eheliche Leibes Erben und derenselben Erbens Erben sich aller Burgerlichen Handthierung, und Gewerb, und Kaufmannschaft samt andern unadelich Sachen und Thaten, bey Verlierung dieser Unserer Concession gänzlich enthalten.

Ferner haben wir Ihme Herrn Caspar Anton Henzler des Heyl. Röm. Reichs Adelichem, dessen Ehelichen Leibes Erben und derenselben Erbens-Erben Mann und Frauens Personen, Kraft der von Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Bayern, als höchsten Reichs-Vicario gnädigst ertheilter und von der jetzt regierenden Kayserl. Majestät allermildest bestättigter Macht, und Gewalt, nachgeschriebene Theils schon hergebrachte, theils aber auch von uns vermehrte Adeliche Wappen hinführo beständig also zu führen, und zugebrauchen, gegönnet und erlaubet, indessen mit einer goldenen bordure eingefaßten geviertelten Schildes ersten oben und vierten unterm rothen Feld ein Lincks gewendt zum Streit geschickter gelber Löw mit roth ausgeschlagener Zungen, in dessen rechten aussenwärts haltenden Klauen eine weisse Lilien, in dem zweyten obern und dritten untern weissen Quartier aber zwey den Rücken gegeneinander wendende Schwarze Adler mit ausgeschlagenen Zungen, ausgebreiteten Fliegeln, und ausgestreckten Klauen entworffen, dann zwey mit roth und silbernen Decken gezierte offene adeliche Turniers Helme, in dessen Ersterem der obbeschriebene gelbe Löw mit roth ausgeschlagener Zungen, und der in seinen rechten aufwärts haltenden Klauen weissen Lilien hervorbricht, auf dem Zweyten aber beede den Rücken gegen einander wendende schwarze Adler mit ausgeschlagenen Zungen, ausgebreiteten Flieglen, und ausgestreckten Klauen erscheinen.

Gönnen und Erlauben Ihme Herrn Caspar Anton Henzler des Heyl. Römsch. Reichs adelichem seinen Ehelichen Leibes Erben und derenselben Erbens Erben beyderlei Geschlechtes, daß Sie vorbeschriebene adeliche Wappen und Kleinod in allen und jeden redlichen ehrlichen, und adelichen Sachen, und Geschäften zu Schimpf, und Ernst, im Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpfen, Turnieren, Gefechten, Gestechen, Feldzügen, Panieren, Gezelten aufschlagen, Insieglen, Pettschaften, Kleinodien, Begräbnissen, Gemählden, und sonst allen andern Orten und Enden, nach ihren Ehren, Nothdürften, Wollen, und Wohlgefallen gebrauchen und geniessen sollen, und mögen, von Recht oder Gewohnheit ohnverhindert allermänniglich.

Wür gönnen und erlauben auch viel ernannten Herrn Caspar Anton Henzler des Heyl. Röm. Reichs Adelichem, dessen Ehelichen Leibes Erben, und derenselben Erbens Erben beyderlei Geschlechtes, daß Sie nun Hinführo gegen männiglich im Heyl. Röm. Reich in allen ihren Reden, Schriften, Tituln, Innsieglen und Pettschaften 2c. sich

Henzler Edle von Lehnenspurg nennen, und schreiben, auch Sie von Männiglich in allen und jeden Geschäften Geist und weltlichen also tituliret, genennet und geschrieben werden sollen und mögen.

Wie nun von höchst gemelt Ihro Churfürstl. Durchlaucht als höchstem Reichs Verwesern und Vicario zu Handhabung dieser Unserer Privilegien und Concessionen Eine sonderbare hohe Straf und Poen aussergesetzt, welche in folgenden Worten begriffen:

„Und gesinnen, auch respective gebiethen darauf von tragenden Reichs Vicariat-„Amtswegen allen und jeden Chur-Fürsten, Fürsten, Geist und Weltlichen Prae-„laten, Grafen, Freyen-Herrn, Rittern, Knechten, Stadthaltern, Landmarschallen, „Landes Haupt Leuthen, Landvögten, Hofrichtern, Landrichtern, Vitz-Domben, „Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuthen, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, „Urtheilsprechern, Räthen, Kundigern, oder Wappen Ehrenholden, Persevanten, „Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern des Heyl. Röm. Reichs Landen „Unterthanen und Getreuen, was Würde, Standes, oder Wesens die seynd, Ernst „und vestiglich, mit diesem Brief, und wollen, daß Sie mehr gedacht Reichs Erb-„truchsäss, und Grafen zu Zeyll, auch alle seine Männliche Eheliche Leibes-Erben, „und derenselben Erbens-Erben nun hinführo ewiglich aller und jeder dieser obge-„schriebenen Gnaden, Freiheiten, Ehren, Würden, Vortheilen, Recht und Gerechtig-„keiten, und ihnen ertheilten Privilegien und Begnadigungen geruhiglich freyen, „gebrauchen, und geniessen lassen, und daran nicht hindern, oder irren, sondern „Sie bei allen, wie hiebevor nach der Länge erzehlet und ausdrucklich mit Worten „begriffen und geschrieben stehet, von Unser und des Heyl. Reichswegen vestiglich „Handhaben, schützen, schirmen, und gänzlich dabei bleiben lassen, auch darwieder „nicht thun, noch daß jemand andern zu thun gestatten, in keine Weis noch Weg, „als Lieb einem jeden seyn, unsere und des Reichs schwere Ungnad, und Straf, „und darzu eine Poen, nehmlich eine Hundert Mark Löthigen Goldes, die Ein „jeder, so oft Er freventlich hiewieder thäte, halb in die Kay. oder Reichs-Fürsehers, „und des Heyl. Reichs Kammer, und den andern halben Theil vielgedachtem „Johann Jacob Reichs-Erbtruchsäss und Grafen zu Zeyll, seinen Ehelichen Männ-„lichen Leibes Erben und derenselben Männlichen Erbens Erben, so hiewieder be-„leidiget wurden, unnachlassig zu bezahlen verfallen seyn, auch nichts desto minder „dieselbe alle und jede bei oberzehlten Freiheiten und Begnadigungen verbleiben, „auch wirklich geschützet und gehandhabet werden sollen.

Also ergehet hiemit an alle und jede, was Standes und Würdens die seynd, unser Gebührliches und dienstliches Ersuchen, daß Sie ermelten Herrn Caspar Anton Henzler Edlen von Lehnenspurg des Heyl. Röm. Reichs Adelichen, dessen jetzig und künftige Eheliche Leibes Erben, und derenselben Erbens Erben Mann und Frauens Personen für und für zu allen Zeiten für des Heyl. Röm. Reichs Adeliche Personen zu halten, also zu kennen, zu schreiben, zu erkennen und zu achten, dieselbe in allen und jeden Geist und weltlichen Ständen, Stüftern und Sachen, wie vorstehet, anzu-

nehmen, zu lassen, zu würdigen, zu Ehren, auch an diesen obbeschriebenen ertheillenden Gnaden, Freiheiten, Recht, und Gerechtigkeiten, Gewohnheiten, Gesell und Gemeinschaften des Adel-Standes, auch obberührten adelichen Wappen, Kleinod, und Titul weder zu hindern, noch zu irren, sondern Sie deren geruhiglich gebrauchen, geniesen, und gänzlich dabei bleiben lassen, darwieder nichts thun, noch Jemand anders zu thun gestatten, in keine Weis noch Weeg, als Lieb einem seye, obangeführte hoche Straf und Poen, die wir gegenwärtigem Diplomati auch einverleibt haben wollen, zu vermeiden.

Zu Urkund dessen haben Wir dieses Diploma eigenhändig unterschrieben, und mit unserm angebornen gräfl. anhangenden grössern Insiegel verfertigen lassen.

So geschehen auf Unserm Residenz Schlos Zeyll den Sieben und zwanzigsten Tag des Monats Augusti, nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburt im Ein Tausend Sieben Hundert, Sechs und vierzigsten Jahr.

Johann Jacob Reichs Erbtruchsäss und Graf zu Zeyl m. p.

Ritterstandsdiplom von 1775.

Wür Franz Anton des heilig. Römisch. Reichs Erb=Truchseß, Graf zu Zeyl und Trauchburg, Freiherr auf Waldburg, Herr zu Wurzach, Marstetten, Altmannshofen, Wolfegg und Waldsee 2c. Sr. kurfürstlichen Durchlaucht in Bayern wirklicher geheimder Rath, Kammerer, und Administrator der Grafschaft Schwabegg und Herrschaft Türkheim 2c.

Fügen hiemit zuwissen, was gestalten, demnach Wür in Kraft der von dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Maximilian Joseph in Ober und Nieder Bayeren, auch der Oberen Pfalz Herzogen, Pfalzgrafen bei Rhein, des heilig. Römi. Reichs Erbtruchsessen und Churfürsten Landgrafen zu Leuchtenberg 2c. während der dero in denen Landen des Rheins, Schwaben und des Fränkischen Rechtens obgehabten Vicariats und Reichsfürsehers Amt Unserem in Gott ruhenden Herren Vatern Johann Jakob des Heil. Römi. Reichs Erbtruchsessen und Grafen zu Zeyll 2c. und nach ihme Uns als seinem Erstgebornen Sohn und Successorn an der gräflichen Regierung, auch nach Uns unserem Erstgebornen Sohn, und denen übrigen Nachfolgern ertheilten Würde deren Kaiserlichen Hofpfalzgrafen zu Latein (Comites Palatini Majores) genannt, und derselben Vollmacht unter andern treffentlichen Begnadigungen, auch die Freiheit, Vollmacht und Gewalt erhalten haben, denen um das gemeine Wesen wohlverdienten Personen nit nur allein den Reichs Adel= sondern auch den Reichs Ritterstand mitzutheilen.

Uns die **vier** Herren **Gebrüder Henzler Edle von Lehnenspurg** bnanntlichen Herr **Anton Maria** von Henzler gräflich Traun und Abenspergische Rath und Oberamtmann zu Eglof und Siggen, dann Herr **Marx Theodor Maximilian** von Henzler Gottshaus waldseeischer Rath und Oberamtmann, und Herr **Caspar Wunibald** von Henzler fürstlich Hohenloheschillings Fürstischer Hofrath, endlichen Herr **Joseph Wilibald** von Henzler gräflich Limburg=Styrumscher Hofrath mit mehreren unterthänig vorgetragen haben, das von Unseren seeligen Herrn Vatern Weiland Herrn Johann Jakob des heilig. Römisch. Reichs Erbtruchsessen und Grafen zu Zeyll 2c. ihr auch seeliger Vater der Herr Caspar Anton Henzler damaligen gräflich Montfortischer Kanzley Director samt allen dessen ehelichen Kindern, und Nachkommen in des heilig. Römischen Reichs Adelstand mit dem Praedicat des heilig. Römisch. Reichs Edler Henzler von Lehnenspurg erhoben, auch dessen geführtes Wappen vermehret — auch ihme hierüber sub dato 27ten August Monath 1746. Das gewöhnliche Adels Diploma mit herkömmlicher Fertigung gnädig ertheilet worden seye; mit beigesezten unterthänigen bitte, weilen sie der billichen Hoffnung lebeten, das eine Extension ihres allschon erhaltenen Adels=Diploma, auch dessen Erhöhung in den des heiligen Römischen Reichs Ritterstand, nicht nur Ihnen sämentlichen vier in ansehentlichen Caracteurs stehenden Gebrüdern, sondern auch ihren zum Theil schon in solchen Reichsständischen Bedienstung,

theils aber in Kaiserlich Königlichen Militair Chargen emplojirten auch noch mehreren dahin aspirirenden Descendenten großeren Ansehen und Beförderung gereichen wurde, das Wür in dessen Anbetracht gnädig belieben möchten in diser ihrer Bitte gnädig zu willfahren, Wür hierauf nicht nur deren samentlichen vier Herrn Gebrüdern wirkliche stattliche Verdienste um das heilige Römische Reich, dessen Ständen, und gesamte Publicum sondern auch in reife Erwegung das durch diese Extension, und deren weitere Erhebung ihre allschon in militair und civil Caracteur stehende auch übrige dahin sich annoch qualificirende Descendenz mehrer angefeuret wurden, ihre Dienst Begierde auch besondere gute Eigenschaften zu noch großern Nutzen des Publici zu emploiren, gnädig angesehen.

Diesemnach seind Wür in Ansehung dieser Umständen bewogen worden disen vier von Henzlerischen Gebrüderen mit gebettener Extension und ferneren ihrer Promovirung in des heiligen Römisch. Reichs Ritterstand gnädig zu willfahren, haben auch derowegen dieselbe mit wohlbedachten getreuen Rath, und besten Wissen samt allen derenselben jetzig lebenden und künftigen ehelichen Leibs Erben beederley Geschlechts in des Heil. Römisch. Reichs Ritterstand erhebet, gewürdiget und gesetzet. Erheben würdigen und setzen also dise vier öfters genannte Gebrüdere Henzlere Edlen von Lehnenspurg benanntlichen Herrn Anton Maria von Henzler, und Herrn Marx Theodor Maximilian von Henzler, dann Herrn Caspar Wunibald von Henzler, endlich Herrn Joseph Wilibald von Henzler, samt deren Ehelichen gegenwärtigen und zukünftigen Leibs-Erben, auch derenselben Erbens Erben Mann und Frauen Personen in **des Heilig. Römisch. Reichs Ritterstand,** mit dem Praedicat des Heiligen Römischen Reichs Edle und Ritter Henzler von Lehnenspurg, also und dergestalten das sie nun hinfüro der Schaar gesell- und gemeinschaft deren des Heilig. Römisch. Rittern zugefüget beigesellet und verglichen, als für Ewiglich recht geborne Lehen und Thurnier genossene Ritterleuthe seyn, geheissen, alle denenselben zugehörige Freiheiten, Gnaden, auch Gerechtigkeiten sich praevaliren, überal sich also schreiben, von Jedermann an allen Orten also gehalten geschätzet, und geehret, auch von uns alles nach Kraft- auch besag unsern großen Comitiv Diplomatis so Wür haben auch ihren väterlichen Diplomati mit mehreren einverleibet sich befindet, und bei Vermeidung der allda schon vermerckten Poen Strafe gehandhabet werden sollen.

Zu Urkund- auch Bekräftigung dessen haben Wür dieses Extension oder Ritter Diploma eigenhändig unterschrieben, und mit unserem angebohrnen Reichsgräflichen anhangenden größeren Insigel verfertigen lassen; So beschehen auf unserm Residenz Schloß Zeyll den vier und zwanzigsten Tag des Monaths Februarii, nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers gnaden reichen Geburt in dem ein Tausend Siben hundert Sibenzig und fünften Jahr.

Franz Anton Reichs Erbtruchseß Graf zu Zeyll.

Ad mandatum Excellmi et illustrissmi Dni Dni Comitis propum

Franz Wunibald von Seethall.

Königlich bayerisches
Adelsbestätigungs- und Ritterstands-Diplom

für Anton Maria Benedikt Johann.

Wir Ludwig Karl August, König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc. urkunden und bekennen hiermit offentlich: Nachdem der Graf und Reichs-Erbtruchseß Johann Jakob von Zeil am sieben und zwanzigsten August Ein Tausend siebenhundert sechs und vierzig den Gräflich Montfortischen Regierungsrath und Kanzleydirektor zu Tettnang, Caspar Anton Henzler sammt seinen vier Söhnen mit dem Prädicate, Edler von Lehnensburg, vermög der größeren Pfalzgrafen-Comitive in den Reichs-Adelstand erhoben, und der Nachfolger in jener Comitive, der Graf und Reichs-Erbtruchseß, Franz Anton von Zeil am vier und zwanzigsten Februar Ein Tausend siebenhundert fünf und siebentzig diesen Adelsstand für dessen Sohn, Anton Maria Henzler, Edlen von Lehnensburg, Gräflich Traun- und Abenspergischen Rath und Oberamtmann zu Eglofs und seine drey Brüder zur Ritterwürde erhöht, so haben Wir Uns auf allerunterthänigstes Ansuchen des noch lebenden Urenkels des Caspar Anton von Henzler und Enkels des Anton Maria von Henzler, des dermaligen Besitzers der Apotheke des Landgerichts München, dann Quartiermeisters des Landwehr Bataillons der Vorstadt Au, **Anton Maria Benedikt Johann Henzler,** in Gnaden entschlossen, diesen früheren pfalzgräflichen Adels-Verleihungen Unsere wesentlich erforderliche allerhöchste Bestätigung in der Art zu ertheilen, daß Wir hiemit gedachten Anton Henzler mit allen seinen ehelichen Nachkommen beyderley Geschlechtes als mit der **Ritterwürde** Unseres Königreiches bekleidet, hiermit erklären, und bestätigen, auch erlauben, dass sie sich des Prädikates, Edle von Lehnensburg ferner bedienen, wobey sie neben den übrigen Ehren, Rechten und Vorzügen dieses Standes auch folgenden Wappens, wie früher zu gebrauchen befugt seyn sollen, bestehend:

> „aus einem teutschen, mit Gold eingefaßten viergetheilten Schilde, in dessen erstem oberen und viertem unteren rothen Felde ein, in jenem links und in diesem rechts auffspringender streitfertiger goldener Löwe, mit den Pranken eine silberne Lilie haltend, in dessen zweitem oberen und drittem unteren silbernen Felde ein ausgebreiteter schwarzer Doppel-Adler mit roth ausgeschlagener Zunge erscheint. Auf dem Schilde ruhen mit beyderseits von Roth und Silber abhangenden Helmdecken zwey goldgekrönte, mit Kleinod gezierte offene adeliche Turnier-Helme; aus der Krone des rechten wächst der vorher beschriebene links gestellte goldene Löwe bis an den Unterleib, und aus jener des linken, der ausgebreitete schwarze Adler hervor.“

Kund gethan sey dieses allen Kron- und Reichsbeamten, allen Unseren höheren und niederen Dienern und allen Unseren Unterthanen insgemein, damit sie den Anton

Ritter von Henzler, Edlen von Lehnensburg und seine Nachkommen nicht nur selbst für ritterlich erkennen, sondern sie auch, wo es ihr Amt oder ihre Pflicht erfordert, dabey handhaben, indem Unser Wille ist, daß Jeder, der dieser Verleihung entgegen handeln sollte, durch den Fiscal Unserer Krone vor die Gerichte gefordert, und dort sowohl wegen Verletzung Unserer Befehle, als wegen Mißkennung wohlerworbener Befugniße eines Dritten, zu öffentlicher und Privatgenugthuung zugleich ohne alle Nachsicht angehalten werden soll. Zur Bestätigung alles dessen haben Wir eigenhändig Unseren königlichen Namen unterzeichnet, und Unser großes Reichs-Insiegel anhängen lassen.

So geschehen in Unserer Haupt- und Residenzstadt München den fünf und zwanzwigsten Tag des Monats Februar nach Christi Unseres lieben Herrn Geburt im Ein Tausend achthundert zwey und vierzigsten Jahre, Unserer Regierung im siebenzehnten.

Ludwig.

von Coulon. **Gise.**

Verpflichtung des Basilius als Notar.

Actum in der Kaiserlich Königlich Vorderöstreichischen Stadt Waldsee, in dem daig Prälatisch-Waldseischen oberammthaus den 25 April 1776.

Wurde Von dem dahiesig Kaiserlichen Comite palatino, Herrn Marx Theodor Maximilian Von Henzler, des H.(eiligen) R.(ömischen) R.(eichs) Rittern, Monsier Le chevalier **Basile d'henzler** Von Eglofs, nach hiemit, in Gegenwart Mein Endes-unterschriebenen Kaiserlichen Notarii Mayrs, und der hierzu erbettenen, auch unterschriebener zwey Zeügen Vorgegangenen Notariatsexamen, und abgeschwornem Notariats-eid, mittelst Dinte, Feder Schreibzeügs und Papiers als wirklich-Verpflichtet. Kaiserlich-öffentlicher Notarius ernennt und creirt.

Abgeschworner Eid.

Ich gelobe und schwöre hierdurch zu Gott dem allmächtigen, daß ich alle Instrumenta, Sie seyen öffentlich oder privat, lezte Willen, Testamente, Codicilen, und alle gerichtliche und außergerichtliche Händel, Contracte, und was mir, Kraft des anbefohlenen Notariatsamtes, zu Verrichten, zuschreiben, oder zuthun fürkömmt, treülich, aufrichtig, gerecht, redlich und ohne Heücheley, Betrug, List, oder Falschheit schreiben, machen, thun und hierin weder Haß, Geld oder Geschenke, Gunst, Freünd- oder Feindschafft noch andern Bewegungen ansehen, die Urtheile und Zeügenaussagen, bis solche eröfnet werden dürfen, und, was mir als Notario unterm Stillschweigen anvertraut wird, im geheim halten, auch die arme und miserable Personen, mit meinem Notariatsamt, wenn es mir nicht moraliter unmöglich, unentgeldlich bedienen und ferken wolle, So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Wort

Also hab ich geschworen Basile d'Henzler, wie oben.

(L. S.)

Angewiesenes Notariats-Symbolum.

Eine Rose mit der Unterschrift: innoxia floret, nebst Umschrift: Basilius d'Henzler, Notarius caesareus publicus jurahes. Zu Urkund Waldsee wie oben.

M. Th. M. von Henzler.

(L. S.)

All dessen zu Urkund sind die angezogene Notariens und Zeügenunterschrifften nebst Besieglungen, am obigen Tage 25t April 1776 geschehen wie folgt:

Laurenz Xaver Mayr,
(L. S.) Verpflichtet Kaisl. öffentlicher Notarius daselbst.

Johann Georg Christ,
Magister Scholae normalis Waldseensis.
(L. S.)

Benedict Bitsche, aus Eglofs ab dem Berg.
(L. S.)

Vorstehendes Protokoll ist dem von mir verfertigt, dazwischen, wie insteht, allseits unterschrieben und besiegelten Original übereinstimmend, welches nach dießfälliger Collationirung hiemit beurkundet wird, Waldsee den 9. May 1776.

Laurenz Xaver Mayer,
(L. S.) kaiserlicher Notar. ma.

Johann Georg Christ,
Magister Scholae Waldseensis, attestor ut Supra. mp.
(L. S.)

Ernennung des Basilius v. H. zum Kaiserlichen Notar.

(1776.)

Ich Marx Theodor Maximilian von Henzler des Heiligen Römischen Reichs, Ritter, Kaiserlicher Hofpfalz-Graf ꝛc. ꝛc. gebe hierdurch kund und zuwissen. Demnach mir, unter andern allerhöchst Kaiserlichen Palatinats-Freyheiten, auch der Gewalt und die Vollmacht zugetheilt worden, taugliche Personen, zu öffentlich-Kaiserlichen Notarien und Richtern zu creiren, so daß solche, durch das ganze heilige Römische Reich, für solche erkennt, und aller Privilegien, Gnaden, Ehren und Vortheile, in allen grichtlich- und andern Handlungen, Contracten, Testamenten, lezten Willen, auch andern Sachen und Geschäften genießen, zumahlen ihr ammt, wie andern Von den Römischen Kaisern selbst gemachte Natarii, nach Recht und Gewohnheit, gebrauchen, treiben und ausüben sollen. Ich daher von Herrn Basil Von Henzler aus Eglofs, um Ertheilung solchen Notariats-ammtes ersucht, auch derselbige Von mir Vollkommen dazu tauglich erachtet worden, so daß ich also ihne auf art und Weise, wie es am Besten bestehen kan, als öfentlich-Kaiserlichen Notarium und Richter gesezt und verordnet, auch selbigem solch öffentliches Ammt mit allen rechtlich- und gewohnlichen Freyheiten, Gnaden, Ehren, und Gerechtigkeiten, nach von ihme abgelegtem unten protokollirtem Notariatseid verliehen, anbey das ebenmäßig unten beschriebene Signat beygelegt habe: Thue es auch, mittelst und in Kraft dieses, also und dergestalten, daß derselbige sich solch öfentlich Kaiserlichen Notariatsammtes durch das ganze heilige Römische Reich gebrauchen möge und solle, allwegen und von allermänniglichen unhinderlich, bey Strafe zweyhundert Mark löthigen Goldes, welche (wie die, in dem, von weiland dem durchläuchtigsten Fürsten und Herrn Joseph Fürsten zu Fürstenberg, aus Kaiserlich allerhöchster Machts-Vollkommenheit, mir aus Prag den 9ten Herbstmonat Jahrs 1747. gnädigist zubeliebten Palatinatsdiploma lauten) ieder Churfürst, Fürst, geistlich oder weltlich, Prälat, Graf, Freyherr, Ritter, Knecht, Landmarschalk, Landshauptleüte, Landsvögte, Hauptleüte, Vitzdomben, Vögte, pflegern, Verwesern, Ammtleüte, Landrichtern, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räthe, Bürger, Gemeinden, sonderlich alle und iede Hofrichtern, Freygrafen, Freyschöpfen, und Urthelsprechern, alle und iede Gerichte, auch sonsten alle andern Reichs, wie auch der Kaiserliche Erbkönigreiche, Fürstenthummen und Landen, was Würden, Standes oder Wesens sie seyen, welche freventlich dawider thäten, halb in die Kaiserliche und Reichskammer, und den andern halben Theil einem zeitlich regierenden Herrn Fürsten zu Fürstenberg unnachläßig zu bezahlen haben. Zu Urkund

Waldsee den 9ten May 1776.

M. Th. M. Von Henzler
wie oben. mp.

Attestor Notarius Mayer ut infra, ma. (L. S.)

Auszüge
aus den Kirchenbüchern der kathol. Pfarrei Meersburg,
die Familie Hensler (Henzler) betreffend.

I.

Parentes: **Caspar Antonius Hensler** et **Maria Felicitas Merletin.**

I. Infans: **Marcus Theodorus Maximilianus,** natus 7. Octob. 1720

II. Infans: **Maria Anna Caecilia,** nat. 21. Novemb. 1721.

II.

Parentes: **Franciscus Hensler,** Structor mensue aulicae Principalis, et **Magdalena Leibingerin.**

I. Infans: **Joannes Matthias,** nat. 23. Mai 1733. Nota: Eorundem parentum legitimus filius senior est Franciscus Antonius, nat. in Mühlheim ad Danubium, circ. a. 1726.

II. Infans: **Maria Anna Francisca,** nata 3. Juli 1736.

† **Franciscus Hensler,** oriundus ex Mühlheim ad Danubium, starb hier am 21. December 1771.

III.

Parentes: **Franciscus Antonius Henzler** (Hensler). Princip. Camerae Secretarius et **D. Maria Walburga Merletin** matrimonium contraxerunt in loco 28. Jenner 1765.

I. Infans: **M. Josepha Antonia Walburga,** nat. 8. Juli 1766.

II. Infans: **M. Josepha Notburga,** nat. 27. Januarii 1768.

III. Infans: **M. Crescentia,** nat. 8. Maji 1769.

IV. Infans: **Carolus Borromäus Hyacinthus Judas Thaddaeus,** nat. 4. Novemb. 1770.

† Dom. **M. Walburga Henzler,** nat. **Merletin,** uxor Dom. Francis. Antonii Henzler, princip. Camerae Secretarius obiit 14. Decemb. 1771.

† Dom. **Francisc. Anton Hensler,** Princip. Camerae Secretarius et Subpraefectus in Ittendorf, Viduus, oriundus de Mühlheim ad Danubium, obiit Apoplexia oppressus 28. April. 1786, aetat. circiter 60 ann.

Vorstehende Auszüge werden andurch mit dem Beifügen beurkundet, daß v. Jahre 1700 an keine anderen Einträge in Betreff der Hensler'schen Familie in den hiesigen Tauf-Ehe- und Sterbbüchern sich vorfinden.

Meersburg den 3ten Februar 1886.

Das kathol. Pfarramt:

(L. S.) **Rudiger,** Pf.

Auszug aus den Taufbüchern zu Reichenau-Münster.

1.) 27. Julii 1725 wurde hier getauft: **Walburga**, eheliche Tochter des hiesigen Receptor **Caspar Antonius Heinzler** und der **Felicitas Merletin.**
2.) 29. Aug. 1726 wurde getauft: **Maria Gertrudis.**
3.) 4. Septembris 1727 wurde getauft: **Wunibaldus Casparus.**
4.) 9. Dezembris 1728 wurde getauft: **Maria Felicitas Ursula.**
5.) 31. Octobris 1729 wurde getauft: **Wunibaldus Casparus.**
6.) 10. Maii 1731 wurde getauft: **Josephus Willibaldus.**

Daß der am 4. Sept. 1727 getaufte Wunibald Caspar gestorben wäre, weil nachher der gleiche Name wieder auftritt, konnte im Sterbebuche nicht eruirt werden rc. rc.

Reichenau-Münster, den 10. October 1890.

(L. S.) Joseph Eckert, Pfarrverw.

Auszug aus den Pfarrbüchern zu Waldsee.

Hochwohlgeboren **Herr Ritter v. Henzler**

München.

In den Pfarramtl. Büchern von Waldsee konnte das Unterz. finden:

1. **Max Theodor v. Henzler,** geb. 7. Okt. 1720 zu Meersburg ist gestorben zu Waldsee den 11. Dezbr. 1789.

   Von dessen Eltern ist nichts verzeichnet.

2. Dessen Ehefrau **Elisabetha** von Henzler geb. **Pettenkofer,** geb. 1736, ist als Wittwe des Klosteramtmanns M. T v. H., 72 Jahre alt am 17. Novbr. 1808 an „Entkräftung" gestorben zu Waldsee; weiters betr. heißt es im Todtenreg.: „fremd".

3. **Kinder:**

   1.) **Kaspar Anton** v. Henzler, geb. 7. Nov. 1758, † 27. May 1823, ledig, 64 Jahre, 6 Mt. 20 Tg., unglückl. durch Selbstmord (Erhängen); ledig (wenigstens ist eine Gattin nicht angegeben) u. der Verst. nur als „Beamten Sohn" verzeichnet.

   2.) **Elisabetha** 2c., geb. den 3. Juni 1756, gestorben den 16. April 1825, ledig, an einem Schlaganfall.

   3.) **Charlotte** 2c., geb. den 28. Febr. 1760, † den 30. Dezb. 1823 an „Mangel an Unterhalt u. Geisteskrk., ledig, 63 J. 10 Mt. 6 Tg. alt."

   4.) **Gebhard Wunibald Joseph,** geb. 24. Mai 1761 zu Waldsee.

   5.) **Maria Josepha,** geb. 10. Sept. 1762 zu Waldsee.

Ueber die 2 letzten Kinder, wo sie hingekommen u. s. w. konnte Unterz. nichts weiter finden. (Verwandte: Taufpaten — scheinen in Tettnang gewesen zu sein.)

In ausgezeichneter Hochachtung

Waldsee, den 6. Septbr. 1890.

Kath. Stadtpfarramt

Nesensohn.

Auszug aus den Pfarrbüchern in Ulm.

1. **Maria Elisabetha** nata 2. Jan. et 3. ejusd. anni 1731 baptizata est irrequisito Magistratu. Parentes: Joannes **Harter** ad Postam Ulmense stabuli praefectus, et Anna Maria Adamaennin conjuges. Patrini: Praenob. ac strenuus D. Joannes Adolphus de Dolle, S. C. M. Postarum Magister Ulmae et praenob. D. Maria Catharina Sophia Schueltheissin nata de Schmid, Memming. Postae praefectus conjux, cujus vices egit D. Maria Antonia Mauchin Vidua D. praefecti Wibling. Baptizans: D. Sebastianus Baader.
2. Den 2. August a. 1733 ist von D. Sebastianus Baader Herrn **Johannes Harder** der allhiesige Kays. Reichspost-Stallmaister mit allen heyl. Sakramenten versehen u. vast täglich besucht worden. Den 9ten wurde er ab eodem Beicht gehört u. kommunicirt, den 17ten empfienge Er das Viaticum umb halb 7 Uhr abends und nach ein Viertel über 9 Uhr selbige Nacht ist Er unter stethem Zusprechen u. Beyseyn viler hohen und niedern Standts gar sanft und seelig entschlaffen. Den 19. ejusdem ist dessen Leichnamb durch die Hafengasse bey unserer Kirchen vorbei in Begleytung 9 Gutschen nacher Söflingen geführet worden. Bei St. Jacob wurde der Leichnamb in die Kirche gestellet, allwo der dasige H. P. Pfarrer Meß gelesen, worunter man zweymal zu Opfer gegangen, sodann gieng man processionaliter nacher St. Leonard, daselbst begraben und hernach haben H. Ambrosius, Sebastian und H. Caplan vom teuschen Hauß Meß gelesen. Requiescat in pace! Hat gar schöne et pia legata hin und wieder vermachet, darbey einsonderheit eines jeden aus unserem convent mit einer Dukate gedacht.
3. Den 27. May 1748 haben coram me (P. Sebastianus Bader) et testibus in sacristia Sponsalia kontrahiert der Hochedelgebohrene und Hochgelehrte Herr **Antonius Maria von Henzler Edler von Lehnenspurg**, Reichshochgräflich Traun Abenspergischer Rath und Oberamtmann der Reichsgrafschaft Eglofs und die Wohledle tugendreiche Jungfrau **Maria Elisabetha Harterin** des allhiesigen Poststallmeisters seelig Tochter. Wornach gedachter Herr gebetten, die Denuntiationes möchten geschehen am 3. u. 4. Sonntag nach Pfingsten und am Feste S. Joannis Baptistae weil die Hochzeit erst über 6 Wochen geschehen, ist aber den 8. Junii in ihrem Oberland gehalten worden, weßwegen die 2. u. 3. Denuntiatio allhier ausgelassen wurde.

Ulm den 23. II. 91.

StPf. **Magg.**

Dinkelsbühl im Dezember 1890.

Das kath. Stadtpfarramt Dinkelsbühl

an

Hochwohlgeboren

Herrn Eduard Ritter v. Henzler

in München.

Die angestellten Nachforschungen haben ergeben:

Johann Georg **Pettenkofer** ordinis Teutonis Praefectus Primarius verehelichte sich am 3. Juli 1713 mit Catharina Isabella Theresia Schad, Senatorstochter von Dinkelsbühl. Dieselbe scheint bald und zwar in Öttingen gestorben zu sein, und Pettenkofer sich auch dort wieder verheirathet zu haben mit einer Catharina Rosalia Christina, deren Geschlechtsname in dem hiesigen Taufbuche nicht angegeben ist. Als Kinder des Pettenkofer sind aufgeführt:

1. **Maria Isabella**, geboren 29. Juli 1728, welche sich am 5. Sept. 1747 mit Franz Bernhard Gruwinkler verehelichte. Letzterer starb 13. October 1761. Von der hinterlassenen Wittwe habe ich weiter nichts gefunden.
2. **Maria Elisabetha Barbara**, geboren am 5. August 1730, verehelicht am 30. Oktober 1747 mit Theodor Maximilian v. Henzler.

Diese Beiden werden aufgeführt als Töchter des Joh. Georg Pettenkofer und seiner Ehefrau Catharina Rosalia Christina, welche also die obige Isabella Schad nicht sein kann.

Vielleicht kann das kath. Stadtpfarramt Öttingen näheren Aufschluß geben.

Hochachtungsvollst

Das kath. Stadtpfarramt

Beller.

Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Tettnang.

Aus dem Taufbuche:

Antonius, natus 12. Juni 1723.

Parentes: Praenobilis ac strenuus Dnus **Casparus de Henzler,** archipraefectus in Tettnang. Dna Felicitas **Merletin.**

Patrini: Jllustrissimus ac excellentissimus Antonius comes in Montfort, Dna. Dna Maria Jsabella comitissa de Zeyl, nata comitissa de Montfort.

Aus dem Ehebuche:

Am 1. Mai 1756 heirathete Praenobilis D. **Joseph Wunibaldus de Albini,** viduus, civitatis constantiensis cancellariae director cum praenobili virg. **Maria Felicitate Ursula de Henzler.** Testes: Theodorus de Henzler, Oberamtmann in Waldsee u. Elisabetha de Henzler, Oberamtmännin in Eglofs.

Den 23. Okt. 1759 heirathete strenuus Dms **Joseph Dietrich Wegschaider,** regiminis consiliarius die prob. virg. **Gertrudis de Henzler.** Testes: Josephus . . . . (?) Walburga de Henzler.

Aus dem Todtenbuche:

Den 30. Januar 1754 starb dahier **Maria Anna de Henzler,** uxor consiliarii Josephi (?) Schertlin.

Den 2. Februar 1757 starb „Strenua D: **Maria Felicitas Henzler de Lehnespurg,** nata **Merletin** cancellarii directoris uxor“, ebenfalls dahier.

Tettnang den 9. Sept. 1890.

Stadtpfarrer **Arnauer.**

Auszug aus den Pfarrbüchern in Eglofs.

Aus der Ehe des **Anton Maria** von **Henzler** und der **Maria Elisabeth** von **Harder** sind folgende Kinder hervorgegangen und hier getauft worden:

1. **Wunibald,** geb. d. 8. Mai 1750.
2. **Benedikt,** geb. d. 29. Jan. 1753.
3. **Basilius,** geb. d. 15. Apr. 1754.
4. **Walburga,** geb. d. 12. Nov. 1756.
5. **Karoline,** geb. d. 12. Mai 1759.
6. **Eugen,** geb. d. 19. Nov. 1760.
7. **Maria Theresia,** geb. d. 10. Jan. 1764.

Eine Maria Josefa ist nicht zu finden.

Zur Beurkundung

Eglofs d. 24. Juni 1887.

Kgl. Pfarramt

(L. S.) **Betz.**

Auszüge aus den Kirchenbüchern des St. Stefan's Stadtpfarramt zu Constanz.

Der Name Henzler kommt gar nicht im diesseitigen Geburtsbuch bis 1590 rückwärts vor.

Dagegen im Register des Ehebuches ein **Johann Wunibald Albini,** als dessen Gattin eine Zimmermann 1753 vorgemerkt ist, aber keine Henzler, die also eine erste oder zweite Gattin desselben gewesen sein muß; die Ehebücher selbst fehlen in dieser Pfarrei von 1783 an rückwärts ganz, und sind nur noch die Register-Verzeichnisse von allen 3 Standesbüchern da.

Im Todtenbuchs-Register sind verzeichnet ein: de Albini, Johann Anton, gestorben 83 Jahre alt i. J. 1766 den 24. Juli, ferner den 17. Februar 1769 starb die 83jährige Wittwe Ma. Ursula de Albini, ferner am 15. März 1786 starb 58 Jahr alt **Ma. Ursula Felicitas de Albini geb. de Henzler.**

Ferner starb den 13. September 1804 Josef de Albini, Justiz Rath u. Stadtcanzleidirector, 80 Jahr alt am Schlagflusse.

Ferner den 14. August 1807 eine Ma. Josefa de Albini geborne Nippin 62 Jahr alt an Auszehrung, gehört aber wohl nicht in diese Verwandtschaft.

Konstanz 15. October 1890.

L. Bundschuh,

St. Stefans Stadtpfarrer u. Erzbischöfl. Kämmerer dahier.

Auszüge aus den Kirchenbüchern in Blumenfeld.

Ludovicus Ernest de Henzler, Parochus loci dignissimus obiit die 30ma decembris una quadrante ante horam quartam matutinam, absolutus, Sacramento Extremae Unctionis munitus — at sacra Synaxi non refici potuit, attamen praecedente Die devote Missam celebravit et eodem Die ab apoplexia tactus fuit. Aetas 59 annorum.

Darnach wäre der Hochw. selige Pfarrer geboren worden im Jahre 1738, u. zwar in Tettnang, wie aus einer Notiz desselben Herrn im hiesigen Taufbuch hervorgeht. Vor den Einträgen der von ihm getauften Kinder findet sich — von ihm selbst geschrieben, folgende Bemerkung:

„Post liberam resignationem L. D. Joan. Evangel. Summer Ego Ernest Ludovicus de Henzler Tettnangensis Acroniony antea Parochus in Ellkoffen locy in Allgoia Ditionis Briganty Sequentes in Blumenfeld baptizavi."

Aus dieser Bemerkung geht hervor, daß Herr Pfarrer Henzler in Tettnang geboren ist, und zwar nach oben angegebenem Eintrag des hiesigen Sterbebuchs im Jahr 1738. Wenn in Tettnang hierüber sich keine Einträge vorfinden, so hat das seinen Grund vielleicht darin, daß die Kirchenbücher dort überhaupt nicht soweit zurückreichen 2c. 2c.

Nach obiger Notiz im hiesigen Taufbuche geht weiter hervor, daß fraglicher Herr Pfarrer Henzler vor seinem Hiersein Pfarrer war in Ellkoffen, ein Ort im Allgäu, Bezirk Bregenz 2c.

Herr Henzler war hier in Blumenfeld Pfarrer von 1778 bis Ende 1797.

Vorstehende Notizen hat der ergebenst Unterzeichnete an den verschiedenen Orten der hiesigen Kirchenbücher gesammelt und theilt hiemit dieselben Ew. Hochwohlgeboren zur Benützung mit.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Fr. Rombach, Pfarrer.

Blumenfeld den 20. Oktober 1890.

Auszüge aus den Kirchenbüchern Eglofs.

Contractis sponsalibus in Ulm coram parocho catholico copulati sunt die 10. Junii 1748 Praenobilis ac strenuus Dn. **Antonius Maria de Haenzler** Archipraefectus in Egloffs et Praenobilis ac strenua virgo **Maria Elisabetha de Hardterin** ex civitate ulmensi praesentibus testibus Praenobili ac strenuo Dno Franc. Josepho Schertlin J: U: L: Consiliario aulico in Tettnang et Praenobili ac strenua Dna. **Maria Anna Schertlin nata de Henzlerin.**

Die 11. Dezembris 1774 hora I matut. obdormivit Praenob. ac Strenua Dna. **Maria Elisabetha de Henzler nata de Harderin**, (nata 2. Jan. 1731 (non in Eglofs)) Archipraefectissa comitatus hujatis, omnibus moribundorum thesauris Romano-Catholicis in tempore provisa, erat Delicium Dni. Mariti, quo vix mai. 9 excogitari potest. Matrem amiserunt. Decem proles, Domestici, Subditi, specialiter pauperes et aegroti talem, quae a Deo et lege Christiana desideratur, consequenter eam mitibus, misercordibusque aeternum beatis associatam esse plene confidimus. Vixit annos 43, menses 11 dies 9 R. in S. Pace.

Die 2. Sept. 1777 Sponsalia de praesenti contraxerunt Praenobilis, strenuus ac consultissimus Dominus **Antonius Maria de Henzler a Lehenspurg**, S. R. J. Eques, J. U. Cand. Jllustrissimi D. D. comitis de Abensperg et Traun p. Consiliarius et Archipraefectus Egloffz et Praenobilis ac Strenua Domina vidua **Maria Jsabella de Pettenkofer** in Civitate Dinkelspihl, testibus Praenobilibus, strenuis ac Consultissimis D Dnis. Joanne Georgio de Pettenkofer ordinis Teutonici Praefecto Primario in Dinkelspihl et Christophoro de Obrist serenissimi D. Dni Principis de Tour et Tassis Camerae Aulicae Consiliario in Tischingen.

Willibald Theodor v. Henzler ist in Eglofs-Thal geboren d. 9. Juli (nicht 5. Juli) 1751.

Maria Scholastika v. Henzler, gb. d. 21. Okt. 1755 in Eglofs ist daselbst d. 30. Aug. 1776 gestorben u. beerdigt worden.

Maria Barbara v. Henzler wurde in Eglofs-Thal geboren d. 3. Februar 1758.

Nobilis Domina **Waldburga de Henzler** ex valle apoplexia torta et unctione extrema munita obdormivit 20. Sept. 1800 Aetas 44.

Anton Stiefenhofer, Bildschnitzer in Eglofs-Thal geboren d. 9. August 1756 u. gestorben d. 26. April 1851, verehelichte sich am 13. November 1792 mit **Walburga v. Henzler**, geboren d. 12. November 1756, u. gestorben d. 20. September 1800.

Kinder aus dieser Ehe: Maria, geb. d. 19. Aug. 1796 u. gestorben am gleichen Tage.

---

3. Febr. 1758 nata est **Maria Barbara.** Parentes: Antonius Maria de **Henzler,** Archipraefectus Loci, et **M. Elisabetha de Harder** in Thal. Patrini: Benedictus de Boeckhen Serenissimi Principis de Lichtenstein Consiliarius de Vaduz et Maria Barbara de Schertlin, nata de Gasserin de Tettnang (alias de Langenargen deinde in Constantia).

Sponsalia contraxere Nob. ac. pud juv. **Josephus Schwab** de Sigmaringen in Pago Laiz et Praenob. Domicella, ac pud. virgo **Maria Theresia de Henzler,** filia Dni Archipraefecti Dyn. nostrae Assist. de futuro parochus loci Antonius Biggel, de praesenti vero adstitit data licentia ab eodem plm. Revrd. ac Excellentissimus Dns N. N. Schwab, Eppls Consiliarius et Parochus de Sigmaringen (Nuptiis solennibus praecesserat Missa Primitia R. P. Eugenii, filii Archipraefecti nri.) — Testes de praes.: Nob. Dn. Carolus Chare, Mercator in Flechingen et Praenob. Dna de Beck, nata de Henzler. Denunc unica. tantum ratione Dispens. 22. Maji 1785. Nuptiae 29. Maj. 1785.

Die 10ma Aprilis 1752 contractis prius in Tettnang Sponsalibus praemissisve denuntiationibus de jure requisitis, mihique exhibita Licentia Eosdem copulandi Matrimonium de praesenti contraxerunt Praenobilis Strenuus ac Consultsmus Dmus **Josephus Benedictus de Becken** de Faduz i. t. Consiliarius dignus Serenissimi ac Jllustrissimi DDni Principis de Lichtenstein, ac Praenobilis et Strenua Virgo **Maria Waldburga de Haenzler** Tetnangensis praesentibus testibus Praenobili Strenui ac Clarissimo DDno Grillio, natione Gallo, Ditionis in Faduz pro tempore Praefecto constituto abs Serenissimo ac Jllustrissimo DDno Principe de Lichtenstein ex Austria, et Praenobili ac Strenua Domina Maria Elisabetha de Haenzler nata de Hardterin, Archipraefecta Hic in Egloffs.

25. Apr. 1792 aetatis circiter 63 vel 64 ann. Sacr. mature provisa Praenobilis Vidua **Maria Walburg de Boeck** nata de **Henzler** ex valle obiit. R. J. P.

Die Treue der Auszüge beurkundet

Eglofs d. 18. Nov. u. 2. Dez. 1890.

K. Pfarramt

(L. S.) **Betz.**

Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Gutenzell.

Willibald Theodor von Henzler ist geboren den 5. Juli 1751; wo ist nicht bekannt. Nach einer Angabe in den Kirchenbüchern war sein Vater Anton Maria von Henzler Oberamtmann in Eglofs (Oberamt Wangen), nach einer anderen Gräfl. Königseck'scher Administrator der Herrschaft Lanzendorf in Niederösterreich.

Maria Antonia Walburga Franziska Christiana Xaveria Weikmann ist geboren in Gutenzell den 10. Juni 1760.

Willibald Th. v. Henzler ist zu Gutenzell gestorben am 13. April 1813.

Die Vermälung der beiden fand in Gutenzell statt am 17. August 1785.

Franziska Xaveria Ludowica Antonia Willibalda ist geboren zu Gutenzell 1786 (getauft 1. September).

Karl Franz Merk ist geboren den 18. August 1782 zu Ummendorf, Oberamt Biberach. Die Vermälung fand am 25. August 1829 zu Gutenzell statt.

Ludwig Anton Ferdinand Willibald, geb. zu Gutenzell 1788 (getauft 23. Mai); † 8. August 1788.

Ludwig Constantin Joseph Anton, geb. zu Gutenzell 1790 (getauft 16. Januar); † 21. August 1790.

Ferdinand Anton Ludwig Bernard ist geboren den 21. August 1793.

Johann Nepomuk Anton Remigius, geb. zu Gutenzell den 30. Septbr. 1794, † den 6. Januar 1795.

Sophie Josepha Xaveria Bernarda, geboren zu Gutenzell den 20. April 1797. Ihre Vermälung mit **Franz Jos. Riedele** fand am 19. August 1833 zu Gutenzell statt.

Die Richtigkeit vorstehender Notizen aus den hiesigen Kirchenbüchern beurkundet.

Gutenzell, den 20. September 1890.

(L. S.) Kath. Pfarramt.

Staiger.

Testimonium baptismale.

Basilius de Henzler ex valle natus est ibidem decima quinta Aprilis anno millesimo septingentesimo qinquagesimo quarto (15. April 1754).

Parentes: Praenobilis ac Clars$^{\underline{mus}}$ D$^{\underline{nus}}$ Antonius Maria de Henzler, Jllustrissimi D$^{\underline{ni}}$ D$^{\underline{ni}}$ Comitis de Traun et Abensperg Consiliarius et Archipraefectus in Egloffs, et Praenobilis ac Virtuosa Domina Maria Elisabetha de Harderin.

Patrinii: Reverendissimus ac Amplissimus Dominus Dominus Wunibaldus celeberrimi Monasterii Ysnensis Abbas et Praenobilis ac Virtuosa Domina Felicitas de Henzler nata de Merletin de Tettnang.

Jn fidem hujus gemini Extractus officium parochiale Würtembergense catholicum Egloffii 25. Junii 1841.

(L. S.) Parochus **M. G. Ackermann.**

Taufschein.

Emerentia, Maria, Anna, Josepha von Kraus, eine eheliche Tochter des Wohlgebornen Herrn Franz, Felix, Anton von Kraus von Sala und Krausegg, und der Wohlgebornen Frau Maria Mumelter, wurde den 8$^{\underline{ten}}$ May 1762 (ein tausend, sieben hundert, sechzig und zwey) geborn, und den nämlichen Tag vom Herrn Anton Klapfer, damaligen Pfarrsprovisor, im Beyseyn der Wohlgebornen Frau Anastasia Kerschbaumer, als Pathin, nach katholischen Brauche getauft.

Zur Bestättigung

Pfarr= u. Decanalamt Kastelruth den 7. May 1845

(L. S.) **J. Gebhardt** Pfrr.

Auszug aus dem Kirchenbuche in Marktlustenau.

Ignaz Grünel, freiherrlich von Knöring. Obervogt in Lustenau, geb. 4. April 1745 in Regensburg, gest. 24. März 1804 in Lustenau.

Eltern: Thomas Grünel, bayr. Gesandtschaftssecretair in Regensburg und Katharina geb. von Haßler.

Gemahlin (copul. 10. Sept. 1784): **Maria Barbara geb. von Henzler,** geb. den 3. Febr. 1758 (Ort nicht angegeben), gest. d. 14. Juli 1829 in Lustenau.

Eltern: Anton von Henzler, Oberamtmann in Egloffs
Maria Elisabeth geb. von Harder v. Ulm.

Z. B.

Marktlustenau d. 24. Nov. 1890.

(L. S.) K. Kathol. Pfarramt.
Harsch PfV.

Extractus ex libro baptismali Parochiae Heinhofen.

Anno Domini 1803 — die vero 28 May natus et baptisatus est in loco Heinhofen „**Antonius Maria Benedictus Johannes**“ filius legitimus S. T. Praenobilis D. Basilii **de Henzler de Lehnensburg** S. R. J. Equitis ac Praefecti hujatis, et Praenobilis uxoris ejus Emerentianae natae de Kraus.

Patrini erant S. T. Praenobilis D. Benedictus de Henzler de Lehnensburg S. R. J. Eques et Praefectus in Taefertingen, ac nobilis Barbara Sedelmayer de Augsburg loco Praenobilis Jsabella de Henzler natae de Pettenkofer.

Jd quod fideliter extractum testor.

Heinhofen 6ta Martii 1812.

Jos. Abbt,
(Sigil. Parochiae) Parochus loci m. p.

Auszug aus dem Geburtsregister der königl. bayer. Stadtpfarrey St. Paul in Passau.

Zu St. Nikola bey Passau wurde im Jahre ein tausend acht hundert fünf (1805) den 1ten December zwischen 11 und 12 Uhr Nachts geboren, und den 2ten desselben Monats nach christkatholischem Brauche getaufet **Crescentia Barbara Dietenberger,** des Herrn Johann Baptist Dietenberger Chirurgen zu St. Nikola und der Frau Josepha gebornen Wecker dessen Ehefrau ehelich erzeugte Tochter.

Die Aechtheit dieses gefertigten Auszuges wird hiemit durch Unterschrift und Siegel beurkundet.

Passau, den 22. Sept. 1831.

Königl. Bayer. Stadtpfarramt St. Paul.

(L. S.)

Ch. Würmann,
Pfarrer.

Auszug aus dem Taufbuche in Nürnberg.

Im Jahre Tausend achthundert dreißig zwei am 11ten im October ist dahier geboren, und am 16ten desselben Monats getauft worden **Eduard Maximilian Augustin** des Herrn Privatiers Anton von **Henzler** und dessen Ehegattin Crescentia geb. Dietenberger ehelich erzeugter Sohn.

Aus dem Taufbuche extrahirt und beurkundet.

Nürnberg am 27ten April 1833.

Königl. kath. Stadtpfarramt.

(L. S.)

Grohe.

Taufschein.

von **Henzler.**

1. **Emerentia Josepha,** geb. am 1. Okt. 1834, get. am 4ten

2. **Alexander Ludwig,** geb. am 31. May 1836, get. am 1. Juny

3. **Franz Joseph,** geb. am 3. April 1841, get. am 6ten.

sind eheliche Kinder des kgl. Landgerichts-Apothekers Herrn Anton v. Henzler und s. E. Kreszenz geb. Dittenberger.

Das Königl. Stadtpfarramt St. Peter in München den 11. März 1842.

(L. S.)

Jos. Schuster,
geistl. Rath und Stadtpfarrer.

Tauf-Zeugnis.

Anton Karl Maria, ehelicher Sohn des Herrn **Anton Ritters von Henzler, Edlen von Lehnensburg,** Apotheker dahier, und dessen Gattin Kreszenzia geb. Dietenberger, ist geboren am 23ten November des Jahres

1843

(ein tausend acht hundert drey u. vierzig)

und am 26ten getauft worden.

Pathe ist H. Karl Merk, gräflich von Törring'scher Rentbeamter in Gutenzell, Königreiches Würtenberg.

Für Beglaubigung

München den 27ten Dec. 1843.

Das Stadtpfarramt st. Peter.

(L. S.)

Jos. Schuster,
geistl. Rath und Stadtpfarrer.

Geburts- und Taufschein.

Im Jahre eintausend achthundert dreißig sieben 1837 am 29ten Juni wurde geboren, und am 1ten Juli nach katholischem Ritus getauft

Freyin von Großschedl Pauline, Clara Bernhardina.

Vater: Andreas Freiherr von Großschedl, k. Hauptmann
Mutter: Wilhelmina geb. v. Mayer

In fid. extr.

München, am 9ten Juli 1888.

Das kath. Stadtpfarramt St. Anna

(L. S.) **P. Stefan Maierhofer.**

Auszug aus dem Kirchenbuche zu Mühlheim a. d. Donau in Württemberg.

Infans et locus:

Franciscus Antonius Milen.

Parentes:

Franciscus **Henzler**, cubicularius

Magdalena **Leibinger.**

Baptisans:

R. D. Jgnatius Frener, Capellanus in arce. Patrinus: Joan. Melchior Schilling, Parochus, Matrina Perillsma Dna Maria Ursula Regina de Enzberg nata de Hallweyl, cujus loco Perllis. Dna Maria Joanna Ursula de Baymann nata de Rottberg.

Annus et Dies: 21. Febr. 1725

Jta liber Baptizatorum

Mühlheim 28. Aug. 1890.

(L. S.) Paroch. **Dörr.**

Auszug
aus den Kirchenbüchern der kathol. Pfarrei in Meersburg.

I.

Joseph de Bach à Berneck verehelichte sich hier am 24ten Mai 1786 mit Fräulein Maria Josepha Henslerin. Hierüber wörtlicher Auszug:

„Sponsi: Jllustris et generosus D. D. **Josephus, L. B. de Bach a Berneck** pp. Nobilis aulicus et Capitaneus hujatis Centuriae pyrobolariae et **Nobilis Domicella Maria Josepha Henslerin.** Presbyter assistens: R. D. Josephus Labhart, Capellanus aulicus ex facultate a Parochiae Vicario concessa. Testes: Jllust. ac Generos. D. D. Franciscus L. B. de Horben, Nobilis Aulicus et Praenob. Domicella Theresia Kolbin“ etc. etc.

Meersburg den 3ten Februar 1886.

Das kathol. Pfarramt

(L. S.) **Rudiger** Pf. mp.

Register.

Abkürzungen: geb. = geborene; v. = von; verm. = vermählte; verw. = verwitwete; wverm. = wiedervermählte.
Die am Ende der Zeilen angefügten Ziffern bedeuten die Seitenzahl.

2.20